



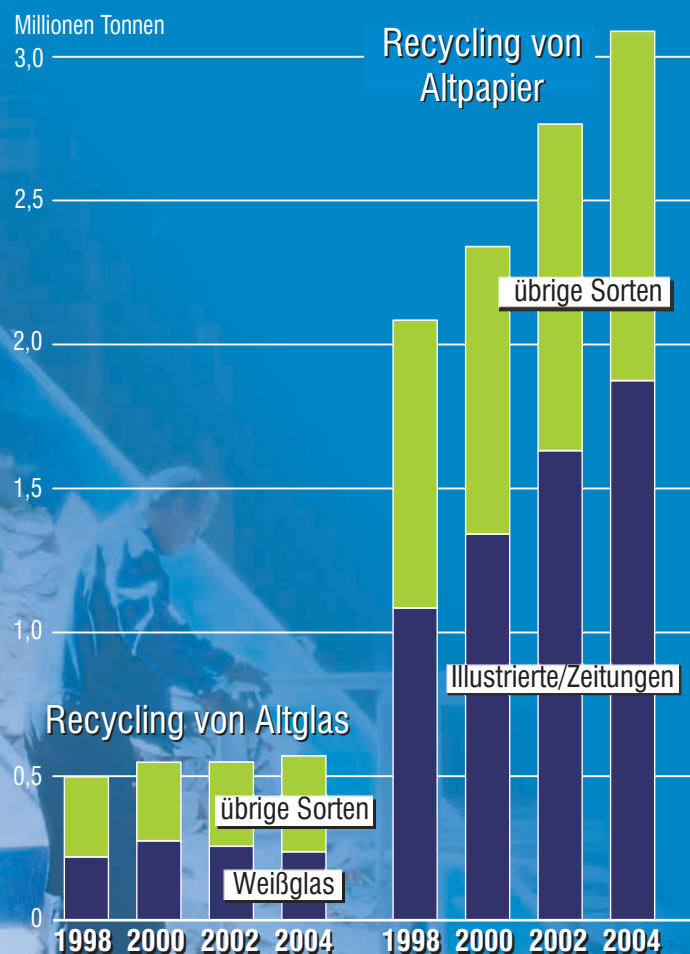
Bayern in Zahlen

01 | 2006

Recycling von Altpapier, Altglas und Altkunststoffen in Bayern 2004

Geschichte der amtlichen Medizinalstatistik
in Bayern im 19. Jahrhundert

Industrielles Recycling
von Altglas und Altpapier
in Bayern seit 1998



Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 137. (60.)

Artikel-Nr.: Z10001

ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:

E-Mail redaktion@statistik.bayern.de

Internet www.statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-255

Telefax 089 2119-607

Redaktion:

Peter Englitz

(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:

Einzelheft 4,80 €

Jahresabonnement 46,— €

Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-205

Telefax 089 2119-457

webshop www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunft:

E-Mail info@statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-218

Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
München, 2006

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung
und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch
auszugsweise, über elektronische Systeme/Daten-
träger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Titelfoto:

Abdruck mit freundlicher Genehmigung,
Duales System Deutschland GmbH

Erläuterungen

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit	.	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar	p	vorläufiges Ergebnis
-	nichts vorhanden	X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	r	berichtigtes Ergebnis
...	Angabe fällt später an	()	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann	s	geschätztes Ergebnis
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug			D	Durchschnitt
				≙	entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Inhalt

Statistik aktuell

- 2 Kurzmitteilungen

Nachrichten

- 5 Zusammenarbeit zwischen IHK für München und Oberbayern und amtlicher bayerischer Statistik
- 6 Gerhard-Fürst-Preis 2006 des Statistischen Bundesamtes

Beiträge aus der Statistik

- 8 Recycling von Altpapier, Altglas und Altkunststoffen in Bayern 2004
- 13 Geschichte der amtlichen Medizinalstatistik in Bayern im 19. Jahrhundert

Bayerischer Zahlenspiegel

- 29 Tabellen
- 38 Graphiken

Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

15% weniger Wohnungsbaugenehmigungen bis November 2005

Von Januar bis November 2005 wurden in Bayern insgesamt 45 250 Wohnungen im herkömmlichen Baugenehmigungsverfahren oder im Genehmigungsverfahren zum Bau frei gegeben, darunter 4 103 bzw. 9,1% im jüngsten Berichtsmonat. Damit ist das Genehmigungsvolumen vom November 2004 nur leicht unterschritten (-2,7%), das kumulierte Vorjahresergebnis (55 331 Genehmigungen von Januar bis November 2004) bleibt dagegen unerreicht (-15,2%). Auch wenn der beschlossene Wegfall der Eigenheimzulage zum 1. Januar 2006 für den Dezember 2005 „boomende“ Genehmigungszahlen vermuten lässt,

dürfte das Defizit zum Jahresergebnis 2004 (insgesamt 57 721 Wohnungsbaugenehmigungen) von fast 12 500 Wohnungsbaugenehmigungen nicht mehr auffolbar sein. Von den im Berichtszeitraum 2005 genehmigten Wohnungen sind insgesamt 44 509 bzw. 98,4% in Wohngebäuden (-14,8%) und 741 bzw. 1,6% in Betriebs- und Verwaltungsgebäuden (-31,2%) geplant.

39 288 bzw. 88,3% der im Berichtszeitraum 2005 in Wohngebäuden genehmigten Wohnungen sind Neuerrichtungen. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis bedeutet dies einen Rückgang an Neu-

bauwohnungen um 7 027 bzw. 15,2%. Im Eigenheimbau – mithin in Ein- und Zweifamilienhäusern – sollen 23 212 neue Wohnungen entstehen (-23,5%) und in Mehrfamilienhäusern sind 16 076 Wohnungen (+0,7%) zum Bau frei gegeben.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern im November 2005“ (Best.-Nr. F21013, Preis 7,10 €).*

22% des Bruttoeinkommens privater Haushalte in Bayern stammen aus öffentlichen Transferzahlungen

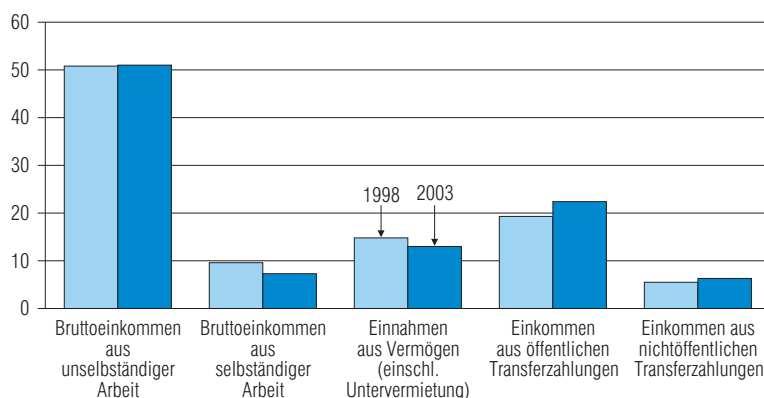
Nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003 bezog ein Durchschnittshaushalt in Bayern monatlich ein Haushaltsbruttoeinkommen von 3 960 Euro. Mit etwa 2 309 Euro stammten etwa 58% dieses Einkommens aus Erwerbstätigkeit. Damit war das monatliche Bruttoeinkommen eines Haushalts aus selbständiger und unselbständiger Arbeit im Schnitt nur wenig höher als fünf Jahre zuvor. Damals bezog ein Haushalt durchschnittlich ein Bruttoerwerbseinkommen von 2 292 Euro im Monat. Allerdings kamen 1998 noch gut 60% des Bruttoeinkommens eines Durchschnittshaushalts aus Erwerbstätigkeit. In Bayern trugen rund 8 400 Haushalte zu diesen Ergebnissen bei, indem sie für diese zentrale Erhebung über Einnahmen und Ausgaben detailliert Buch führten.

Gut 22% der monatlichen Bruttoeinkommen eines Durchschnittshaushalts in Bayern wurde 2003 von der öffentlichen Hand u.a. in Form von Renten, Übertragungen der Arbeitsförderung oder Kindergeld aufgebracht.

Damit lag der Beitrag öffentlicher Transferzahlungen zum durchschnittlichen Haushaltsbruttoeinkommen in Bayern um etwa 3%punkte niedriger als im Bundesdurchschnitt. Allerdings hat die Bedeutung dieser Transferzahlungen in den letzten fünf Jahren zugenommen. 1998 stammten rund 19% der Bruttoeinkommen eines Durchschnittshaushalts von der öffentlichen Hand.

Im Jahr 2003 standen Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen von monatlich rund 888 Euro etwa 798 Euro gegenüber, die ein privater Haushalte im durchschnittlich in Form von Steuern auf Einkommen und Vermögen sowie von Pflichtbeiträgen zur gesetzlichen Sozialversicherung zu entrichten hatte. Fünf Jahre zuvor waren diese Abzüge vom Bruttoeinkommen im Schnitt

Struktur der Bruttoeinkommen privater Haushalte in Bayern 1998 und 2003
in Prozent



mit rund 752 Euro dagegen um 18 Euro höher als die von privaten Haushalten empfangenen öffentlichen Transferzahlungen (734 Euro).

Alleinerziehende Väter und Mütter von ledigen Kindern unter 18 Jahren bezogen 2003 in Bayern ein durchschnittliches monatliches Haushaltsbruttoeinkommen von rund 2 526 Euro, etwa 54 % davon stammten aus eigener Erwerbstätigkeit. Im Schnitt machten bei dieser Haushaltsgruppe die öffentlichen Transferzahlungen etwa 22 % des

Bruttoeinkommens aus, wobei natürlich Kinder- und Erziehungsgeld eine besonders große Rolle spielten. Von erheblicher Bedeutung (etwa 16 % des Bruttoeinkommens) waren hier auch nichtöffentliche Transferzahlungen, wie Unterhaltszahlungen und andere private Unterstützungen. Paare mit ledigen minderjährigen Kindern verfügten brutto im Durchschnitt über rund 5 259 Euro im Monat. Dieses Einkommen wurde überwiegend (71 %) mit eigener Erwerbstätigkeit erzielt. Dabei war im Durchschnitt bei diesen Paaren der Beitrag des Ehe- bzw. Lebens-

partners zum Haushaltsbruttoeinkommen mit etwa 573 Euro oder 11 % nicht ganz so hoch wie der öffentlicher Transferzahlungen (620 Euro oder 12%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte sowie Aufwendungen für den privaten Konsum in Bayern 2003“ (Best.-Nr. 024003, Preis 20,50 €).*

Ein Drittel der „Akademikerhaushalte“ in Bayern verfügt über ein Nettoeinkommen von 5 000 Euro oder mehr im Monat

Nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003 verfügte ein Durchschnittshaushalt in Bayern monatlich über ein Haushaltsnettoeinkommen von 3 172 Euro. Damit war das Einkommen eines Haushalts nach Abzug von Steuern auf Einkommen und Vermögen sowie von Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung durchschnittlich etwa rund 20 % höher als zehn Jahre zuvor (Haushaltsnettoeinkommen 1993: 2 646 Euro). Für diese Stichprobe, der bedeutendsten Erhebung über Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte, führten in Bayern rund 8 400 Haushalte ein detailliertes Haushaltsbuch.

Rund ein Drittel aller Haushalte bezog ein monatliches Nettoeinkommen von 3 600 bis unter 18 000 Euro (Haushalte mit einem höheren monatlichen Nettoeinkommen wurden wegen der geringen Fallzahl nicht in die Stichprobe einbezogen). Das mittlere Drittel hatte monatliche Haushaltsnettoeinkommen von 2 000 bis unter 3 600 Euro. Das verbleibende Drittel der Haushalte verfügte 2003 monatlich über ein Nettoeinkommen von 2 000 Euro oder weniger. Zehn Jahre zuvor betrug die entsprechenden Einkommenswerte rund 1 790 bzw. 3 068 Euro,

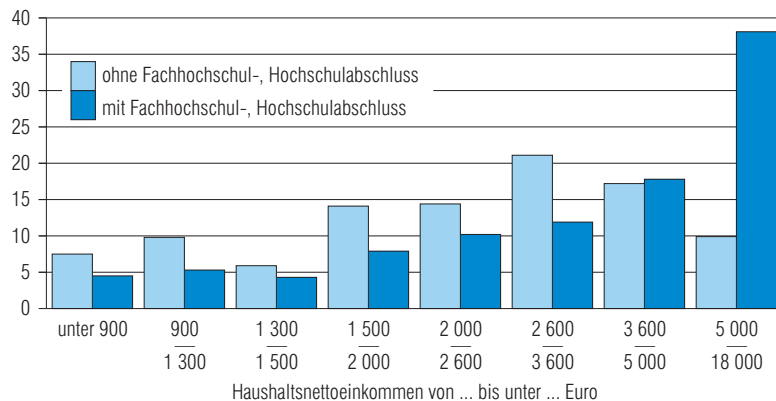
sie lagen also etwa 10 bis 15 % niedriger als 2003.

In Haushalten, bei denen der Haupteinkommensbezieher einen Fachhochschul- oder einen Hochschulabschluss besaß, lag das monatliche Nettoeinkommen durchschnittlich bei 4 402 Euro. Das waren im Schnitt etwa 1 567 Euro oder rund 55 % mehr als bei Haushalten, in denen der Haupteinkommensbezieher nicht über einen gleichwertigen Ausbildungsabschluss verfügte. Hier lag das durchschnittliche Nettoeinkommen

bei rund 2 835 Euro. Bei rund 34 % der „Akademikerhaushalte“ betrug das Haushaltsnettoeinkommen im Monat 5 000 Euro oder mehr, etwa die Hälfte konnte monatlich über 3 900 Euro netto oder mehr verfügen. Dagegen hatte die Hälfte der anderen Haushalte ein monatliches Nettoeinkommen von rund 2 525 Euro oder weniger.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte sowie Aufwendungen für den privaten Konsum in Bayern 2003“ (Best.-Nr. 024003, Preis 20,50 €).*

Verteilung der monatlichen Haushaltsnettoeinkommen in privaten Haushalten in Bayern 2003 nach dem Ausbildungsabschluss
in Prozent



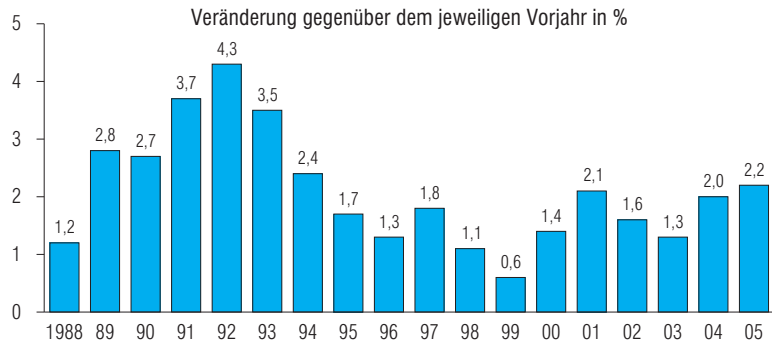
Inflationsrate in Bayern im Dezember bei 2,3%

Im Dezember hat sich der Preisauftrieb in Bayern – im Vergleich zum Vorjahr – leicht abgeschwächt. So betrug die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern, gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im Dezember 2,3%; im November hatte sie noch 2,5% betragen. Für das gesamte Jahr errechnet sich aus den zwölf Erhebungsmonaten ein Preisanstieg von durchschnittlich 2,2%. Dies ist die höchste Jahresteuerrate seit 1994.

Im Vergleich zum Dezember des Vorjahres war bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken insgesamt ein Preisanstieg von 1,1% zu verzeichnen. Überdurchschnittliche Verteuerungen gab es u. a. bei Kaffee (+20,0%), Fischen und Fischfilets (+7,3%) sowie Obst (+5,0%), während sich Bienenhonig (-8,1%) und Butter (-4,8%) gegenüber dem Vorjahr verbilligten. Die Preise für Bier erhöhten sich im Durchschnitt um 3,2%. Noch stärker sind die Preise für Tabakwaren (+6,1%) gestiegen. Zu diesem kräftigen Anstieg hat ganz wesentlich die Erhöhung der Tabaksteuer zum 1. September 2005 beigetragen.

Im Energiesektor stiegen die Preise für Heizöl (+40,0%) bei weitem am stärksten. Aber auch die Preise für Gas (+13,6%), Strom (+2,8%) und Kraftstoffe (+12,7%) lagen deutlich über dem Vorjahresniveau. Ohne Heizöl und Kraftstoffe gerechnet, wäre der Verbraucherpreisindex im Dezember

Verbraucherpreisindex für Bayern 1988 bis 2005
2000 = 100



gegenüber dem Vorjahr nur um 1,8% gestiegen.

Die Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) legten im Vergleich zum Vorjahr um 1,5% zu. Bei den Wohnungsnebenkosten (u. a. für Müllabfuhr, Frisch- und Abwasser) betrug der Anstieg 0,6%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Dezember weiterhin die Preise für Personalcomputer und Zubehör (-7,5%) sowie für Fernseh- und Rundfunkgeräte (-6,9%). Teurer waren hingegen Verkehrsdienstleistungen für die Personbeförderung (+3,4%). Die Preise für Pauschalreisen (+0,2%) blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Im Vormonatsvergleich, d. h. von Mitte November bis Mitte Dezember 2005, haben sich die Verbraucherpreise in Bayern im Durchschnitt um 0,9% erhöht. Zu diesem Anstieg haben insbesondere die kräftigen

saisonbedingten Preiserhöhungen bei Pauschalreisen (+31,3%) und Beherbergungsdienstleistungen (+24,0%) beigetragen. Auch Obst (+5,5%) und Gemüse (+1,9%) waren teurer als im Vormonat. Von den Gemüsesorten stiegen die Preise für Speisekohl (+21,2%) sowie Blatt- und Stielgemüse (+12,1%) besonders stark, während die Preise für Fruchtgemüse (-4,5%) zurückgingen. Beim Obst waren für Beeren und Weintrauben (+40,9%) kräftige Preiserhöhungen zu verzeichnen. Zitrusfrüchte (-6,2%) waren hingegen billiger als im Vormonat.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Dezember 2005 (mit Jahreswerten von 2002 bis 2005 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2000 bis Dezember 2005 sowie Untergliederung nach Hauptgruppen und Gruppen)“.*

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

Zusammenarbeit zwischen IHK für München und Oberbayern und amtlicher bayerischer Statistik

Ein Meinungsaustausch zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen amtlicher Statistik und den Industrie- und Handelskammern in Bayern war Ziel eines Treffens des Hauptgeschäftsführers der IHK für München und Oberbayern, Dr. Reinhard Dörfler, und dem Präsidenten des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Dr. Peter Bauer, das am 14. Dezember 2005 in den Räumen der IHK für München und Oberbayern stattfand.

Den Auftakt machte **GEWAN**, die vom Landesamt entwickelte Software für medienbruchfreien **GEW**erbe**A**nzeigen im **N**etz. Peter Driessen, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK bot an, für GEWAN zu werben, da die Anwendung der Software für alle Beteiligten große Vorteile brächte. GEWAN sei anderen Softwarelösungen überlegen, da es als einzige die volle medienbruchfreie Funktionalität einer Gewerbemeldung umfasse. So wird die IHK auch auf die anderen IHKs in Deutschland zugehen, um so die weitere Verbreitung dieser bundesweit einmaligen Lösung zu fördern.

Wünschenswert ist seitens der IHK ein online-Zugriff auf den Thesaurus und dessen Synonyme, da nur so die von beiden Seiten angestrebte hohe Qualität der Gewerbeanzeigen erreicht werden kann. Eine offene Frage ist derzeit die Zuordnung eines Gewerbes zum Bereich Industrie oder Handwerk, weil entscheidend ist, wie das Gewerbe betrieben wird. Hier soll eine Abstimmung mit der Handwerkskammer herbeigeführt werden (durch IHK).

Ein weiterer Themenschwerpunkt war die immer wieder ins Spiel gebrachte **Belastung der Unternehmen** durch Statistiken. IHK und Landesamt vereinbarten, die Diskussion durch Vorlage konkreter Zahlen zu versachlichen. Als erste Entlastungsmaßnahme stellte Dr. Bau-



Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern, Dr. Dörfler, und Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Dr. Peter Bauer

er mit *IDEV* („Integrierte Datenerhebung im Verbund,“) und *eStatistik.core* die neuesten Entwicklungen im Bereich der Internet-Erhebungen vor, die auch unter den Bezeichnungen „Statistik-Online“ oder „E-Statistik“ bekannt sind. *eStatistik.core* ermöglicht es den Unternehmen, ihre Statistikmeldung automatisiert aus ihrem betrieblichen Rechnungswesen zu übermitteln, sofern sie spezielle Software-Module in ihre Betriebssoftware integriert haben. Mit *IDEV* hingegen werden elektronische Fragebögen erzeugt, die die Eingaben in den Unternehmen bereits Plausibilitätsprüfungen unterziehen und somit aufwendige Rückfragen vermeiden helfen.

Noch viel Arbeit sahen beide Seiten hinsichtlich der Datenlage zum **Dienstleistungsreich**. Dr. Bauer bat hier die Kammern um Unterstützung bei der Politik, da es sich hier um ein vor allem politisch zu lösendes Problem handelt. Auf IHK-Seite wird dies ähnlich gesehen; das Thema „Qualität der Dienstleistungsstatistik“ wird daher demnächst in der Länderarbeitsgemeinschaft der IHKs ausführlich diskutiert werden.

Für ihre Internetdienste SISBY (Standortinformationssystem Bayern), und W.I.N. (Wirtschaftsförderer im Netz) beziehen die bayerischen IHKs derzeit umfangreiche Datenbestände des Landesamts. Die Integration dieser Daten in die Angebote der IHKs ließe sich über Webservice-Lösungen wesentlich vereinfachen. Die IHKs streben daher eine technische Lösung mit dem Landesamt an.

Auch im Bereich der beruflichen Ausbildung gibt es Anknüpfungspunkte für eine engere Zusammenarbeit. Die IHKs sollen nach einer Änderung des Berufsbildungsgesetzes nunmehr auch die Berufsschulnoten in das Abschlusszeugnis übernehmen. Angesichts der großen Volumina gibt es zu einem weitgehend automatischen Verfahren keine Alternative. Das Landesamt wird prüfen, ob die gesetzlichen Voraussetzungen für einen Datenaustausch bereits ausreichen; falls nicht wird man gemeinsam auf den Gesetzgeber zugehen.

Die IHK ist auch daran interessiert, am bayernweiten Verzeichnisdienst partizipieren zu können, da in SISBY und W.I.N. immer die aktuellsten Informationen über die staatlichen und kommunalen Dienststellen bzw. die dortigen Ansprechpartner bereitgestellt werden sollen. Große Effizienz würde eine verzeichnisdienstkongforme Lösung bringen, da eine Doppelpflege entfallen könnte. Dr. Bauer teilte mit, dass der Verzeichnisdienst Anfang 2007 stehen soll und schlug der IHK vor, Ihre Wünsche an das Landesamt heranzutragen.

Beide Seiten waren sich abschließend darüber einig, dass dieser Meinungs-austausch hilfreich für die Belange beider Seiten ist und daher fortgesetzt werden sollte.

Dipl.-Volkswirt Peter Englitz

Gerhard-Fürst-Preis 2006 des Statistischen Bundesamtes

Das Statistische Bundesamt zeichnet auch in diesem Jahr herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit engem Bezug zur amtlichen Statistik mit dem Gerhard-Fürst-Preis aus. Mit der Auslobung des Preises möchte das Statistische Bundesamt Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern einen Anreiz geben, die Daten und Produkte der statistischen Ämter verstärkt für ihre Forschungszwecke zu nutzen. Die Auszeichnung ist in der Kategorie „Dissertationen“ mit 5 000,- Euro, in der Kategorie „Diplom- und Magisterarbeiten“ mit 2 500,- Euro dotiert. In Frage kommende Arbeiten sollten entweder ein für die Arbeit der amtlichen Statistik relevantes theoretisches Thema erörtern oder empirische Fragestellungen unter intensiver Nutzung von Daten der amtlichen Statistik untersuchen.



Das Statistische Bundesamt verleiht seinen Wissenschaftspreis auf Empfehlung eines unabhängigen Gutachtergremiums. Bei der vor wenigen Wochen stattgefundenen Preisverleihung des Jahres 2005 wurden insgesamt vier wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet. In der Kategorie „Dissertationen“ wurde die an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main entstandene Arbeit von Dr. Dubravko Radić „Econometric Analysis of Innovation Activities“ von der Jury als herausragende Leistung bewertet und mit dem Gerhard-Fürst-Preis ausgezeichnet. Die Dissertation von Dr. Hannes Spengler über „Ursachen und Kosten der Kriminalität in Deutschland – Drei empirische Untersuchungen“ (Technische Universität Darmstadt) bereichert nach Auffassung der Juroren die wissenschaftliche Diskussion innerhalb der amtlichen Statistik. Sie wurde deshalb mit dem Förderpreis für wissenschaftliche Nachwuchskräfte gewürdigt.

In der Kategorie „Diplom- und Masterarbeiten“ wurden der Gerhard-Fürst-Preis und das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 2 500 Euro im Jahr 2005 geteilt: Das Gutachtergremium erachtete die Arbeiten von Julia Schroedter „Binationale Ehen in Deutschland – Der Einfluss der strukturellen auf die soziale Integration“ (Universität Mannheim) und von Stephan Bechtel „Verdienststrukturen in Baden-Württemberg: Eine empirische Untersuchung mit Hilfe von Quantilsregressionen“ (Universität Hohenheim) gleichermaßen als preiswürdig. Die Preisträger werden ihre Arbeiten in der Monatszeitschrift des Statistischen Bundesamtes „Wirtschaft und Statistik“ in Kürze näher vorstellen.

Vorschläge für den Gerhard-Fürst-Preis 2006 können ausschließlich von den die Arbeiten betreuenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eingereicht werden. Im Auswahlverfahren werden deutsch- oder englischsprachige Arbeiten berücksichtigt, die zwischen dem 01.01.2004 und dem 28.02.2006 mindestens mit der Note „gut“ resp. „magna cum laude“ abschließend bewertet worden sind. Sie dürfen nicht bereits anderweitig ausgezeichnet worden sein; ausgenommen sind Prämierungen innerhalb der einreichenden Institutionen. Eine vorherige (Teil-) Veröffentlichung der Arbeit schließt eine Preisvergabe nicht aus.

Einzureichen sind neben der Arbeit eine kurze Begründung des vorschlagenden Wissenschaftlers zur Preiswürdigkeit, Kopien von Erst- und ggf. Zweitgutachten, eine Kurzfassung der Arbeit, ein Lebenslauf des Autors bzw. der Autorin und bei Diplom- und Masterarbeiten eine schriftliche Erklärung über die Bearbeitungsdauer der eingereichten Arbeit.

Die vorgeschlagene Arbeit ist fünffach und die übrigen Unterlagen sind in neunfacher Ausfertigung bei folgender Adresse einzureichen:

Statistisches Bundesamt
 Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik
 Delta-Haus – Rotunde
 Gustav-Stresemann-Ring 1
 65189 Wiesbaden

Abweichend von dieser Vorgabe ist es ausreichend, die Examens- bzw. Doktorarbeit nur einfach einzureichen, wenn der Text zusätzlich als MS-Word- oder pdf-Datei zur Verfügung gestellt werden kann. Die Einreichungsfrist endet am 31. März 2006 (Datum des Poststempels).

Weitere Informationen zum Gerhard-Fürst-Preis können beim Statistischen Bundesamt erfragt werden unter
 Tel.: 0611 – 75 – 2695
 E-Mail: institut@destatis.de
 Internet: www.destatis.de/gerhardfuerstpreis.htm

Recycling von Altpapier, Altglas und Altkunststoffen in Bayern 2004

Dipl.-Stat. Thomas Greiner

Im Sinne der Agenda 21, dem Zukunftsprogramm der Vereinten Nationen, bedeutet Nachhaltigkeit unter anderem „Lebensräume auch künftigen Generationen langfristig zu erhalten“. Ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit ist die Wiederverwertung von Abfällen mit dem Ziel, natürliche Ressourcen zu schonen und für die Nachwelt verfügbar zu halten. Insbesondere kann durch das Recycling von Altpapier-, Altglas und Altkunststoffen der Verbrauch von energetischen und zum Teil nicht erneuerbaren Rohstoffen wie z.B. Erdöl verringert werden. Die Wiederverwertung von Altpapier, Altglas sowie Rückständen aus der Herstellung von Kunststoffprodukten wird bereits seit längerem praktiziert, während das Recycling von Kunststoffverpackungen und -abfällen erst seit Einführung der Verpackungsverordnung im Jahr 1991 bzw. des Kreislaufwirtschafts-/Abfallgesetzes¹ im Jahr 1996 konsequent forciert wird. Der folgende Beitrag befasst sich mit dem Recycling von Altpapier, Altglas und Altkunststoffen in Bayern in den Jahren 1998 bis 2004.

Altpapier und Altglas...

... gehören seit langem zu den klassischen Sekundärrohstoffen. Ihre Wiederaufbereitung und -verwendung schont natürliche Ressourcen, reduziert den Energieverbrauch (im Vergleich zum Ener-

gieverbrauch bei der Aufbereitung von Rohstoffen wie Holz oder Quarzsand), verringert durch reduzierten Energieeinsatz Emissi-

¹ Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen (Kreislaufwirtschaft- und Abfallgesetz – KrW-/AbfG), BGBl I 1994, S. 2705.

Bezug, Herkunft und Recycling von Altpapier und Altglas in Bayern 2004 nach Sorten

Tab. 1

Altpapiersorte ¹ — Altglassorte	Verwerter- betriebe (2004)	Bezug von Wertstoffen					Einsatz recycelter Wertstoffe im Produktionsprozess	
		insgesamt		davon			2004	Veränderung gegenüber 2002
		2004	Veränderung gegenüber 2002	aus der Abfall- einsammlung/ -sortierung, vom Wertstoff- handel	direkt von gewerblichen Abfall- erzeugern	aus dem Ausland (Direkt- import)		
							Anzahl ²	Tonnen	%	Tonnen		%
Altpapier								
Untere Sorten .....	.	2 672 276	9,7	2 105 858	5 368	561 050	2 694 304	10,8
dar. De-Inkingware, Illustrierte und Zeitungen	.	1 852 493	13,3	1 297 638	-	554 855	1 874 798	14,9
Kaufhausaltpapier	8	410 916	11,0	406 856	4 060	-	402 632	8,6
sortiertes gemischtes Altpapier	11	356 548	- 5,6	349 045	1 308	6 195	365 139	- 3,2
Mittlere Sorten .....	.	150 431	74,0	60 303	-	90 128	156 824	84,8
dar. unverkaufte Zeitungen	6	96 544	167,4	25 975	-	70 569	102 590	186,2
Bessere Sorten .....	.	70 647	-29,9	61 700	-	8 947	71 346	-29,7
dar. Papierspäne	5	53 690	-36,6	46 829	-	6 861	54 365	-35,8
Krafthaltige Sorten .....	.	105 023	0,5	69 663	25 253	10 107	102 191	- 1,7
dar. unbenutzte Wellpappe	6	54 165	-22,7	19 706	24 352	10 107	50 835	-26,9
Sondersorten, sonstige Sorten ³	3	66 485	51,5	66 378	-	107	63 934	46,1
Insgesamt	19	3 064 862	10,6	2 363 902	30 621	670 339	3 088 599	11,7
Altglas								
Behälterglas	4	586 962	- 3,4	385 962	132 927	68 073	548 858	6,2
dar. Weißglas	4	258 668	-12,0	177 721	63 784	17 163	238 114	- 7,5
Grünglas	1	182 690	4,8	144 000	14 980	23 710	173 500	19,7
Flachglas	4	18 912	-36,0	-	18 912	-	19 053	-35,6
Spezialglas	2	3 225	-10,2	1 321	869	1 035	3 225	-10,2
Insgesamt	7	609 099	- 5,0	387 283	152 708	69 108	571 136	3,9

¹ Liste der europäischen Standardsorten.

² Mehrfachzählungen.

³ z.B. Getränkekartonverpackungen.

Recycling von Altpapier und Altglas dient dem Umweltschutz

onen und dient somit in großem Maße dem Umweltschutz. Die Bedeutung des Altpapier- und Altglasrecycling kann durch die so genannten Einsatzquoten verdeutlicht werden. Der Anteil des eingesetzten Altpapiers an der gesamten Papierproduktion ist in Deutschland von 49 % im Jahr 1990 auf 65 % im Jahr 2004 angestiegen², der Anteil des eingesetzten Altglases an der gesamten Behälterglasproduktion pendelte in Deutschland in den vergangenen Jahren zwischen 60 und 65 %.³

Erhebungen über die Altpapier- und Altglasverwertung

Auf Basis des Umweltstatistikgesetzes von 1994⁴ wurden bis einschließlich 2004 in zweijährigen Abständen die Erhebungen über die Altpapier- bzw. Altglasverwertung durchgeführt. Die Berichtskreise umfassten die Betriebe der Papier- bzw. Glasindustrie. Nicht mit einbezogen wurden reine Sammelbetriebe, Betreiber von Sortieranlagen sowie Anlagen zur energetischen Verwertung (Verbrennungsanlagen). Hauptergebnis ist eine Gesamtdarstellung zur Verwertung von Altpapier und Altglas in der bayerischen Papier- und Glasindustrie, d.h. Daten über Art, Menge und Herkunft der eingesetzten Wertstoffe. Im Rahmen dieser Erhebungen sind jedoch keine Rückschlüsse auf das gesamte bayerische Altpapier- bzw. Altglasaufkommen möglich, da der Export von Altpapier nicht nachgewiesen wird und der Inlandsbezug der bayerischen Papier- und Glasindustriebetriebe auch Wertstoffmengen von anderen Bundesländern enthalten kann.

Erhebungen letztmalig für Berichtsjahr 2004

Die Erhebungen wurden letztmalig für das Berichtsjahr 2004 durchgeführt. Das im August 2005 in Kraft getretene neue Umweltstatistikgesetz⁵ – welches sich eng an den erforderlichen Berichtspflichten für die EU orientiert – sieht diese Erhebungen nicht mehr vor und führt damit zu einer Entlastung der betroffenen Betriebe von der statistischen Auskunftspflicht.

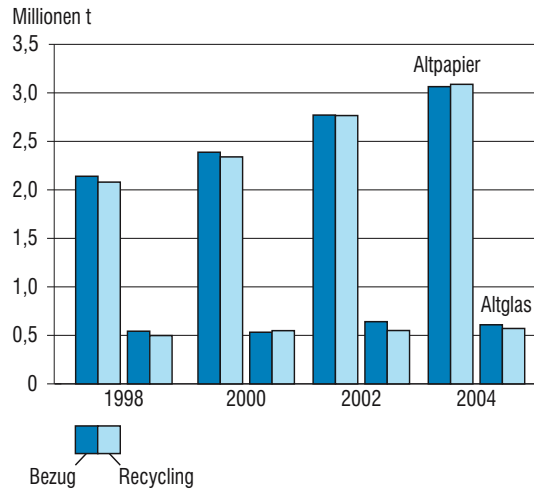
Bezug von Altpapier und Altglas in Bayern seit 1998 nach regionaler Herkunft

Tab. 2

Jahr	Betriebe	Bezogene Wertstoffe				
		insgesamt	davon aus dem			
			Inland		Ausland	
Anzahl	Tonnen	%	Tonnen	%		
Altpapier						
1998	21	2 141 697	2 057 622	96,1	84 075	3,9
2000	21	2 388 701	2 235 069	93,6	153 632	6,4
2002	20	2 771 511	2 339 042	84,4	432 469	15,6
2004	19	3 064 862	2 394 523	78,1	670 339	21,9
Altglas						
1998	5	542 804	478 242	88,1	64 562	11,9
2000	6	532 265	484 632	91,1	47 633	8,9
2002	8	641 083	575 216	89,7	65 867	10,3
2004	7	609 099	539 991	88,7	69 108	11,3

Bezug und Recycling von Altpapier und Altglas in Bayern seit 1998

Abb. 1



3,1 Millionen Tonnen Altpapier für die Papierproduktion

Die Wiederverwertung des Altpapiers erfolgte in Bayern in 19 Betrieben der Papierindustrie. Diese bezogen im Jahr 2004 rund 3,1 Millionen Tonnen Altpapier, wovon der weitaus größte Teil (77 %) von Sammel- und Sortierbetrieben sowie vom Altpapierhandel stammte (Tab. 1). 22 % wurden aus dem Ausland importiert und ein Prozent von Industriebetrieben direkt angeliefert. Das bezogene Altpapier ist in der Regel bereits relativ sortenrein und von Fremdstoffen befreit, so dass es direkt in die Papierproduktion einfließen kann. Im Jahr 2004 setzten die bayerischen Papierfabriken insgesamt rund 3,1 Millionen Tonnen Altpapier in die Produktion ein, 12 % mehr als 2002. Somit wurde nahezu ebenso viel Altpapier bezogen wie eingesetzt, insofern erfolgte 2004 kaum eine Veränderung des Lagerbestands. Das wiederverwertete Altpapier bestand zu 61 % aus De-Inkingware (einschl. Illustrierten und Zeitungen), d.h. Altpapier, welches sich zur Abtrennung der Druckfarben eignet und somit zu hellem und weißem Recyclingpapier verarbeitet werden kann. Kartonverpackungen aus dem Groß- und Einzelhandel (Kaufhaus-Altpapier) bzw. sortiertes gemischtes Altpapier umfassten rund 13 % bzw. 12 %, der Rest verteilte sich auf zahlreiche weitere Altpapiersorten wie z.B. Wellpappe oder Paperspäne. Die Altpapiersorten werden dabei nach der „Liste der Europäischen Standardsorten“ in fünf Qualitätsgruppen wie z.B. untere oder bessere Sorten eingeteilt (vgl. Tab. 1). Für die Produktion unterschiedlicher Papiersorten (z.B. „braune Ware“, Kartonagen oder graphische Papiere) werden unterschiedliche Altpapierqualitäten benötigt.

Altpapier: 61 % De-Inkingware

2 Quelle: Verband Deutscher Papierfabriken e.V.
 3 Quelle: Fachvereinigung Behälterglasindustrie e.V., Düsseldorf.
 4 Gesetz über Umweltstatistiken (Umweltstatistikgesetz – UStatG) vom 21. September 1994 (BGBl. I S. 2530), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 19. Dezember 1997 (BGBl. I S. 3158). Erhoben werden die Angaben zu § 5 Abs. 3 UStatG.
 5 Gesetz zur Straffung der Umweltstatistik vom 16. August 2005 (BGBl. I S. 2446).

Die Entwicklung des Altpapierbezugs der Papierindustrie ist in Tabelle 2 sowie in Abbildung 1 veranschaulicht. Trotz einer nahezu gleich bleibenden Zahl an Altpapierverwertungsbetrieben ist ein relativ gleichmäßiger, jedoch gravierender Anstieg der Altpapiermenge zu beobachten. So ist die bezogene Menge von 1998 bis 2004 um 43 % angestiegen. Zur Interpretation dieses hohen Anstiegs muss zwischen dem Bezug aus dem In- und Ausland differenziert werden. Während bei den Altpapiermengen aus dem Inland seit 1998 eine Zunahme von 340 000 Tonnen (16 %) zu beobachten war – in den letzten Jahren scheint allerdings eine Stagnation einzutreten –, stiegen die aus dem Ausland importierten Mengen um nahezu das achtfache (nominal um 590 000 Tonnen) an. Im Jahr 2004 wurden rund 22 % des bezogenen Altpapiers aus dem Ausland importiert, während es 1998 nur in etwa vier Prozent waren.

43 % mehr
Altpapier im
Jahr 2004
als 1998

570 000 Tonnen Altglas für die Glasproduktion

Die Wiederverwertung des Altglases erfolgte in Bayern in sieben Betrieben der Glasindustrie, diese bezogen im Jahr 2004 rund 610 000 Tonnen Altglas (Tab. 1). Die bedeutendsten Zulieferer waren Sammel- und Sortierbetriebe sowie Altglashändler (64 % des Altglases). 25 % wurden von Industriebetrieben direkt angeliefert und 11 % aus dem Ausland importiert. Nach der Aussortierung von Fremdstoffen sowie der Beseitigung von Verunreinigungen wird das Altglas auf eine geeignete Korngröße zerkleinert und ist somit als Glasgranulat verwertbar. Die bayerische Glasindustrie verwertete im Jahr 2004 insgesamt rund 570 000 Tonnen Altglas, vier Prozent mehr als 2002. Das insgesamt eingeschmolzene und wiederverwertete Altglas bestand zu 96 % aus Behälterglas, darunter 42 % Weiß- und 30 % Grünglas. Die übrigen vier Prozent verteilten sich auf Flach- sowie Spezialglas wie z.B. Bildschirme. Die im Jahr 2004 insgesamt eingesetzte Menge lag damit um knapp 40 000 Tonnen unter der im gleichen Jahr bezogenen Menge d.h. es wurden Lagerbestände errichtet, die in Abhängigkeit von Nachfrage und Preis in den Folgejahren wieder abgebaut werden können.

Altglas zu
42 % aus
Weißglas

Die Entwicklung des Altglasbezugs der Glasindustrie zeigt keinen einheitlichen Trend (Tab. 2, Abb. 1). Die bezogene Altglasmenge ist von 1998 bis 2004 um 12 % angestiegen, wobei dieser Anstieg größtenteils auf einen erhöhten Bezug aus dem Inland zurückzuführen ist.

Kunststoffe...

... werden vermutlich als eine der wichtigsten Erfindungen des 20. Jahrhunderts in die Geschichte eingehen. Sie sind in allen Lebensbereichen zu finden; so bestehen heute z.B. – gemessen

an der Stückzahl – mehr als 60 % aller Verpackungen ganz oder teilweise aus Kunststoffen. Sie sind vielseitig einsetzbar, haltbar, von geringer Dichte sowie resistent gegen Chemikalien, Feuchtigkeit und Fäulnis. Insbesondere aufgrund der letztgenannten Eigenschaften – und nicht zuletzt aufgrund der großen Mengen an Kunststoffabfällen – sind sie jedoch auf herkömmliche Art schwer zu entsorgen und es würde Jahrhunderte dauern, bis sie auf natürliche Weise abgebaut werden könnten. Es ist daher unerlässlich, andere geeignete Entsorgungswege zu finden und anzuwenden. Ziel ist dabei, Kunststoffabfälle möglichst effizient zu verwerten, um so Energie und natürliche Ressourcen zu sparen. Grundsätzlich wird zwischen rohstofflicher und werkstofflicher Verwertung von Kunststoffen unterschieden. Bei der rohstofflichen Verwertung werden durch Aufspaltung der Kunststoffmoleküle Stoffe wie Erdöl, Gas und daraus z.B. Methanol gewonnen. Dagegen versteht man unter einer werkstofflichen Verwertung – für die sich insbesondere sortenreine und qualitativ hochwertige Altkunststoffe eignen – die Aufarbeitung⁶ von Altkunststoffen zur Herstellung von neuen Kunststoffprodukten unter Beibehaltung der chemischen Strukturen der Kunststoffe,.

Kunststoffrecycling spart natürliche Ressourcen

Erhebung über die stoffliche Aufarbeitung und Verwertung von Altkunststoffen

Auf Basis des Umweltstatistikgesetzes von 1994 wurde bis einschließlich 2004 in zweijährigen Abständen die Erhebung über die stoffliche Aufarbeitung und Verwertung von Altkunststoffen durchgeführt. Der Berichtskreis umfasste alle Betriebe, die Anlagen zur Aufarbeitung von Altkunststoffen betreiben. Betriebe der Kunststoffbranche, die fremdbezogenes Kunststoffregranulat werkstofflich weiterverarbeiten, jedoch selbst keine Altkunststoffe aufarbeiten, wurden nicht befragt. Ebenfalls nicht mit einbezogen wurden Betreiber von Sortieranlagen, von Anlagen zur energetischen Verwertung (Verbrennungsanlagen) sowie von Anlagen zur Runderneuerung von Altreifen, sofern nicht selbst Altkunststoffe aufbereitet werden. Hauptergebnis der Erhebung ist eine Gesamtdarstellung zur Aufbereitung von Altkunststoffen in Bayern, d.h. Daten über Art, Menge und Herkunft der in Aufarbeitungsanlagen eingesetzten Altkunststoffe. Im Rahmen dieser Erhebung sind jedoch keine Rückschlüsse auf das gesamte bayerische Altkunststoffaufkommen möglich, da der Export von Altkunststoff nicht nachgewiesen wird und der Inlandsbezug der bayerischen Kunst-

⁶ Bei der werkstofflichen Verwertung entstehen aus Altkunststoffen entweder direkt neue Produkte oder sie werden in einer Zwischenstufe zu Regranulat verarbeitet. Die Altkunststoffe werden dabei zunächst vorbehandelt, d.h. zerkleinert, gewaschen, getrocknet, ggf. sortiert und von Störstoffen wie z.B. Metallen befreit. Regranulat entsteht dann durch Verdichten, Umschmelzen unter höheren Temperaturen sowie Abkühlen und Zerkleinern. Die Herstellung des Regranulats sowie die oben genannten Vorbehandlungen bilden einen Teilprozess der werkstofflichen Verwertung und werden unter dem Begriff „Aufarbeitung“ der Altkunststoffe subsumiert. Mit „Verwertung“ im engeren Sinn ist der anschließende Einsatz der Sekundärrohstoffe im Produktionsprozess gemeint, d.h. die eigentliche Herstellung neuer Produkte bzw. Stoffe.

Recycling von Altkunststoffen in Bayern 2004 nach Herkunft und Kunststoffart

Herkunft der Altkunststoffe	Eingesetzte Altkunststoffe				
	insgesamt	davon			
		Thermoplaste	Duroplaste	Elastomere	gemischte Kunststoffe
Produktionsabfälle	196 721	148 152	3 286	18 377	26 906
Einsammlung/Sortierung von Verpackungen	81 671	77 870	1 184	-	2 617
Altautoverwertung	42 452	16 572	71	3	25 806
Sonstige Bereiche ¹	30 078	9 725	63	3	20 287
Insgesamt	350 922	252 319	4 604	18 383	75 616

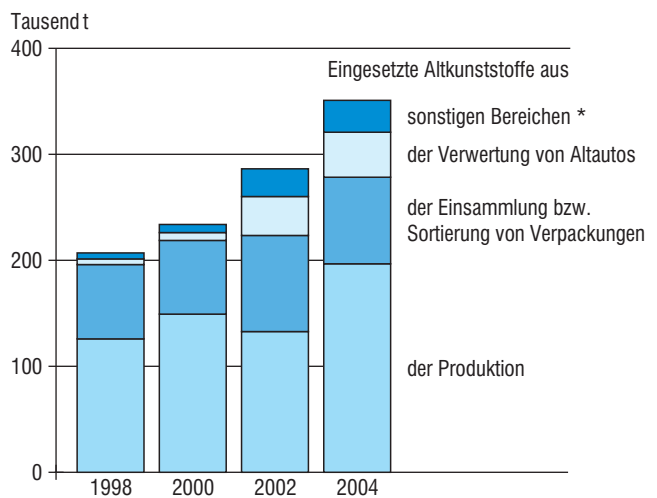
Tab. 3

¹ Bau-, Elektro-, Möbelbereich, Landwirtschaft, Gartenbau und sonstiges.

stoffindustriebetriebe auch Mengen von anderen Bundesländern enthalten kann.

Recycling von Altkunststoffen in Bayern seit 1998 nach Herkunftsbereichen

Abb. 2



*Bau-, Elektro-, Möbelbereich, Landwirtschaft, Gartenbau und Sonstiges

Die Erhebung wurde letztmalig für das Berichtsjahr 2004 durchgeführt. Das im August 2005 in Kraft getretene neue Umweltstatistikgesetz sieht diese Erhebung ebenfalls nicht mehr vor und führt damit zu einer Entlastung der betroffenen Betriebe von der statistischen Auskunftspflicht.

351 000 Tonnen Altkunststoffe für die Kunststoffproduktion

Im Rahmen dieses Beitrags werden statistische Ergebnisse über die Aufarbeitung von Altkunststoffen als Teil der werkstofflichen Verwertung in Bayern vorgestellt (eine rohstoffliche Verwertung wurde in Bayern nicht nachgewiesen). Im Jahr 2004 wurden in Bayern von 189 Betrieben rund 351 000 Tonnen Altkunststoffe von Recyclingprodukten aufgearbeitet (Tab. 3). Davon waren rund 197 000 Tonnen betriebseigene oder angelieferte Produktionsabfälle (56%), 82 000 Tonnen Kunststoffverpackungen (23%) und 42 000 Tonnen Kunststoffe aus der Verwertung von Altautos (12%). Die restlichen 30 000 Tonnen (knapp 9%) stammten aus der Verwertung von Bauabfällen, Elektroschrott, Altmöbeln sowie aus sonstigen Bereichen.

2004 23% mehr Altkunststoffe als 2002 und sogar 70% mehr als 1998 aufgearbeitet (Tab. 4, Abb. 2). Die eingesetzten Kunststoffabfälle kamen nahezu ausschließlich aus dem Inland (94%), die restlichen 6% wurden aus dem Ausland angeliefert.

Seit 1998 hat die Aufarbeitung von Altkunststoffen stetig zugenommen. So wurden nach Angaben der Anlagenbetreiber im Jahr

PET-Kunststoffe nahmen deutlich zu

Rund 72% der im Jahr 2004 insgesamt eingesetzten Altkunststoffe waren reine Thermoplaste⁷ wie z.B. PE (Polyethylen), PVC (Polyvinylchlorid), PP (Polypropylen), PS (Polystyrol), PET (Polye-

Recycling von Altkunststoffen in Bayern seit 1998 nach regionaler Herkunft

Tab. 4

Jahr	Betriebe	Eingesetzte Altkunststoffe		
		insgesamt	davon aus dem	
			Inland	Ausland
Anzahl	Tonnen	%		
1998	164	206 973	97,3	2,7
2000	146	233 819	94,3	5,7
2002	153	286 329	95,3	4,7
2004	189	350 922	94,5	5,5

⁷ Thermoplaste sind Kunststoffe, die beim Erwärmen in einen plastischen Zustand übergehen und ihre Form und chemische Struktur nach dem Erkalten beibehalten. Durch erneutes Erhitzen kann der Kunststoff ohne nennenswerte Veränderung seiner Eigenschaften wieder in eine andere Form gebracht werden.

Erhebung
letztmalig für
Berichtsjahr
2004

56% der Alt-
kunststoffe
waren Pro-
duktionsabfälle

Recycling von Altkunststoffen in Bayern seit 1998 nach Kunststoffart

Tab. 5

Kunststoffart	Eingesetzte Altkunststoffe			
	1998	2000	2002	2004
	Tonnen			
Thermoplaste	166 753	170 114	209 028	252 319
dar. PE-LHD (Polyethylen hoher Dichte - Hart-PE)	21 546	17 891	34 471	60 985
PE-LD/LLD (Polyethylen niederer Dichte - Weich-PE)	59 326	52 994	71 029	48 499
PET/PBT (Polyethylenterephthalat)	1 621	8 454	13 899	45 522
PP (Polypropylen)	17 412	21 535	19 751	26 314
PVC-U (Polyvinylchlorid, weichmacherfrei)	14 365	24 756	24 823	16 656
PS/EPS/HIPS (Polystyrol / expandierbares PS / hochschlagzähes PS)	12 965	15 219	13 162	16 497
PA (Polyamid)	3 663	3 516	6 280	6 761
Elastomere	11 328	20 317	22 118	18 383
Duroplaste	6 470	7 034	6 351	4 604
Gemischte Kunststoffe	22 422	36 354	48 832	75 616
Insgesamt	206 973	233 819	286 329	350 922

thylenterephthalat) oder PA (Polyamid)⁸ Tab. 5). Die übrigen waren neben den Altkunststoffgemischen (22 %) auf die Elastomere⁹ (5 %) und die Duroplaste¹⁰ (1 %) verteilt. Altkunststoffe aus PVC kamen überwiegend aus dem Produktionsbereich; die Verkaufsverpackungen bestanden vorwiegend aus PE, PP, PS und PET. Letzterer verzeichnete aufgrund seiner Popularität als Getränkeflasche die mit Abstand größten Zuwächse: 2004 wurden mit knapp 46 000 Tonnen rund 28-mal so viel PET aufgearbeitet wie 1998. PET hatte 1998 noch einen Anteil von 0,8 % an der gesamten Altkunststoffmenge, im Jahr 2004 waren es schon 13 %.

8 PE ist eine belastbare Kunststoffart mit hoher Dichte und relativ hohem Schmelzpunkt, Anwendungsgebiete sind z.B. Leitungsisolierungen, Haushaltsgeräte, Industriebedarf oder Spielzeuge. PVC ist eine der bekanntesten Kunststoffarten und für nahezu alle Kunststoffverarbeitungstechniken geeignet, z.B. für Elektrobedarf, Rolläden, Kanalrohre, Tapeten und Böden, Fahrzeug-Verkleidungen, Schuhe, Regenmäntel, Spielzeug und Abdeckfolien. PP hat eine geringere Dichte als PE, ist relativ starr, hart, reibungsfest und hitzebeständig. Beispiele für Anwendungsgebiete sind gesundheitstechnische Artikel, Haushaltsgeräte, Spielzeug, Einzelteile für die Automobilindustrie, Sportartikel, Lebensmittelverpackungen, Beschilderungen und Möbel. PS, auch bekannt als Styropor, wird in erster Linie für Verpackungen sowie im Baubereich verwendet. PET, bekannt durch die PET-Getränkeflaschen, ist ein sehr leichter und gut recycelbarer Kunststoff; mittlerweile existieren Verwertungsverfahren, die den Einsatz von gebrauchten klaren PET-Getränkeflaschen für die Produktion neuer PET-Flaschen ermöglichen. PBT hat ähnliche Eigenschaften wie PET, ist jedoch für den Spritzguss aufgrund des günstigeren Abkühlverhaltens besser geeignet und findet bevorzugt bei feinmechanischen Bauteilen im Gerätebau Anwendung. PA, auch bekannt als Nylon und Perlon, ist ein reiß- und scheuerfester seidenähnlicher Kunststoff, Anwendungsgebiete sind z.B. Textilfasern, Auto-, Elektronik- und Präzisionsteile, Türgriffe und Folien.

9 Elastomere sind Kunststoffe mit hoher Elastizität (z.B. Gummi), sie zersetzen sich beim Erwärmen.

10 Duroplaste sind Kunststoffe, die durch chemische Veränderung in ihre endgültige Form gebracht werden. Bei Erwärmen behalten sie ihre mechanischen Eigenschaften so lange bei, bis sie sich bei einer bestimmten Temperatur schließlich zersetzen.

Geschichte der amtlichen Medizinalstatistik in Bayern im 19. Jahrhundert*

Dr. Hildegard Lorenz

Die amtliche Medizinalstatistik war im 19. Jahrhundert ein Barometer des medizinischen Fortschritts, der sich am Rückgang von Epidemien und am Aussterben von Krankheiten messen ließ. Der nachstehende Beitrag demonstriert, wie mühsam sich diese Wissenschaft ihre Erfassungs- und Darstellungsmethoden von statistischen Daten erarbeitete und welchen Nutzen die Gesellschaft aus ihrer Arbeit zog. *Vice versa* zeigt er aber auch, wie sich die medizinische Wissenschaft zunehmend der Hilfe der Statistik bediente, um den Verbreitungswegen von bislang unerforschten Krankheiten auf die Spur zu kommen.

Landgerichts-
Ärzte

Die amtliche bayerische Medizinalstatistik entsteht in einer Zeit, in der man Bayern noch mit *i*, *Kurfürst* mit *Ch*, *Medizin* mit *c* und *Statistik* mit zwei *a* schrieb. Sie beginnt nämlich mit der Neuorganisation der Landgerichte in Bayern durch *Seine Churfürstliche Durchlaucht Max IV. Joseph* – den späteren König Max I. – vom 2. Februar 1803. Jedes Landgericht erhielt einen neuen Landgerichts-Arzt, der mit seiner Ernennung zur Würde eines *churfürstlich baierischen Staatsbeamten* avancierte – selbstredend mit eigener Uniform und einem stolzen Jahresverdienst von 600 Gulden.

Statistische
Aufgaben

Die General-Instruktion für die Landgerichts-Ärzte vom 28. Oktober 1803¹ schrieb diesen frisch gebackenen Landgerichts-Physikern von Anfang an zahlreiche *staatistische* Aufgaben zu: am vorrangigsten war die *Sammlung „aller Kenntnisse, die sie in den Stand versetzen, eine medizinische Topographie ihres Physikates verfertigen zu können“*. Dazu zählten unter anderem namentlich:

- ein Tagebuch über Witterung, Barometer- und Thermometerstand,
- langfristige Beobachtungen über Befinden von Tieren und Pflanzen.
- „*Erholung*“ von Geburtslisten von den Hebammen und von Sterbelisten von den Wundärzten von Hebammen und Badern
- Beschreibung der Epidemien, ihrer Quellen, der Mittel dagegen und des Erfolges derselben
- Kontrolle der Heilanstalten, Irrenanstalten und Kuranstalten
- Kontrolle von Apotheken, Badern, Hebammen und des restlichen medizinischen Personals
- Kontrolle der *medizinischen Polizey*
- ferner die Nachspürung über die Verbreitung der Syphilis „*auf schicklichen Wegen*“ (!). Diese Anweisung bedeutete die erste Geheimhaltungsvorschrift in der Medizinalstatistik, da nur die Zahl der Betroffenen (darunter mochten sich schließlich auch adelige Standes-Personen befinden!), nicht aber ihre Namen weitergeleitet werden sollten und somit eine Anonymisierung der Daten stattfand. (So feinfühlig war man übrigens

bei anderen Krankheiten und in späteren Zeiten nicht: so existiert zum Beispiel bei Hemmer² eine in Buchform veröffentlichte Münchner Adressenliste, in der das Auftreten von Kindersterbefällen im ersten Lebensjahr und an zymotischen Krankheiten straßen- und hausnummernweise festgehalten wurde.)

Über all diese Punkte hatte der Landgerichtsarzt laut Churfürstlich-baierischem Regierungs-Blatt¹ quartalsweise jeweils ein bis zwei Tabellen anzufertigen und an das Landgericht (bzw. das Duplikat an die churfürstliche Landesdirektion von Baiern) zu senden. Damit ersetzte der „Einmannbetrieb Landgerichtsarzt“ nach heutigen Maßstäben eine komplette Arbeitsgruppe aus Klimaforschern, Botanikern, Biologen, Umweltexperten, Veterinären, Humanmedizinern sowie Verwaltungsjuristen, Kontrollinspektoren und Statistikern. Die churfürstliche Verwaltung konnte sich kein teures Spezialistentum leisten und setzte somit von Anfang an auf die naturwissenschaftliche Universalgelehrsamkeit der von ihr ausgewählten Herrn Doktoren.

Pflicht zur
Bericht-
erstattung

Dass diese Bestimmungen über die Abfassung von Tabellen und Berichten sogar per Gesetzesverordnung kontrolliert wurden, zeigt die Verordnung vom 26.12.1806 über eine genaue inhaltliche Bestimmung des Hauptberichts über den Zustand der Kreise an das Ministerium des Innern.³ Diese soll die Antwort auf die Frage enthalten, „*ob die Gerichts-Physiker die ihnen im Jahre 1803 vorge-*

* Der Beitrag erschien Anfang 2006 in dem Sammelband *Gesundheit zwischen Statistik und Politik. Beiträge zur politischen Relevanz der Gesundheitsberichterstattung*. (Hrsg.: Joseph Kuhn, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und Rolf Busch, Freie Universität Berlin, Frankfurt/Main: Mabuse Verlag 2006). Die Verfasserin ist Mitarbeiterin in der Bibliothek des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung. Sowohl Frau Dr. Lorenz als auch der Herausgeber, Herr Joseph Kuhn, haben dem Nachdruck des Aufsatzes in *Bayern in Zahlen* zugestimmt. Dazu wurde dieser Nachdruck um die Abbildungen 2 und 5 erweitert. Zitierweise und Literaturangaben entsprechen den Vorgaben der Erstveröffentlichung.

1 vgl. *Churfürstlich-baierisches Regierungs-Blatt* 1804, S. 196 ff.

2 vgl. Hemmer, M.: Münchens Sanitätskarten bearbeitet nach: 1. der allgemeinen Sterblichkeit, 2. der Sterblichkeit der Kinder im 1. Lebensjahre, 3. der Sterblichkeit der Personen über dem 1. Lebensjahre, 4. der Sterblichkeit an zymotischen Krankheiten. München: Ackermann 1877. S. 54 - 72.

3 vgl. Döllinger, Georg Ferdinand: Sammlung der im Gebiete der innern Staats-Verwaltung des Königreichs Bayern bestehenden Verordnungen. Aus amtlichen Quellen geschöpft und systematisch geordnet. Bd. 14. National-Oeconomie (Statistik, Gewerbe, Industrie, Handel, Creditwesen). München 1838. S. 1 ff.

beschriebenen Instruktion erfüllen“. Daneben sieht sie nach dem *Regierungsblatt*⁴ u. a. einen jährlichen Bericht über die Verbreitung der Kuhpocken-Impfung vor, „wie sie von den Jahren 1803 und 1804 in dem *Regierungsblatte* vom 14. May 1805 enthalten ist.“ Ferner wird „das *General-Kommissariat mit dem Hauptberichte auch das Gutachten der medizinischen Sektion über den Zustand der medizinischen Polizey und ihre Verbesserung verbinden.*“

Da aber nach Neubauer⁵ durch die Verschiedenartigkeit der Berichte eine Zusammenfassung auf Kreis- (=Regierungsbezirks-) und Landesebene nur schwer möglich war, erließ das Bayerische Staatsministerium des Innern am 21. April 1858 eine weitere **Entschließung zur Anfertigung von Physikatsberichten**⁶, deren Beilage zwar die früheren Inhalte beibehielt, aber das Gliederungs-schemata auf 10 Punkte straffte. Die daraufhin eingegangenen Physikatsberichte (teils rückdatiert auf das Verwaltungsjahr 1857/58) wurden beim Königlich bayerischen Statistischen Bureau gesammelt und bilden die Grundlage für den ersten *General-Bericht über die Sanitäts-Verwaltung im Königreiche Bayern* von 1868, von dem

in diesem Aufsatz später noch die Rede sein wird. Heute sind sie unter der Signatur Cgm 6874 – 6880 im Handschriftenlesesaal der Bayerischen Staatsbibliothek erhältlich – mit Ausnahme der 40 Berichte über die Physikate im Kreis (=Regierungsbezirk) Oberbayern. Letztere galten lange Zeit als verschollen. Erst im Jahre 1988 tauchten sie – fein säuberlich vollständig in einem Karton verpackt – im Bestand des Historischen Vereins für München und Oberbayern beim Stadtarchiv München wieder auf. Auf der beige-paketen Inventarliste hatte jemand vermerkt: „Aus einem Stampf-haufen bei der Regierung von Oberbayern gerettet. Ungefähr im Jahre 1902.“ Nach diesem Sensationsfund – der Karton hatte immerhin unbemerkt und ungeöffnet im Archiv zwei Weltkriege über-lebt, obwohl er streng genommen schon hätte 1902 vernichtet werden müssen – begann die Vereinszeitschrift *Oberbayerisches Archiv* mit dem sachkundig kommentierten Abdruck der handge-schriebenen Kostbarkeiten. So entstand das Paradoxon, dass ge-

Physikats-
berichte ab
1857/58

4 vgl. Königlich-Bayerisches Regierungsblatt. München: Hübschmann 1807. S. 19ff.
5 Neubauer, Brigitte: Die Physikatsberichte der Landgerichte Weilheim (1860/61) und Schongau (1858). In: Oberbayerisches Archiv 119/1995. S. 7 – 96.
6 vgl. Neubauer S. 7 – 9 und Aerztliches Intelligenz-Blatt 1858. S. 213.

Abb. 1 Zusammenstellung der Geburts- und Sterbelisten aus sämtlichen Kreisen des Königreiches Bayern (1826) (Ausschnitt aus der ersten Seite)

I 2063

Zusammenstellung der Geburts- und Sterbe-Listen

Kreis	Jahre	Bevölkerung		Geborne		Tode		gestorben		gestorben		gestorben		gestorben		
		maennl.	weibl.	maennl.	weibl.	geborne	m.	w.	1-5 Jahr	1-5 Jahr	5-10 Jahre	10-20 Jahre	20-30 Jahre	m.	w.	
I. Isar-Kreis	1817/18	250356	272290	8664	8171	262	3149	2522	652	646	160	161	201	233	262	221
	1819	260262	272471	10981	10030	306	3743	2971	529	527	237	222	244	246	405	371
	1820	262672	280286	10329	9730	412	3816	3360	434	437	225	186	203	193	392	332
	1821	264183	281386	10325	9648	442	3828	3222	487	412	280	176	177	166	268	292
	1822	266266	283109	9887	9375	349	4357	3513	507	522	134	152	161	160	322	296
Summa I	1822	267197	284287	10202	9795	431	3602	3055	487	462	109	116	157	150	297	262
II. Unterdonau-Kreis	1819/19	186098	199905	7809	7324	241	2090	1767	452	456	232	192	129	174	181	212
	1820	188160	201742	7771	7032	228	2308	1920	510	503	189	151	124	122	173	186
	1821	190181	203184	7541	6932	252	2419	1921	408	384	104	120	112	110	176	182
	1822	192192	204749	7022	6808	222	2217	1967	479	497	117	136	120	122	167	191
	Summa II	1822			30143	28107	452	4404	3523	1852	1840	610	605	563	543	699	713
III. Regen-Kreis	1819/19	187304	202146	8932	8443	226	2448	2757	465	496	187	162	150	151	166	252
	1820	189440	204843	8522	8146	229	2063	2714	621	656	226	232	163	179	188	212
	1821	191222	206241	8374	8144	253	3069	2568	527	482	164	138	154	159	184	189
	1822	193405	208291	8073	7822	212	3022	2252	540	511	146	122	152	149	174	219
	Summa III	1822			34121	32577	823	12555	10284	2422	2112	723	621	520	638	712	876
IV. Oberdonau-Kreis	1819/19	226251	251123	7232	7071	482	2422	1856	599	624	146	177	207	221	289	322
	1820	226941	250782	10422	9707	327	2745	2215	771	684	222	207	181	202	277	322
	1821	228907	252521	10356	9898	340	2920	2518	824	500	212	222	182	205	211	272
	1822	230887	254187	10352	9342	283	2712	2425	509	436	186	173	216	196	201	269
	Summa IV	1822	232142	256928	4068	3251	316	2067	1759	571	446	149	150	188	211	272

Quelle: Gebhard (1826)

nau die Akten, die früher unauffindlich waren, heute gedruckt und am leichtesten lesbar zugänglich sind, während die übrigen immer noch als Handschrift gelesen werden müssen.

Gliederung eines Physikatsberichts

Der **Physikatsbericht** – als Beispiel soll hier der **Jahresbericht für das Physikat Werdenfels pro 1857/58**⁷ dienen – beginnt stets mit einer topographisch-statistischen Beschreibung des jeweiligen Physikats (= Landgerichtsbezirks), die Unterpunkte wie Lage, Grenzen, Klima, Bodenbeschaffenheit, Vegetation, Mineralwasser- und Mineralvorkommen umfasst.

Der zweite Teil des Physikatsberichts besteht aus einer „Ethnographischen Schilderung“ der einheimischen Bevölkerung. Er enthält einzelne Kapitel über den Volkscharakter, die aus heutiger Sicht recht vergnüglich ausfallen können: „Charakteristisch ist in physischer Beziehung, dass der Altwerdenfeler (Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald) seine körperlichen Kräfte möglichst zu schonen sucht. Fleißig und arbeitsam ist derselbe nur so lange, als es sich um die nöthigsten Lebensbedürfnisse ... handelt. ... Arbeits-

lustiger ist jedoch die übrige Bevölkerung des Gerichtsbezirks...“ urteilte der Verfasser des Berichts, nämlich der königliche Gerichts-Arzt Doktor Spieß, am 15. November 1858 in Garmisch über die ihm anvertrauten Schäflein. Neben solchen mehr oder weniger spekulativen Einlagen zur *physischen Constitution* (nicht etwa, wie man heute erwarten würde, zur psychischen) der Einheimischen enthält dieser Teil aber auch „harte Fakten“, etwa eine Tabelle über Häuser-, Familien- und Seelenzahl in den Orten des Physikats, Bemerkungen über die Beschaffenheit von Fußböden, Aborten, Heizmaterial, Fensterhöhen, Kleidung, Nahrung, Beschäftigungen, Arbeitsmöglichkeiten, Reinlichkeit im Hause sowie Bemerkungen zum ehelichen Leben und zum Bildungsniveau der Bevölkerung.

Erst der dritte Teil des Berichts befasst sich dann mit dem, was man heute unter „Medizinalstatistik“ verstehen würde, nämlich mit dem *Medicinalpersonal*. Er enthält eine Namensliste der promovierten

⁷ vgl. Gehring, Horst: Der Physikatsbericht für das Landgericht Werdenfels (1857/58). In: Oberbayerisches Archiv 122/1998, S. 293 - 334.

aus sämmtlichen Kreisen des Königreiches Bayern. I. Tabelle.

gestorben 37-40 Jahre		gestorben 40-50 Jahre		gestorben 50-60 Jahre		gestorben 60-70 Jahre		gestorben 70-80 Jahre		gestorben 80-90 Jahre		Summe der Gestorbenen		Einige Bemerkungen.
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
336	429	449	491	657	743	1053	1058	879	927	316	372	2358	2995	I. Von im Spätkaisers sind die Verträge beinahe immer im Gange und sind erfüllt, daher sind die Abgaben bei den übrigen Sanften immer zu befristigen sind Regeneration von Natur. II. Die mit * bezeichneten Abgaben bei den Sanftknechten sind, falls bei einem gewaltsamen Tode die in Mafsa, einmal mehr aber die gab mütlich und mütlich in den Leihen von, die alle sind mütlich und mütlich, mütlich mütlich. III. Die mit I. bezeichneten Abgaben mütlich sind mütlich von den mütlich mütlich, mütlich mütlich sind mütlich mütlich in den Jahren 1834/5 271071 287523 1835/6 271071 287523
367	476	478	524	620	637	905	1021	621	794	250	327	8570	8215	
319	457	511	620	705	774	916	1027	756	102	256	200	2219	2620	
521	469	518	658	492	527	812	862	660	768	250	242	2312	2023	
268	453	471	472	462	462	375	368	821	272	335	218	2959	2257	
304	502	445	454	534	590	823	956	877	276	229	221	2263	2147	
1904	2780	2272	2219	2500	2692	5444	5792	4614	5159	1736	1827	51290	49169	
317	463	479	537	523	616	907	966	760	800	289	315	2548	2195	
157	276	193	279	347	407	621	717	566	636	270	275	5597	5297	
185	246	252	287	378	458	661	727	622	623	227	207	5621	5270	
161	250	222	291	328	405	614	649	606	616	191	241	5267	5182	
188	246	229	276	412	428	617	639	562	287	214	222	5407	5226	
691	1013	912	1123	1485	1708	2522	2722	2367	2400	922	1046	22002	2281	
173	253	228	283	371	427	631	683	591	622	225	261	5501	5370	
209	215	277	220	416	474	639	722	532	625	193	251	6690	6642	
226	223	292	242	286	457	624	722	517	565	225	230	6611	6642	
180	221	219	223	324	410	601	667	522	567	222	186	6226	5294	
177	222	252	241	322	406	667	643	502	617	224	229	6223	5790	
792	1202	1059	1296	1368	1747	2521	2801	2185	2234	266	226	25712	24973	
208	200	263	224	292	428	632	700	546	602	216	226	6443	6343	
332	451	445	626	625	722	921	1025	729	922	220	279	7022	7229	
292	411	246	440	507	576	692	874	622	726	239	242	8169	7942	
248	423	223	459	497	564	826	922	622	800	209	219	8266	8192	
220	370	247	418	465	511	726	817	623	694	197	206	7972	7515	
210	250	220	426	512	512	710	812	612	612	212	212	7122	7122	

Ärzte, Chirurgen, Bader, Apotheker und Hebammen des Physikats. Dann folgt unter der Überschrift *Ärztliche, chirurgische und geburtshilffliche Heilkunde* eine Aufstellung der im Physikat aufgetretenen epidemischen, endemischen, contagiösen und chronischen Krankheiten sowie der einzelnen Operationsfälle. Danach werden Sanitäts-Anstalten und Gerichtsmedizin behandelt. Das folgende Kapitel widmet sich der Arbeit der Sanitäts-Polizei. Zu deren Aufgaben zählen: Überprüfung der Sauberkeit von Schultoi-letten, Brunnen, Wasserleitungen, Nahrungsmitteln, Flussbädern, Gefängnissen, Schlachthöfen, Leichenhallen und Begräbnisplätzen, Überwachung von Apotheken und des sonstigen Heilmittelverkaufs sowie Bekämpfung des so genannten *Pfuschereywesens*. Das folgende Kapitel berichtet von den Bereichen der sozialen Fürsorge, nämlich von Armenpflegeanstalten, Kinderbewahranstalten, Waisen- und Kostkindern. Das Schlusskapitel des Physikatsberichts ist schließlich dem Veterinär-Wesen gewidmet. Es enthält neben einer Namensliste von Thierärzten, Hufschmiedern, Wasenmeistern (=Abdeckern) sowie Vieh- und Fleischbeschauern auch deren Führungszeugnis durch den Herrn Gerichtsmediziner und einen kurzen Bericht über die wichtigsten Tierkrankheiten im Physikat.

Im Folgenden sollen nun fünf wichtige Stationen der bayerischen Medizinalstatistik hervorgehoben werden: Erstens soll besonders auf die Geburts- und Sterbelisten eingegangen werden, da diese einen wesentlichen Teil der bayerischen Bevölkerungsstatistik ausmachen; als zweites sollen die Grundlagen der Todesursachenstatistik behandelt werden. Der dritte Teil nimmt sich schließlich eines besonders trüben Kapitels der bayerischen Medizinalstatistik an, nämlich der statistischen Erfassung der Irren in Bayern, die ebenfalls der Zuständigkeit der Landgerichtsärzte oblag. Daran schließt sich ein längeres Kapitel über die General-Berichte über die Bayerische Sanitäts-Verwaltung an. Der Aufsatz endet schließlich mit einer kurzen Betrachtung der bayerischen Medizinalstatistik im 19. Jahrhundert nach der Reichsgründung ab 1871.

1. Geburts- und Sterbelisten

Die Erfassung der Geborenen und Gestorbenen eines Volkes war von je her die wichtigste Aufgabe der Bevölkerungsstatistik, da sie zusammen mit den Ein- und Auswanderungen den Stand der Bevölkerung entscheidend bestimmte. Bemerkenswert ist hierbei, dass sich die Gerichtsmediziner um 1803 die Geburts- und Sterbelisten nicht aus den Pfarrbüchern holen, sondern von ihrem eigenen medizinischen Personal: den Hebammen, Wundärzten und Badern. Hier zeigt sich das Auseinandertriften von Staat und Kirche: die Säkularisation wirft ihre Schatten. Erst ab 1831 wird in Bayern per Ministerialentschließung des Innern vom 20.03.1831

eine Zusammenarbeit von Pfarrämtern und Gerichtsärzten bezüglich der Geborenen-, Gestorbenen und Getrautenlisten in Bayern gefordert. Dies geht z. B. aus der *Ministerialentschließung des Innern, die von den Pfarrämtern an die Gerichtsärzte einzusendenden Listen über die Geborenen, Gestorbenen und Getrauten betreffend vom 20.3.1831*⁸ hervor.

Der „Hit“ unter diesen Listen war für die Mathematiker die Gestorbenenliste der bayerischen Bevölkerung nach dem Alter. Diese diente schon früh als Berechnungsgrundlage für Lebenserwartung und Sterbewahrscheinlichkeit (d.h. für die so genannten Sterbetafeln). Bereits im Jahre 1826 entwickelte der bayerische Geometer (=Landvermesser) Dismas Gebhard eine Mortalitätstafel für das Königreich Bayern anhand der Zusammenstellung der Geburts- und Sterbelisten sämtlicher Kreise (=Regierungsbezirke) des Königreichs. Für solche Listen begannen sich wiederum die *Wittwen- und Waisenkassen* sowie die aufkommende Versicherungswirtschaft lebhaft zu interessieren. Hirtz⁹ unterstreicht die Relevanz von Sterbetafeln als Entscheidungsgrundlage für die Begründung von Witwen- und Waiserversorgungsanstalten und zeigt die mathematischen Probleme auf, die die Einrichtung solcher sozialen Institutionen bot. So legten diese Gestorbenenlisten nach Alter von Anfang an den Grundstein für neue Geschäftsideen und Wirtschaftszweige. Abbildung 1 zeigt als eine kleine Leseprobe für eine solche Art von Tabelle einen Ausschnitt aus der ersten Seite der „Zusammenstellung der Geburts- und Sterbelisten aus sämtlichen Kreisen des Königreichs Bayern“ von 1826. Die Tabellen führen zu einer „allgemeinen Mortalitätstafel“ und zu einer speziellen „Mortalitätstafel der Staatsbediensteten“ von Dismas Gebhard.

2. Todesursachenstatistik

Eine der frühesten gedruckten Todesursachenstatistiken für die Stadt München findet sich im Churfürstlichbayerischen Regierungsblatt für das Jahr 1802. Der Tabellenkopf erweist sich bereits beim ersten Hinsehen als wesentlich fortschrittlicher als das, was sieben Jahre später für ganz Bayern ausgewiesen werden wird. Die Altersangaben reichen bis zu 100 Jahren, die Auflistung der Krankheiten schließt unter der Rubrik „Unglücksfälle“ auch die Kategorien „Selbstmord“ und „Mord“ mit ein und verzeichnet mit dem Punkt „ungenannte Krankheiten“ sogar noch eine offene Kategorie für Sonderfälle. Allerdings griff man bei der das ganze Gebiet umfassenden Zählung leider nicht auf die Münchner Erfahrungen zurück.

⁸ vgl. Döllinger S. 31.

⁹ vgl. Hirtz, Helmut: *Leibrente – ein einfacher Begriff mit komplexem Hintergrund*. In: *Bayern in Zahlen* 58/2004. S. 462 - 473.

Sterbelisten
als Berechnungsgrundlage
für
Sterbetafeln

Münchner
Todesursachenstatistik
1801

Abb. 2 Anzeige der im Jahre 1801 in München Gestorbenen, nach den Krankheiten eingetheilt.

Benennung der Krankheiten.	Von der Geburt bis zum ersten Jahre.		Von 1 bis 5 Jahren.		Von 5 bis 10 Jahren.		Von 10 bis 20 Jahren.		Von 20 bis 30 Jahren.		Von 30 bis 40 Jahren.		Von 40 bis 50 Jahren.		Von 50 bis 60 Jahren.		Von 60 bis 70 Jahren.		Von 70 bis 80 Jahren.		Von 80 bis 90 Jahren.		Von 90 bis 100 Jahren.		Zusammen.		Kinder ohne Bestimmung des Geschlechts. Von d. Von 0. bis 1 bis in 2. 5 J.	Zusammen.	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.			M.	W.
1 In-Engelndung	11	8	6	5	4	3	3	3	4	1	2	7	6	3	8	3	8	9	6	9	6	1	4	1	1	1	119	163	
2 — Veretterung	2	2	3	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	31	221		
3 — Verbärung	—	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	168		
4 — Anzebrung	39	30	17	2	6	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	201		
5 — Entkräftung	9	7	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	83		
6 — Wasserfuch	5	5	12	11	4	2	2	3	6	3	5	3	7	11	10	12	15	27	15	32	5	8	2	2	2	2	49		
7 — hitzigen Fiebern	—	—	7	4	2	2	1	3	13	4	6	4	6	3	8	4	4	5	2	3	2	1	1	1	1	1	3		
8 — kalten Fiebern	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4		
9 — Bluthustung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4		
10 — Diarrhee	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
11 — schwarzer Krankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8		
12 — Gelbsucht	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		
13 — Keuch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5		
14 — Asthma	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		
15 — englischer Krankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5		
16 — Konvulsionen	72	57	11	17	4	3	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	193		
17 — Scharlach	—	—	3	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7		
18 — Mattern	3	1	5	13	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28		
19 — Masern, Flecken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
20 — Scharlach	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8		
21 — Schlagflüssen	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	87		
22 — Brülchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4		
23 — Wunden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110		
24 — Unglücksfällen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12		
25 — ungenannten Krankheiten	14	20	4	1	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	124		
Zusammen	1167	1140	71	64	29	18	15	18	172	29	53	48	65	58	72	78	71	95	84	123	26	51	5	6	830	728	34	6	1598
	307	135	47	33	201	101	123	150	166	207	166	166	166	166	166	166	166	166	166	166	166	166	166	166	166	166	166	166	

Quelle: Churpälzbaierisches Regierungs-Blatt 1802.

Erste Montgelas-Zählung

Zu den ersten großen Volkszählungen in Bayern gehören die beiden Montgelas-Zählungen von 1809/10 und 1811/12. Der Beschluss der Einführung der so genannten ersten Montgelas-Zählung erfolgte durch die *EntschlieÙung vom 27. September 1809*.¹⁰ Die Statistik besteht aus 19 Grund-Erhebungen durch die Landgerichte, Polizei-Direktionen, Polizei-Commissariate und Mediat-Justiz-Canzleien. Döllinger (1838) enthält neben den Rechtsgrundlagen auch die Tabellenköpfe der geplanten Zählungen. Diese waren die ersten vollständigen Erfassungen aller statistischen Daten in Bayern auf Ortsebene.

Tabelle Lit. D (1. Fassung)

Bei den Todesursachen orientierte man sich aber nicht an dem oben abgebildeten Münchner Tabellenmuster (dieses war offenbar in Vergessenheit geraten), sondern man erarbeitete selbst eine neue Tabellentechnik. Diese statistischen Experimente lassen sich an einem Vergleich der beiden Fassungen derselben Tabelle

in den verschiedenen Fassungen von 1809/10 und 1811/12 ablesen.

Abbildung 3 zeigt die geringe Erfahrung der Bayerischen Verwaltung mit Todesursachentabellen. Der Tabellenkopf wagt den Versuch einer Kombination von Todesursache und Sterbealter auf Ortsebene. Allerdings ist das kühne Unternehmen von Anfang an zum Scheitern verurteilt: Bei den Krankheiten gibt es nur eine feste Liste ohne die Rubrik „Sonstige Krankheiten“. Auch fehlen zum Beispiel gewaltsame Todesursachen wie Unglücksfälle, Mord oder Selbstmord. Dafür erscheinen die „*nothgetauften Kinder*“ als „Krankheiten“ und führen zu Problemen bei der Summenbildung. Außerdem arbeitet die Tabelle mit zwei Vorspalten (1. Vorspalte: Orte; 2. Vorspalte: Krankheiten), was zur Folge hat, dass pro Ort

¹⁰ vgl. Döllinger S. 4ff.

Abb. 3 **Tabelle Lit. (= Littera) D (1. Fassung): Übersicht der Gestorbenen nach Alter, Geschlecht und Krankheiten, im Bezirk des k. Landgerichts N.N. im Verwaltungs-Jahr 18..“**

		Lit. D.																						
		U e b e r s i c h t																						
		der Gestorbenen, nach dem Alter, Geschlecht und Krankheiten, im Bezirk des k. Landgerichts N. N. im Verwaltungs-Jahr 18																						
Namen der Orte.	Krankheiten.	Von der Geburt bis 1 Jahr.		Von 1 bis 5 Jahr.		Von 5 bis 10 Jahr.		Von 10 bis 20 Jahr.		Von 20 bis 30 Jahr.		Von 30 bis 40 Jahr.		Von 40 bis 50 Jahr.		Von 50 bis 60 Jahr.		Von 60 bis 70 Jahr.		Von 70 bis 80 Jahr.		Summe		Bemerkungen.
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
	Entzündungen																							
	Blattern																							
	Masern, Scharlach, Friesel																							
	Hebe																							
	Nervenfieber																							
	Convulsionen, Krämpfe, Epilepsie, Sicht, Keuchhusten																							
	Lungensucht																							
	Abzehrung																							
	Wassersucht																							
	Schlagfluß																							
	Verhärtung																							
	Schwäche																							
	Entkräftung																							
	Zahnkrankheit																							
	Organische Verletzung																							
	Brand																							
	Ertrunken																							
	Nothgetaufte Kinder																							
	Summa . .																							

Quelle: Döllinger (1838).

Abb. 5 Entwicklung einiger wichtiger Todesursachen 1839/40 bis 1931

Jahr	Gestorbene im ganzen	Davon gestorben durch						
		Scharlach	Masern und Röteln	Keuchhusten	Pocken	Ruhr	Mord und Totschlag	Verunglückung
1839/40	123 966	1 616	1 250	3 155	493	909	71	1 006
1840/41	124 701	2 219	1 253	3 282	580	862	111	1 049
1841/42	130 308	2 155	1 482	3 735	536	1 301	99	1 073
1842/43	127 857	2 160	1 568	2 789	458	1 259	88	1 078
1843/44	121 002	1 464	1 237	2 477	485	730	118	1 065
1844/45	120 440	1 186	1 134	3 650	246	572	122	1 155
1845/46	120 704	1 063	996	3 947	146	964	122	1 210
1846/47	125 622	774	1 293	2 864	124	922	134	1 164
1847/48	127 561	1 132	1 774	3 512	227	663	171	949
1848/49	121 822	1 372	862	3 319	593	530	211	1 022
1849/50	121 805	1 783	819	3 016	1 079	500	135	1 063
1850/51	126 537	1 633	1 047	4 398	481	465	134	1 129
1851/52	127 097	1 414	1 602	3 959	601	1 862	106	935
1852/53	129 263	1 794	2 002	3 688	471	1 269	145	937
1853/54	131 812	1 684	1 049	3 777	587	2 196	138	921
1854/55	124 468	1 915	1 344	2 650	299	1 173	91	871
1855/56	121 746	2 114	1 560	2 296	486	1 253	118	906
1856/57	128 772	2 840	1 569	3 502	156	1 655	110	1 068
1857/58	130 887	1 848	798	3 547	316	1 138	118	935
1858/59	132 015	1 850	1 306	4 154	150	1 798	97	1 127
1859/60	117 349	1 447	548	2 387	131	949	90	1 124
1860/61	132 259	1 041	1 395	3 371	73	718	105	1 071
1861/62	131 637	2 201	1 575	3 193	121	824	114	1 193
1862/63	135 264	3 005	757	4 420	111	737	126	1 264
1863/64	141 446	2 364	599	3 429	108	681	132	1 171
1864/65	147 673	1 580	605	2 730	221	1 298	138	1 252
1865/66	145 371	1 256	1 842	3 150	577	999	164	1 279
1866/67	141 969	1 144	994	4 039	1 210	850	173	1 436
1867/68	147 634	2 846	831	3 147	917	582	163	1 448
1868/69	152 327	5 157	989	2 744	487	401	171	1 478
1869/70	151 583	3 897	1 019	2 813	363	387	133	1 465
1871	165 355	3 775	1 309	3 631	5 070	1 420	120	1 675
1872	152 693	3 076	1 073	3 154	2 992	629	167	1 651
1873	155 769	1 881	941	2 828	869	534	190	1 885
1874	153 956	2 848	979	2 804	236	672	161	1 738
1875	157 684	3 162	1 322	2 793	87	363	165	1 764
1876	154 149	1 891	1 364	3 205	67	214	198	1 909
1877	154 620	1 734	1 312	3 715	88	167	187	1 805
1878	153 365	1 430	1 039	2 571	69	100	191	1 785
1879	155 226	1 463	1 122	3 381	26	96	164	1 765
1880	152 405	1 824	888	2 733	62	171	178	1 764
1881	152 200	2 735	885	2 995	77	175	172	1 842
1882	153 152	2 869	1 515	2 829	67	116	177	1 545
1883	154 899	2 202	2 725	3 269	35	109	203	1 665
1884	153 780	2 602	2 836	2 846	8	106	143	1 659
1885	153 194	1 818	1 444	2 948	17	38	158	1 650
1886	154 136	1 197	2 022	2 677	7	41	179	1 642
1887	151 114	1 308	4 151	2 537	10	27	146	1 586
1888	155 582	1 508	1 674	2 854	21	35	174	1 908
1889	147 638	1 090	1 460	2 437	29	29	151	1 808
1890	152 606	1 542	2 690	2 275	8	14	143	1 952
1891	153 709	1 470	1 824	3 884	7	28	169	1 993
1892	153 567	1 175	1 049	2 372	3	19	161	2 017
1893	155 450	1 208	1 326	1 496	4	10	181	1 933
1894	146 316	829	3 769	2 716	2	11	178	1 871
1895	145 813	427	1 290	2 607	1	15	170	1 946
1896	136 058	392	829	2 039	1	12	212	2 076
1897	144 625	388	1 806	2 584	—	12	198	2 193
1898	142 678	457	932	2 304	2	3	212	2 254
1899	147 360	257	1 742	2 445	1	14	205	2 259
1900	156 408	250	3 149	2 057	1	13	173	2 285
1901	143 374	250	1 534	2 715	3	7	187	2 226
1902	142 622	324	1 588	2 475	—	3	161	2 030
1903	148 465	747	2 647	1 866	—	10	209	2 115

Quelle: Bayern im Lichte seiner hundertjährigen Statistik. München 1933.

noch Abb. 5

Tabelle 6. Entwicklung einiger wichtiger Todesursachen 1839/40 bis 1931.

Jahr	Gestorbene im ganzen	Davon gestorben durch						
		Scharlach	Masern und Röteln	Keuch- husten	Pocken	Ruhr	Mord und Totschlag	Ver- unglückung
1904	145 177	590	1 643	1 882	—	11	180	2 099
1905	147 310	433	965	2 453	3	3	184	2 191
1906	139 081	285	1 537	2 560	—	1	158	2 221
1907	138 696	444	1 866	1 396	2	11	178	2 261
1908	139 732	494	1 408	1 871	—	8	159	2 346
1909	136 960	665	1 624	2 230	—	6	173	2 087
1910	130 858	481	1 689	2 025	2	6	156	2 146
1911	135 787	423	1 180	1 418	—	6	144	2 451
1912	123 253	272	1 074	1 396	—	4	169	2 300
1913	120 703	198	1 783	1 570	—	—	172	2 232
1914	152 903	140	1 112	1 576	1	18	122	29 713
1915	153 395	168	1 134	1 437	1	80	91	33 130
1916	154 239	176	1 111	952	5	116	78	39 728
1917	144 145	113	405	926	33	637	70	27 454
1918	174 587	163	756	1 435	—	403	95	29 857
1919	114 685	111	641	821	9	402	239	3 916
1920	110 927	153	494	765	1	210	165	2 683
1921	113 743	123	931	674	—	276	145	3 267
1922	112 268	54	276	1 402	—	33	186	2 766
1923	111 561	54	1 521	995	—	54	189	2 821
1924	99 958	38	562	604	—	28	167	2 650
1925	99 472	49	1 544	1 035	—	17	182	2 677
1926	96 440	71	748	1 011	—	10	144	2 785
1927	96 989	87	535	682	—	9	147	3 071
1928	94 621	63	577	498	—	25	147	3 231
1929	100 239	64	607	378	—	30	97	3 280
1930	92 221	58	733	674	—	13	123	3 172
1931	93 383	49	171	339	—	10	183	2 838

1) Ab 1888 einschl. Knochenbrüche, Wunden, Quetschungen, Zerreißen und Blutungen.

Noch: Quelle: Bayern im Lichte seiner hundertjährigen Statistik. München 1933.

eine ganze Seite ausgefüllt werden muss. Das Ergebnis ist ein gigantischer Papierverbrauch (um nicht zu sagen: eine gigantische Papierverschwendung) mit – v.a. bei kleineren Orten – weitgehend leeren Feldern. Die zweite Montgelas-Zählung (Abb. 4) wird durch eine gründliche Umgestaltung der Tabelle diesen Mangel beseitigen. Die Ministerialentschliefungen (des Innern) vom 10.10.1812¹¹ und 5.12.1812¹² veränderten die Gestaltung des Tabellenkopfes von Lit. D entscheidend.

In der neuen Fassung wird die Tabelle über eine Doppelseite ausgedehnt. So erscheinen die **Todesursachen nicht mehr untereinander in der zweiten Vorspalte, sondern nebeneinander in den Tabellenspalten der zweiten Doppelseite**. So braucht man pro Ort anstelle einer ganzen Seite nur noch eine Zeile zum Ausfüllen. Allerdings ist damit in der Fragestellung die Kombination von Todesursache und Sterbealter aufgelöst. Man hat also den Versuch aufgegeben, in Erfahrung bringen zu wollen, wie viele Leute in welchem Alter hauptsächlich an welcher Krankheit gestorben sind und ob es bestimmte Altersstufen gibt, die für eine

bestimmte tödliche Krankheit anfälliger sind als für eine andere. Dafür ist die Papierersparnis bei der zweiten Zählung in dieser Tabelle allerdings beträchtlich.

Auch in den **Inhalten** der Tabelle werden Verbesserungen vorgenommen. Bei den Altersgruppen wird die Spalte „Von 80 bis mehr Jahren“ neu aufgenommen. (In der alten Tabelle gab es für die mit über 80 Jahren Gestorbenen keine Spalte mehr.) Auch bei den Todesursachen werden Veränderungen in der Gruppierung der zum Tode führenden Krankheiten vorgenommen. Es fehlt jedoch immer noch eine Spalte für „Sonstige Krankheiten“, d.h. jeder Todesfall „muss“ unter allen Umständen einer der genannten Todesursachen zugeordnet werden. In der zweiten Fassung wurden jetzt auch „außergewöhnliche Unglücksfälle“ als Todesursachen aufgenommen, während sie in der ersten Fassung noch keinen Platz hatten. Dafür wurde die Spalte „nothgetaufte Kinder“ aus der ersten Fassung ersatzlos gestrichen. Man hatte also aus der Praxis gelernt

¹¹ vgl. Dollinger S. 15.
¹² vgl. Dollinger S. 19.

Zweite
Montgelas-
Zählung

Tabelle Lit. D
(2. Fassung)

und die Anregungen und Rückmeldungen der ersten Tabellenbearbeiter in die Änderungen der zweiten Fassung miteinbezogen.

Die Abfassung der zweiten Montgelas-Zählung für das Verwaltungsjahr 1811/12 findet unter dieser Vorgabe statt. Sie besteht aus 171 Bänden. Für das Verwaltungsjahr 1814/1815 erfolgen noch statistische Nacherhebungen im Territorium Aschaffenburg und für das Verwaltungsjahr 1816 im Territorium Würzburg, d.h. also für die nach dem Verwaltungsjahr 1811/12 neu erworbenen Territorien, die in der zweiten Montgelas-Zählung noch nicht erfasst worden sind. Die Unterlagen der Montgelas-Zählung waren früher Bestandteil der Bibliothek des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung. Seit 1913 können sie – ebenso wie einige andere handgeschriebenen Unterlagen zur älteren bayerischen Statistik (z.B. die oben genannten Physikatsberichte) – in der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek eingesehen werden.

Todesursachenstatistik als Beleg für das Aussterben von Krankheiten

Todesursachenstatistiken dokumentieren als Zeitreihen die Entwicklung von Krankheitsepidemien. So zeigt eine Zeitreihe von 1839/40 bis 1931¹³ eindrucksvoll das Aussterben von großen Krankheiten wie Pocken und Ruhr und den damit verbundenen medizinischen Fortschritt.

3. Die Statistik der Irren in Bayern

In der Ministerialentschließung des Innern vom 7. Oktober 1833¹⁴ wird das erste Mal seit langer Zeit wieder das Statistische Bureau erwähnt. Auf Grund dessen setzte das Bayerische Statistische Landesamt den Zeitpunkt seiner Gründung auf den 1. Januar 1833¹⁵ fest. Das Bureau war dem Staatsministerium des Innern als Geschäftsabteilung zugeordnet und in den drei Turmflügelzimmern des Theatinergebäudes untergebracht. Es umfasste genau zwei (2!!!) Beschäftigte und verblieb dort bis 1864.

Der erste Leiter dieses Statistischen Bureaus war der Würzburger Statistikprofessor und Königliche Ministerial-Rath Dr. Franz Berks. Dieser unterrichtete keinen Geringeren als *Seine Hoheit, den Kron-*

prinzen Maximilian – also den späteren König Maximilian II. von Bayern – in Statistik und Nationalökonomie. In der Amtsbibliothek des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung existiert heute noch unter dem Titel Statistik (1833) eine in grüner Seide ausgeschlagene Prachtmappe mit einem Konvolut von 33 nummerierten ungebundenen Tabellenblättern, die Berks wohl als Schulungsunterlage für seinen hocharistokratischen Zögling verwendet haben mag.

Blatt 18 dieser Mappe (Abb. 6) – es ist undatiert; aber von Berks persönlich unterschrieben – trägt den Titel Stand der Irren in Bayern 1832. Das Jahr 1832 bezeichnet dabei den Stand der Daten, nicht aber den Zeitpunkt der Abfassung der Tabelle. Wie man sieht, werden die Ergebnisse „nach (Fluss)-Kreisen“, d.h. in heutiger Diktion „nach Regierungsbezirken“, zusammengefasst.

Auch dieses traurige Thema ist ein Kapitel der bayerischen Medizinalstatistik. In vielen Fällen waren Geisteskrankheiten das Ergebnis von fehlender Mobilität und damit einhergehenden allzu häufigen Heiraten innerhalb der gleichen Familien, aber auch Epileptiker wurden z.B. als „Rasende“ eingestuft.

Die Irren wurden von den Ärzten fein säuberlich in die Kategorien *Rasende, Wahnsinnige, und Blödsinnige* aufgeteilt und zur Summe addiert. Die Bezirksergebnisse meldete der Landgerichtsarzt an die jeweilige Kreisverwaltung (heute würde man sagen: an die Regierungen der Regierungsbezirke), diese gaben dann ihre Summen an das Statistische Bureau weiter, das wiederum die Rechnung für das ganze Königreich aufmachte. Diese Bestandsaufnahme wird mit *Erhebungen über Taubstumme, Blinde und Irre vom Jahre 1858* in Band 8 der *Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern* (1859) und durch *Die Verbreitung der Blindheit, der Taubstummheit, des Blödsinns und des Irrsinns in Bayern* in Band 35 der *Beiträge* (1877) fortgeführt.

4. Der Beginn der General-Berichte der Sanitäts-Verwaltung im Königreiche Bayern

Nach ihrem verheerenden Wüten im Spätherbst und Winter des Jahres 1836 bricht am 18.7.1854 in München erneut die Cholera aus. Von 6000 erkrankten Personen sterben 2974. Unter den Erkrankten, die überlebt hatten, ist auch der Chemiker Max von Pettenkofer. Von nun an forscht er nach den Ursachen der Seuche. Bereits drei Jahre später, im Jahre 1857 entwirft die Bayerische

13 vgl. Bayern im Lichte seiner hundertjährigen Statistik. Hrsg.: Bayerisches Statistisches Landesamt. München 1933. (= Beiträge zur Statistik Bayerns; 122). S. 58 f.

14 vgl. Döllinger S. 39.

15 vgl. Hundert Jahre Bayerisches Statistisches Landesamt. Hrsg.: Bayerisches Statistisches Landesamt. München 1933. (= Beiträge zur Statistik Bayerns; 121). S. 11.

Ausschnitt aus dem Titel der Prachtmappe



Abb. 6 **Stand der Irren in Bayern. 1832** (Seitenausschnitt; die beiden Randbezeichnungen wurden nach Innen versetzt)

Statistik. **STAAT** *Section XI.*

der
Irren in Bayern.
1832 .

Kreise	Rasende	Wahnsinnige	Blödsinnige	Zusammen
1. Starkreis	49	328	473	850
2. Unterdonaukreis	50	24	257	331
3. Regenkreis	98	57	212	367
4. Oberdonaukreis	51	269	630	950
5. Rezatkreis	11	32	11	54
6. Obermainkreis	28	133	265	426
7. Untermainkreis	70	255	754	1079
8. Rheinkreis		209	417	626
Gesammt-Bestand	357	1098	3.039	4.703

coll. München den
K. Staatsministerium des Innern

Kerker

Quelle: Prachtmappe: Statistik (1833). Am rechten unteren Rand trägt das Blatt die Unterschrift unseres ersten Präsidenten Prof. Dr. Franz Berks.

Bayerisches
Hygiene-
Programm
gegen die
Cholera

Ministerialentschließung vom 23.4.1857 das damals fortschrittlichste Hygiene-Programm Deutschlands gegen die Cholera. Pettenkofer hatte herausgefunden, dass die Cholera mit der Beschaffenheit des Bodens und des Grundwassers zusammenhängt. Der Ausbau von Kanalisationsnetzen wird begonnen. Trotzdem erhebt sich im Sommer 1873 eine dritte Epidemie in München. Doch diesmal reagiert die öffentliche Hand sehr schnell. Im Jahr 1878 folgt die Eröffnung des zentralen Schlacht- und Viehhofs in München. Damit werden die etwa 800 über die ganze Stadt verteilten Schlachtstätten geschlossen. Es beginnt die von Pettenkofer geforderte Sanierung des Münchner Grundwassers, die in den folgenden Jahren zu einem erheblichen Sinken der Zahl der Typhustoten in München führt.

Generalbericht
der Sanitäts-
verwaltung

Parallel zu diesen praktischen Bemühungen fängt mit dem Verwaltungsjahr 1857/58 die Statistische Erfassung des Gesundheitswesens in Bayern an. Diese gipfelt im General-Bericht der Sanitäts-Verwaltung im Königreiche Bayern, im Grunde das erste statistische Jahrbuch des bayerischen Gesundheitswesens. Inhaltliche Grundlage für den Prototyp der Reihe bilden die Physikatsberichte aus der Zeit zwischen 1857 und 1861. Rechtsgrundlage ist die im ersten Band vollständig abgedruckte *Entschließung des Königlichen Staatsministeriums des Innern über die Herausgabe der Reihe „General-Bericht über die Sanitäts-Verwaltung im Königreiche Bayern“ vom 21.4.1858*.

Doch der erste General-Bericht ist noch relativ textlastig. Es erwies sich als sehr ungünstig, dass die staatliche Verwaltung ihren Gerichtsärzten keine festen Vorgaben für die Tabellenköpfe der Physikatsberichte gemacht hatte – wie dies etwa unter der Montgelas-Verwaltung qua Gesetzesvorlage für ihre beiden Großzählungen der Fall gewesen war. Somit waren die Physikatsberichte in den Details – und gerade in diesen steckt bekanntlich der Teufel – zu uneinheitlich, um daraus zahlreiche gemeinsame Tabellen ziehen zu können. Auch konnte man die vielen Textbeiträge der Einzelberichtersteller schwer in Einheitskapitel zusammenfassen. Der Doctor der Medizin und Mitarbeiter im königlichen statistischen Bureau zu München Carl Friedrich Majer war also nicht um seine Aufgabe zu beneiden. Erst allmählich gingen die Generalberichte von der überwiegenden Textdarstellung zu Listenpräsentation, Tabellenform und Zahlenreihe über.

Gliederung

Im übrigen spiegelt der Inhalt der ersten Ausgaben dieser Reihe (Abb. 7) vollkommen die Form der Physikatsberichte wieder: auf die topographischen und ethnographischen Bemerkungen folgt das *Medicinal-Personal*; danach die *medizinische, chirurgische und geburtshilfliche Heilkunde*, die Sanitätsanstalten, die Gerichts-

medizin, die Sanitätspolizei, der Wohlfahrtsdienst und schließlich das Veterinärwesen. Neu war nur der Anhang. Hier wurde ausführlich über die Sanitätsverwaltung in den Kreisirrenanstalten und den Strafanstalten referiert. Der Generalbericht endete mit einem Blick auf die Gutachtertätigkeit: die *Medicinal-Comitéen* an den drei bayerischen Universitäten München, Würzburg und Erlangen stellten ihre Geschäftsergebnisse (=Autopsieberichte und Gerichtsgutachten) vor. So gewähren diese medizinalstatistischen Berichte dem erstaunten Leser auch einen Einblick in die Kriminalfälle lang vergangener Zeiten.

Der Generalbericht wurde stets vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (oder von dessen Rechtsvorgängern) bearbeitet und von wechselnden Bayerischen Staatsministerien (anfangs des Innern, später der Gesundheit) herausgegeben. Er behielt seinen ursprünglichen Namen bis zum 37. Band aus dem Jahre 1907 bei; Mit dem 38. Band von 1908/10 änderte die Reihe ihren Titel und wurde zum *Bericht über das bayerische Gesundheitswesen*. Unter dieser Bezeichnung blieb die Serie bis zum 103. Band von 1995 erhalten. Ab dem 104. Band von 1996 wurde die traditionsreiche Reihe unter dem Namen *Daten aus dem bayerischen Gesundheitswesen* weitergeführt und nach dem 109. Band von 2001 nunmehr leider bis auf weiteres eingestellt. Selbstverständlich sind alle Ausgaben dieser Reihe in der Amtsbibliothek des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung einzusehen.

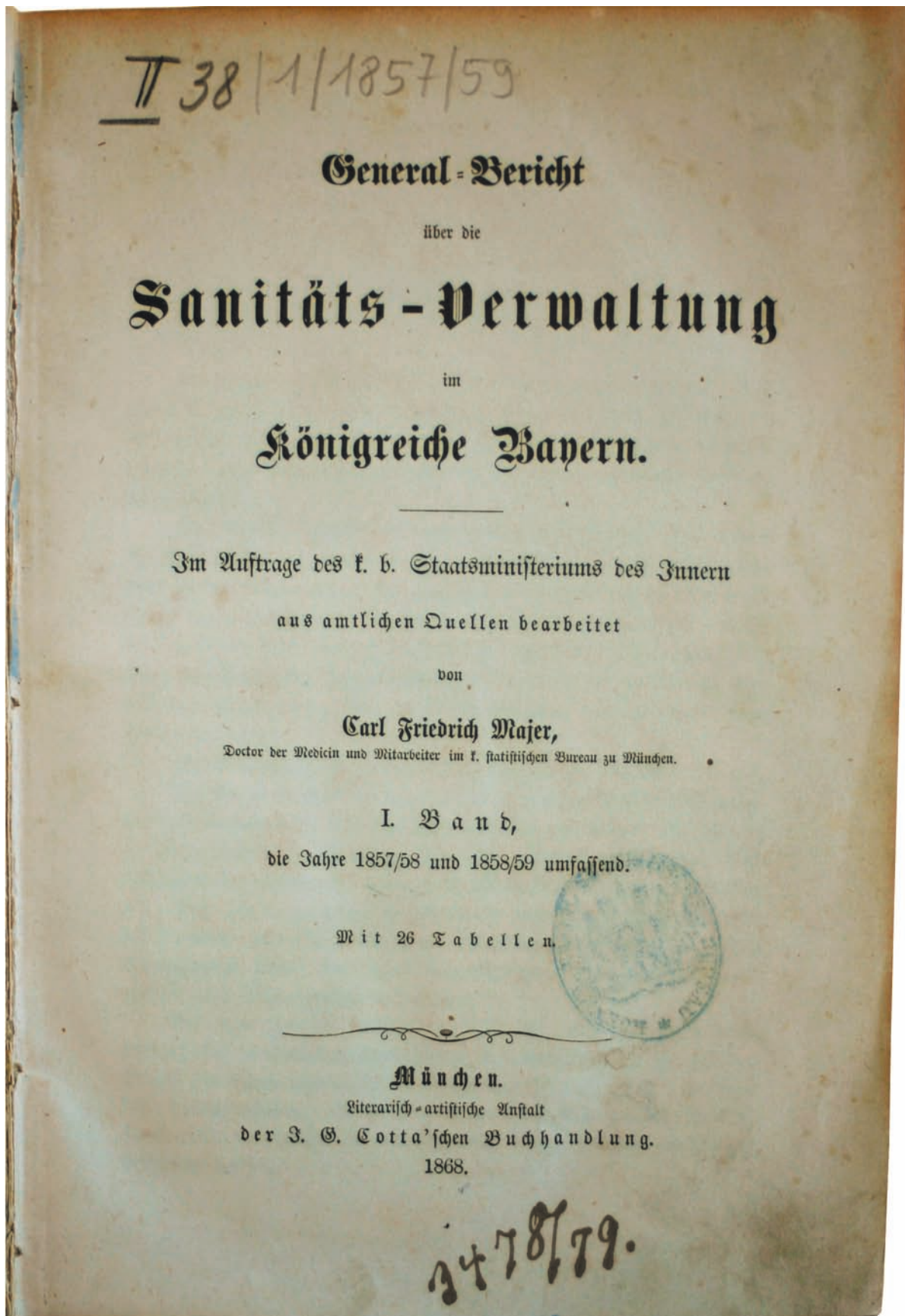
5. Die bayerische Medizinalstatistik nach der Reichsgründung ab 1871

Am 18.1.1871 wurde König Wilhelm I. von Preußen im Spiegelsaal von Versailles zum deutschen Kaiser ausgerufen. Damit hat Bayern seine Selbständigkeit aufgegeben und ist zum Bestandteil des deutschen Reiches geworden.

Dieser Tatbestand blieb auch in der bayerischen Medizinalstatistik nicht ohne Folgen. Das Statistische Bureau wechselte zuerst seinen obersten Dienstherrn. König Ludwig II. löste am 1.12.1871 durch die *Königlich Allerhöchste Verordnung die Formation der königlichen Staatsministerien betreffend* das Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeit (damals der oberste Dienstherr des statistischen Bureaus) auf und ordnete an, dass seine Bestandteile den vorhandenen klassischen Ministerien wieder einverleibt werden sollten. Die Statistische Centralcommission mit dem Statistischen Bureau kommt zum Innenministerium zurück.¹⁶ Das Bureau behielt allerdings seine beiden Veröffentlichungs-

¹⁶ vgl. Regierungsblatt für das Königreich Bayern 1871. Sp. 1833 - 1840.

Abb. 7 General-Bericht über die Sanitäts-Verwaltung im Königreiche Bayern (1868) 1. Band (Titelblatt)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

organe bei: einmal die lose Reihe mit verschiedenen Einzeltiteln *Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern*, die das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung heute noch unter dem Titel *Beiträge zur Statistik Bayerns* weiterführt, und zum andern die erst kurz vor der Reichsgründung ins Leben gerufene Zeitschrift des Koeniglich Bayerischen Statistischen Bureau.¹⁷ Nach dem 112. Band im Jahre 1900 ging sie schließlich als Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts in der zweiten Zeitschrift des Hauses *Bayern in Zahlen* auf. Beide Publikationsformen boten der bayerischen Medizinalstatistik sowohl im 19. als auch im 20. Jahrhundert eine wichtige Plattform für weitere Veröffentlichungen.

Am 23.7.1872 wird in Berlin das Kaiserlich Statistische Amt gegründet. Ab jetzt werden statistische Erhebungen in (förderierte) Reichs- und Landesstatistiken geschieden. Den Anfang in der Medizinalstatistik machen die Veröffentlichungen über die Pockenschutzimpfungen. Im Jahr 1875 erfasst das Königlich Statistische Bureau erstmals die *Ergebnisse der Pockenschutzimpfung* als förderierte Reichsstatistik¹⁸ und führt die Daten bis 1920 jährlich fort. Ebenso wird ab jetzt erstmals die *Morbidität in den Heilanstalten*¹⁹ verzeichnet und bis 1930 jährlich fortgeführt. Zum dritten erfolgt in diesem Jahr erneut eine *Statistische Aufnahme des Heil- und Pflegepersonals der pharmazeutischen Anstalten und des pharmazeutischen Personals*.²⁰

Statistik als
Hilfswissen-
schaft der
Medizin

Zugleich wird die Statistik verstärkt als Hilfswissenschaft der Medizin entdeckt. Da Epidemien ja im Grunde das massenhafte Auftreten einer Krankheit bedeuten und da die Statistik sich mit der Untersuchung über das Verhalten der Massen beschäftigt, lag der Gedanke nahe, die Mittel der Statistik nicht nur für die Beschreibung der sanitären Verhältnisse eines Gebietes zu benutzen, sondern sich ihre Methoden auch als hilfreiches Untersuchungsmittel in der medizinischen Forschung zu Nutze zu machen. Ein Forum für den Austausch von solchen Denkanätzen bildeten unter anderem die *Internationalen Kongresse für Hygiene und Demographie* (erstmalig wohl 1878 in Paris abgehalten), an denen auch der damalige Vorstand des Bayerischen Statistischen Bureau Carl Rasp in den Jahren 1887 in Wien und 1894 in Budapest teilnahm.

Mit dem Heft 57 der Reihe *Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern* zeigt diese Denkweise dann bereits im Jahr 1892 die ersten Früchte. Die Veröffentlichung untersucht die *Influenza-Epidemie des Jahres 1889/90 im Königreiche Bayern unter besonderer Berücksichtigung der Erkrankung des Personals der königlich bayerischen Staatseisenbahnen* (1892). Der Beitrag sucht mit statistischen Methoden dem Krankheitsverlauf und den Ansteckungs-

wegen auf die Spur zu kommen und vergleicht dabei die beiden damals konträren Forschungsmeinungen über den Ansteckungsweg der Influenza (= Grippewelle), die auch innerhalb der acht bayerischen Kreismedizinalausschüsse zu einem regelrechten Glaubenskrieg geführt hatten. Um 1900 wusste man noch nichts von ihrer Verbreitung durch Viren. Meyers Konversationslexikon in der 5. Auflage von 1894 gibt drei große Theorien zur Verbreitung der „Grippe“ (*ital. Influenza*) an, wobei die erste – nach den Worten des Artikelschreibers – bereits einigermaßen widerlegt worden ist und die Unstimmigkeit nur noch zwischen der zweiten und der dritten Theorie existierte:

- 1 Durch verschiedene Witterungs- und Bodeneinflüsse entstehende mit einem Mal an verschiedenen Orten in der Welt ein Grippemiasma.
2. Das Grippemiasma sei zwar an einem bestimmten Ort vorhanden oder entstanden, verbreite sich aber durch die Luftströmungen über Meer und Länder.
3. Die Krankheit sei contagiös, d.h. von dem Menschen auf den Menschen übertragbar und ihre Ausbreitung werde durch den Verkehr gefördert.

Max von Pettenkofer war noch einer der prominentesten Vertreter der Miasmentheorie gewesen und hatte – wie es häufig in der Forschung geschieht – aufgrund einer heute überholten Forschungsmeinung die richtigen Entscheidungen getroffen und mit den oben beschriebenen hygienischen Maßnahmen zur Reinerhaltung von Boden, Wasser und Luft große Erfolge im Kampf gegen Cholera und Pocken verbucht. Gegen die Grippewelle waren diese Versuche jedoch wirkungslos gewesen.

Freilich gelingt es der ehrgeizigen Arbeit noch nicht, ein endgültiges Urteil über die Richtigkeit der Miasmen- und Contagiumtheorie zu fällen. Doch der Anfang ist auch hier gemacht.

Als Ergebnis des praktischen Teils der Arbeit über das Bahnpersonal wurde festgehalten,

- dass die höhere Erkrankungshäufigkeit an Influenza beim Personal der königlich bayerischen Staatseisenbahnen ziemlich gleichzeitig an den größeren Stationen des bayerischen

Der
Miasmen-
streit

Beiträge zur
Statistik des
Königreichs
Bayern,
Heft 57

17 vgl. *Zeitschrift des Koeniglich Bayerischen Statistischen Bureau* (1/1869). Dieser Titel war ohne Genitiv-s angesetzt – korrekt nach französischer Grammatik – übrigens im bewusstem Gegensatz zu Preußen, das in seiner Publikation *Zeitschrift des Koeniglich Preussischen Statistischen Bureau*s brav nach der deutschen Grammatik dekliniert hatte. Ein Jahr vor dem Deutsch-Französischem Krieg war die Verwendung der französischen Sprachregeln in den bayerischen Ämtern fast ein Politikum.

18 nachdem es diese vorher als selbstständiges Königreich bereits von 1832/33 bis 1856/57 in Band 3 und 8 der Beiträge erhoben hatte.

19 erstmals ausgewiesen in der Zeitschrift des Koeniglich Bayerischen Statistischen Bureau 12/1880.

20 Wie bereits ausgeführt, reicht die Tradition dieser Aufnahmen schon auf die Physikatsberichte zurück. Fortgeführt werden sie in der Zeitschrift für die Jahre 1887, 1898, 1909.

Bahnnetzes (d. h. v.a. München und Würzburg) erfolgte und sich von dort aus allmählich über das gesamte Bahnnetz verbreitete,

- dass die niedrigste Erkrankungshäufigkeit beim Bahnbewachungspersonal (= „bei Strecken- und Bahnwärtern“), die höchste beim Zugbeförderungs- und beim niederen Stationspersonal sowie in den Werkstätten beobachtet wurde
- und dass die Ansteckungshäufigkeit in den höheren Altersklassen des Eisenbahnpersonals etwas geringer ausfiel als in den niedrigen und mittleren Altersklassen.

Als schließlich im Jahr 1894 der erste Jahrgang der Reihe *Statistisches Jahrbuch für das Königreich Bayern* erscheint, wird dem „Bayerischen Medizinal- und Veterinärwesen“ von Anfang an ein eigenes Kapitel in dieser regelmäßigen Veröffentlichung eingeräumt. Damit hat die bayerische Medizinalstatistik neben den Generalberichten, den Beiträgen und der Zeitschrift noch eine weitere feste Veröffentlichungsplattform innerhalb der bayerischen Statistik gewonnen. Die Experimente der Pionierjahre sind damit am Ende des 19. Jahrhunderts auch in der bayerischen Medizinalstatistik endgültig in eine feste Form eingemündet.

„Die amtliche bayerische Medizinalstatistik entfaltet sich in zwei Richtungen, der eine Teil umfasst das gesamte Gebiet des auf den Menschen bezüglichen Sanitätswesens, der andere Teil beschäftigt sich mit dem Veterinärwesen“, schrieb der langjährige Präsident des Bayerischen Statistischen Landesamts Friedrich Zahn (1895). In seiner Eigenschaft als „wissenschaftlicher Hilfsarbeiter“ hatte er zusammen mit dem damaligen Präsidenten Carl Rasp die *Geschichte und Einrichtung der amtlichen Statistik im Königreich Bayern* verfasst, auf deren 13. Kapitel über die Medizinalstatistik dieser Aufsatz zum Abschluss noch verweisen möchte. Allerdings ließ Zahn die Geschichte der amtlichen bayerischen Statistik erst im Jahre 1833 beginnen. Somit verlegte diese Darstellung den Schwerpunkt ihrer Untersuchung in die Zeit davor. Es konnte gezeigt werden, dass bis ins späte 19. Jahrhundert hinein Human- und Tiermedizin zwar fachlich gesehen in verschiedenen Kapiteln dargestellt, aber personell vom gleichen Berichtersteller dargelegt wurden. Erst im 20. Jahrhundert wurde die Tierseuchenstatistik dem Gebiet „Land- und Forstwirtschaft“, die Humanmedizinstatistik jedoch der „Bevölkerung“ zugeordnet.

Statistisches
Jahrbuch
enthält eigenes
Kapitel
zur Medizinalstatistik

Literatur

Rechtsgrundlagen:

Pfalz-Bayern (1802 - 1805) Churfürstlich-baierisches Regierungs-Blatt. München: Strobel

Bayern (1806 - 1817) Königlich-Baierisches Regierungsblatt. München: Hübschmann

Bayern (1826 - 1873) Regierungsblatt für das Königreich Bayern. München

Döllinger, Georg Ferdinand (1838) Sammlung der im Gebiete der innern Staats-Verwaltung des Königreichs Bayern bestehenden Verordnungen. Aus amtlichen Quellen geschöpft und systematisch geordnet. Bd. 14. National-Oeconomie (Statistik, Gewerbe, Industrie, Handel, Creditwesen). München 1838

Benutzte statistische Arbeiten zur Medizinalstatistik (chronologisch):

Montgelas'sche Gütererhebung, (1809/10 und 1811/12). Handschrift. Cod. germ. 6849 ff. Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek

Zusammenstellung der Geburts- und Sterbelisten aus sämtlichen Kreisen des Königreiches Bayern (1826)

in: Gebhard, Dismas A.: Über Wittwen- und Waisen-Pensions-Anstalten im Allgemeinen und eine in Bayern zu begründende insbesondere nebst Bemerkungen über Lebens-Versicherungs-Anstalten. 3 Bde. München 1826

Bayerisches Staatsministerium des Innern (1833) Statistik. (bearbeitet im Statistischen Bureau). München 1833

Schutzpocken-Impfung von 1832/33 bis 1851/52 (1854). In: Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern 3

Gehring, Horst (1998) Der Physikatsbericht für das Landgericht Werdenfels (**1857/58**).

In: Oberbayerisches Archiv 122/1998: 293 – 334

Erhebungen über Taubstumme, Blinde und Irre vom Jahre 1858 (**1859**).

In: Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern 8

Schutzpocken-Impfung von 1852/53 bis 1856/57 (**1859**).

In: Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern 8

General-Bericht über die Sanitäts-Verwaltung im Königreiche Bayern (**1868 -**). München

Königlich Bayerisches Statistisches Bureau (**1869 - 1980**):

Zeitschrift des Königlich Bayerischen Statistischen Bureau (bzw. des Bayerischen Statistischen Landesamts).

München 1/1869 - 112/1980

Hemmer, M. (**1877**) Münchens Sanitätskarten bearbeitet nach 1. der allgemeinen Sterblichkeit, 2. der Sterblichkeit der Kinder im 1. Lebensjahre, 3. der Sterblichkeit der Personen über dem 1. Lebensjahre, 4. der Sterblichkeit an zymotischen Krankheiten. München: Ackermann 1877: 54 – 72.

Die Verbreitung der Blindheit, der Taubstummheit, des Blödsinns und des Irrsinns in Bayern (**1877**).

In: Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern 35

Influenza-Epidemie des Jahres 1889/90 im Königreiche Bayern unter besonderer Berücksichtigung der Erkrankung des Personals der königlich bayerischen Staatseisenbahnen (**1892**). In: Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern 57

Bayerisches Statistisches Landesamt (**1894 -**) Statistisches Jahrbuch für das Königreich Bayern. München

Neubauer, Brigitte (**1995**) Die Physikatsberichte der Landgerichte Weilheim (1860/61) und Schongau (1858).

In: Oberbayerisches Archiv 119/1995: 7 – 96

Hirtz, Helmut (**2004**) Leibrente – ein einfacher Begriff mit komplexem Hintergrund.

In: Bayern in Zahlen 58/2004: 462 – 473

Eine ausführliche Gesamtdarstellung der Bayerischen Medizinalstatistik von 1833 bis 1895 und zugleich eine zuverlässige Quelle für weitere Forschungen bieten auch die beiden ehemaligen Präsidenten des Bayerischen Statistischen Landesamts:

Rasp, Carl und Zahn, Friedrich (**1895**) Medizinalstatistik. In: Geschichte und Einrichtung der amtlichen Statistik im Königreich Bayern.

Hrg.: Königlich Statistisches Bureau. München 1895: 255 – 299.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2004			2005																																																																																																																																																																																																																																																																																			
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August																																																																																																																																																																																																																																																																																
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																																																										
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 2: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 423	12 444	12 427	12 429	12 430	12 450	12 457	12 461	12 461																																																																																																																																																																																																																																																																																
Natürliche Bevölkerungsbewegung																																																																																																																																																																																																																																																																																										
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 917	5 060	6 005	6 806	6 406	9 034	5 590	6 684	6 333																																																																																																																																																																																																																																																																																
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,8	4,1	5,9	6,4	6,1	8,5	5,5	6,3	6,0																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Lebendgeborene ²	Anzahl	9 295	9 264	9 845	9 932	10 198	9 014	9 394	8 890	10 135																																																																																																																																																																																																																																																																																
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,0	7,4	9,6	9,4	9,7	8,5	9,2	8,4	9,6																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Gestorbene ³	Anzahl	10 148	9 705	10 134	9 044	9 280	10 272	9 332	8 744	9 685																																																																																																																																																																																																																																																																																
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,8	7,8	9,9	8,6	8,8	9,7	9,1	8,3	9,2																																																																																																																																																																																																																																																																																
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	36	31	35	21	36	35	35	31	36																																																																																																																																																																																																																																																																																
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,9	3,3	3,6	2,1	3,5	3,9	3,7	3,5	3,6																																																																																																																																																																																																																																																																																
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	20	15	13	10	18	14	18	20	19																																																																																																																																																																																																																																																																																
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,2	1,6	1,3	1,0	1,8	1,6	1,5	2,2	1,9																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 853	- 441	- 289	888	918	- 1 258	62	146	450																																																																																																																																																																																																																																																																																
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 0,8	- 0,4	- 0,3	0,8	0,9	- 1,2	0,1	0,1	0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																
Totgeborene ²	Anzahl	33	31	34	33	35	30	33	25	24																																																																																																																																																																																																																																																																																
Wanderungen																																																																																																																																																																																																																																																																																										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 714	20 915	21 879	24 355	25 367	18 002	25 204	21 725	22 684																																																																																																																																																																																																																																																																																
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	10 597	10 535	11 947	13 364	14 570	8 907	14 155	11 262	10 353																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 844	18 769	17 129	23 175	25 874	13 704	18 400	18 311	22 561																																																																																																																																																																																																																																																																																
* darunter in das Ausland	Anzahl	9 578	10 531	9 167	15 041	15 019	662	11 227	10 456	11 328																																																																																																																																																																																																																																																																																
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	11 117	10 379	9 932	10 721	10 797	9 095	11 049	10 463	12 331																																																																																																																																																																																																																																																																																
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 266	8 238	7 962	8 134	10 855	7 042	7 173	7 855	11 233																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3 870	2 146	4 750	1 180	- 507	4 298	6 804	3 414	123																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	41 093	40 279	37 227	38 574	47 833	33 404	43 981	36 262	46 485																																																																																																																																																																																																																																																																																
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2003</th> <th>2004</th> <th colspan="2">2003</th> <th colspan="4">2004</th> <th>2005</th> </tr> <tr> <th></th> <th>Jahresdurchschnitt</th> <th></th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Arbeitsmarkt</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort^{5, 6}</td> <td>1 000</td> <td>4 323,2</td> <td>4 284,1</td> <td>4 373,4</td> <td>4 273,8</td> <td>4 240,3</td> <td>4 288,5</td> <td>4 354,3</td> <td>4 253,4</td> <td>4 204,4</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>1 941,4</td> <td>1 924,7</td> <td>1 949,6</td> <td>1 927,8</td> <td>1 915,9</td> <td>1 914,3</td> <td>1 946,5</td> <td>1 921,9</td> <td>1 911,2</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>342,4</td> <td>332,2</td> <td>346,3</td> <td>329,8</td> <td>329,9</td> <td>337,5</td> <td>338,4</td> <td>323,0</td> <td>323,6</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte</td> <td>1 000</td> <td>688,6</td> <td>696,8</td> <td>690,6</td> <td>686,6</td> <td>689,8</td> <td>697,0</td> <td>700,2</td> <td>700,3</td> <td>700,6</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>590,8</td> <td>597,6</td> <td>591,5</td> <td>591,0</td> <td>593,1</td> <td>597,5</td> <td>600,1</td> <td>599,6</td> <td>601,3</td> </tr> <tr> <td>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>31,1</td> <td>30,4</td> <td>33,8</td> <td>26,1</td> <td>29,5</td> <td>33,1</td> <td>33,2</td> <td>26,0</td> <td>28,1</td> </tr> <tr> <td>* Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 647,1</td> <td>1 614,7</td> <td>1 674,7</td> <td>1 616,8</td> <td>1 596,6</td> <td>1 624,9</td> <td>1 647,9</td> <td>1 589,5</td> <td>1 555,3</td> </tr> <tr> <td> Bergbau</td> <td>1 000</td> <td>11,6</td> <td>11,1</td> <td>12,3</td> <td>10,2</td> <td>10,6</td> <td>11,7</td> <td>11,8</td> <td>10,2</td> <td>9,9</td> </tr> <tr> <td> Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 335,5</td> <td>1 316,0</td> <td>1 342,6</td> <td>1 322,9</td> <td>1 313,7</td> <td>1 312,5</td> <td>1 328,7</td> <td>1 308,9</td> <td>1 297,3</td> </tr> <tr> <td> Energie- und Wasserversorgung</td> <td>1 000</td> <td>33,6</td> <td>35,2</td> <td>33,7</td> <td>33,4</td> <td>35,3</td> <td>35,1</td> <td>35,5</td> <td>35,0</td> <td>34,8</td> </tr> <tr> <td>* Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>266,4</td> <td>252,5</td> <td>286,2</td> <td>250,2</td> <td>237,0</td> <td>265,5</td> <td>272,0</td> <td>235,5</td> <td>213,3</td> </tr> <tr> <td>* Handel, Gastgewerbe und Verkehr</td> <td>1 000</td> <td>988,2</td> <td>978,3</td> <td>998,7</td> <td>978,5</td> <td>967,9</td> <td>976,1</td> <td>993,4</td> <td>975,7</td> <td>966,0</td> </tr> <tr> <td> Handel</td> <td>1 000</td> <td>650,8</td> <td>645,0</td> <td>654,9</td> <td>648,5</td> <td>641,5</td> <td>639,9</td> <td>653,1</td> <td>645,4</td> <td>637,4</td> </tr> <tr> <td> Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>135,3</td> <td>133,1</td> <td>139,7</td> <td>130,4</td> <td>128,2</td> <td>136,4</td> <td>138,4</td> <td>129,3</td> <td>128,4</td> </tr> <tr> <td> Verkehr und Nachrichtenübermittlung</td> <td>1 000</td> <td>202,1</td> <td>200,2</td> <td>204,1</td> <td>199,6</td> <td>198,2</td> <td>199,9</td> <td>201,9</td> <td>201,0</td> <td>200,2</td> </tr> <tr> <td>* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen</td> <td>1 000</td> <td>651,1</td> <td>657,3</td> <td>657,2</td> <td>644,8</td> <td>644,7</td> <td>654,0</td> <td>670,1</td> <td>660,6</td> <td>658,0</td> </tr> <tr> <td> Kredit- und Versicherungsgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>188,7</td> <td>187,3</td> <td>188,6</td> <td>187,7</td> <td>186,3</td> <td>185,1</td> <td>189,4</td> <td>188,3</td> <td>186,7</td> </tr> <tr> <td> Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.</td> <td>1 000</td> <td>462,4</td> <td>470,1</td> <td>468,5</td> <td>457,1</td> <td>458,4</td> <td>468,9</td> <td>480,7</td> <td>472,4</td> <td>471,2</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>1 005,0</td> <td>1 002,9</td> <td>1 008,7</td> <td>1 007,2</td> <td>1 001,2</td> <td>1 000,0</td> <td>1 009,2</td> <td>1 001,1</td> <td>996,6</td> </tr> <tr> <td> Öffentliche Verwaltung u. ä.</td> <td>1 000</td> <td>231,4</td> <td>231,5</td> <td>232,2</td> <td>231,9</td> <td>231,5</td> <td>231,9</td> <td>232,5</td> <td>230,0</td> <td>227,4</td> </tr> <tr> <td> Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)</td> <td>1 000</td> <td>773,6</td> <td>771,4</td> <td>776,4</td> <td>775,3</td> <td>769,6</td> <td>768,0</td> <td>776,7</td> <td>771,1</td> <td>769,2</td> </tr> </tbody> </table>												2003	2004	2003		2004				2005		Jahresdurchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Arbeitsmarkt										* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ^{5, 6}	1 000	4 323,2	4 284,1	4 373,4	4 273,8	4 240,3	4 288,5	4 354,3	4 253,4	4 204,4	* Frauen	1 000	1 941,4	1 924,7	1 949,6	1 927,8	1 915,9	1 914,3	1 946,5	1 921,9	1 911,2	* Ausländer	1 000	342,4	332,2	346,3	329,8	329,9	337,5	338,4	323,0	323,6	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	688,6	696,8	690,6	686,6	689,8	697,0	700,2	700,3	700,6	* darunter Frauen	1 000	590,8	597,6	591,5	591,0	593,1	597,5	600,1	599,6	601,3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten											* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	31,1	30,4	33,8	26,1	29,5	33,1	33,2	26,0	28,1	* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 647,1	1 614,7	1 674,7	1 616,8	1 596,6	1 624,9	1 647,9	1 589,5	1 555,3	Bergbau	1 000	11,6	11,1	12,3	10,2	10,6	11,7	11,8	10,2	9,9	Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 335,5	1 316,0	1 342,6	1 322,9	1 313,7	1 312,5	1 328,7	1 308,9	1 297,3	Energie- und Wasserversorgung	1 000	33,6	35,2	33,7	33,4	35,3	35,1	35,5	35,0	34,8	* Baugewerbe	1 000	266,4	252,5	286,2	250,2	237,0	265,5	272,0	235,5	213,3	* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	988,2	978,3	998,7	978,5	967,9	976,1	993,4	975,7	966,0	Handel	1 000	650,8	645,0	654,9	648,5	641,5	639,9	653,1	645,4	637,4	Gastgewerbe	1 000	135,3	133,1	139,7	130,4	128,2	136,4	138,4	129,3	128,4	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	202,1	200,2	204,1	199,6	198,2	199,9	201,9	201,0	200,2	* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	651,1	657,3	657,2	644,8	644,7	654,0	670,1	660,6	658,0	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	188,7	187,3	188,6	187,7	186,3	185,1	189,4	188,3	186,7	Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	462,4	470,1	468,5	457,1	458,4	468,9	480,7	472,4	471,2	* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 005,0	1 002,9	1 008,7	1 007,2	1 001,2	1 000,0	1 009,2	1 001,1	996,6	Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	231,4	231,5	232,2	231,9	231,5	231,9	232,5	230,0	227,4	Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	773,6	771,4	776,4	775,3	769,6	768,0	776,7	771,1	769,2
	2003	2004	2003		2004				2005																																																																																																																																																																																																																																																																																	
	Jahresdurchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Arbeitsmarkt																																																																																																																																																																																																																																																																																										
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ^{5, 6}	1 000	4 323,2	4 284,1	4 373,4	4 273,8	4 240,3	4 288,5	4 354,3	4 253,4	4 204,4																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Frauen	1 000	1 941,4	1 924,7	1 949,6	1 927,8	1 915,9	1 914,3	1 946,5	1 921,9	1 911,2																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Ausländer	1 000	342,4	332,2	346,3	329,8	329,9	337,5	338,4	323,0	323,6																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	688,6	696,8	690,6	686,6	689,8	697,0	700,2	700,3	700,6																																																																																																																																																																																																																																																																																
* darunter Frauen	1 000	590,8	597,6	591,5	591,0	593,1	597,5	600,1	599,6	601,3																																																																																																																																																																																																																																																																																
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten																																																																																																																																																																																																																																																																																										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	31,1	30,4	33,8	26,1	29,5	33,1	33,2	26,0	28,1																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 647,1	1 614,7	1 674,7	1 616,8	1 596,6	1 624,9	1 647,9	1 589,5	1 555,3																																																																																																																																																																																																																																																																																
Bergbau	1 000	11,6	11,1	12,3	10,2	10,6	11,7	11,8	10,2	9,9																																																																																																																																																																																																																																																																																
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 335,5	1 316,0	1 342,6	1 322,9	1 313,7	1 312,5	1 328,7	1 308,9	1 297,3																																																																																																																																																																																																																																																																																
Energie- und Wasserversorgung	1 000	33,6	35,2	33,7	33,4	35,3	35,1	35,5	35,0	34,8																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Baugewerbe	1 000	266,4	252,5	286,2	250,2	237,0	265,5	272,0	235,5	213,3																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	988,2	978,3	998,7	978,5	967,9	976,1	993,4	975,7	966,0																																																																																																																																																																																																																																																																																
Handel	1 000	650,8	645,0	654,9	648,5	641,5	639,9	653,1	645,4	637,4																																																																																																																																																																																																																																																																																
Gastgewerbe	1 000	135,3	133,1	139,7	130,4	128,2	136,4	138,4	129,3	128,4																																																																																																																																																																																																																																																																																
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	202,1	200,2	204,1	199,6	198,2	199,9	201,9	201,0	200,2																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	651,1	657,3	657,2	644,8	644,7	654,0	670,1	660,6	658,0																																																																																																																																																																																																																																																																																
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	188,7	187,3	188,6	187,7	186,3	185,1	189,4	188,3	186,7																																																																																																																																																																																																																																																																																
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	462,4	470,1	468,5	457,1	458,4	468,9	480,7	472,4	471,2																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 005,0	1 002,9	1 008,7	1 007,2	1 001,2	1 000,0	1 009,2	1 001,1	996,6																																																																																																																																																																																																																																																																																
Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	231,4	231,5	232,2	231,9	231,5	231,9	232,5	230,0	227,4																																																																																																																																																																																																																																																																																
Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	773,6	771,4	776,4	775,3	769,6	768,0	776,7	771,1	769,2																																																																																																																																																																																																																																																																																
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2003</th> <th>2004</th> <th colspan="3">2004</th> <th colspan="4">2005</th> </tr> <tr> <th></th> <th>Monatsdurchschnitt</th> <th></th> <th>Sept.</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th>August</th> <th>Sept.</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>447,4</td> <td>449,7</td> <td>422,5</td> <td>420,3</td> <td>434,1</td> <td>483,8</td> <td>467,9</td> <td>455,4</td> <td>456,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>199,5</td> <td>203,6</td> <td>204,7</td> <td>203,4</td> <td>207,9</td> <td>244,2</td> <td>239,6</td> <td>233,2</td> <td>232,8</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt⁷</td> <td>%</td> <td>7,9</td> <td>7,9</td> <td>7,4</td> <td>7,4</td> <td>7,6</td> <td>8,5</td> <td>8,2</td> <td>8,0</td> <td>8,0</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>7,4</td> <td>7,5</td> <td>7,5</td> <td>7,5</td> <td>7,6</td> <td>8,9</td> <td>8,8</td> <td>8,5</td> <td>8,5</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>8,3</td> <td>8,3</td> <td>7,3</td> <td>7,3</td> <td>7,6</td> <td>8,1</td> <td>7,7</td> <td>7,5</td> <td>7,5</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>16,1</td> <td>16,1</td> <td>15,3</td> <td>15,4</td> <td>15,6</td> <td>18,9</td> <td>18,5</td> <td>18,3</td> <td>18,3</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>7,3</td> <td>7,3</td> <td>7,4</td> <td>7,0</td> <td>7,1</td> <td>9,4</td> <td>8,6</td> <td>7,7</td> <td>7,4</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter</td> <td>1 000</td> <td>27,0</td> <td>18,1</td> <td>13,6</td> <td>16,3</td> <td>16,3</td> <td>9,9</td> <td>10,4</td> <td>13,0</td> <td>10,9</td> </tr> <tr> <td> darunter Männer</td> <td>1 000</td> <td>19,3</td> <td>12,5</td> <td>9,1</td> <td>11,1</td> <td>10,8</td> <td>6,6</td> <td>6,8</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen</td> <td>1 000</td> <td>56,9</td> <td>48,5</td> <td>39,9</td> <td>37,0</td> <td>34,8</td> <td>60,8</td> <td>58,6</td> <td>56,8</td> <td>53,8</td> </tr> </tbody> </table>												2003	2004	2004			2005					Monatsdurchschnitt		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.	* Arbeitslose	1 000	447,4	449,7	422,5	420,3	434,1	483,8	467,9	455,4	456,0	* darunter Frauen	1 000	199,5	203,6	204,7	203,4	207,9	244,2	239,6	233,2	232,8	* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	7,9	7,9	7,4	7,4	7,6	8,5	8,2	8,0	8,0	* Frauen	%	7,4	7,5	7,5	7,5	7,6	8,9	8,8	8,5	8,5	* Männer	%	8,3	8,3	7,3	7,3	7,6	8,1	7,7	7,5	7,5	* Ausländer	%	16,1	16,1	15,3	15,4	15,6	18,9	18,5	18,3	18,3	* Jugendliche	%	7,3	7,3	7,4	7,0	7,1	9,4	8,6	7,7	7,4	* Kurzarbeiter	1 000	27,0	18,1	13,6	16,3	16,3	9,9	10,4	13,0	10,9	darunter Männer	1 000	19,3	12,5	9,1	11,1	10,8	6,6	6,8	* Gemeldete Stellen	1 000	56,9	48,5	39,9	37,0	34,8	60,8	58,6	56,8	53,8																																																																																																																																														
	2003	2004	2004			2005																																																																																																																																																																																																																																																																																				
	Monatsdurchschnitt		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Arbeitslose	1 000	447,4	449,7	422,5	420,3	434,1	483,8	467,9	455,4	456,0																																																																																																																																																																																																																																																																																
* darunter Frauen	1 000	199,5	203,6	204,7	203,4	207,9	244,2	239,6	233,2	232,8																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	7,9	7,9	7,4	7,4	7,6	8,5	8,2	8,0	8,0																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Frauen	%	7,4	7,5	7,5	7,5	7,6	8,9	8,8	8,5	8,5																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Männer	%	8,3	8,3	7,3	7,3	7,6	8,1	7,7	7,5	7,5																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Ausländer	%	16,1	16,1	15,3	15,4	15,6	18,9	18,5	18,3	18,3																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Jugendliche	%	7,3	7,3	7,4	7,0	7,1	9,4	8,6	7,7	7,4																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Kurzarbeiter	1 000	27,0	18,1	13,6	16,3	16,3	9,9	10,4	13,0	10,9																																																																																																																																																																																																																																																																																
darunter Männer	1 000	19,3	12,5	9,1	11,1	10,8	6,6	6,8																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Gemeldete Stellen	1 000	56,9	48,5	39,9	37,0	34,8	60,8	58,6	56,8	53,8																																																																																																																																																																																																																																																																																

1 Nach dem Ereignisort.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; an Stelle von Monatsdurchschnitten errechnete Jahresdurchschnitte.
 6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
 7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2004			2005			
		Monatsdurchschnitt		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Rinder (ohne Kälber)	1 000	88,1	86,0	85,8	77,6	100,9	81,8	81,1	82,3	96,2
Kälber	1 000	3,7	3,8	3,4	3,7	3,9	2,6	2,7	2,9	3,5
Schweine	1 000	444,1	424,1	420,6	412,4	466,9	443,1	431,7	449,3	466,8
darunter Hausschlachtungen	1 000	12,5	11,1	5,7	9,3	16,8	5,3	5,2	8,8	15,9
Schafe	1 000	9,7	9,9	8,9	11,0	10,5	7,7	8,3	10,5	11,1
Durchschnittliches Schlachtgewicht ²										
Rinder (ohne Kälber)	kg	341,1	339,9	337,4	336,5	337,4	343,9	345,0	347,6	339,5
Kälber	kg	98,9	100,9	101,6	101,2	101,5	101,2	102,3	101,8	100,4
Schweine	kg	93,5	93,1	92,5	93,3	94,3	92,1	92,7	93,8	94,1
Schafe	kg	19,3	19,3	19,5	19,0	19,7	19,5	19,5	19,0	19,7
Gesamtschlachtgewicht ³										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	72,2	69,4	68,4	65,2	78,7	69,4	68,5	71,3	77,2
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	30,1	29,3	28,9	26,1	34,0	28,1	28,0	28,6	32,6
Kälber	1 000 t	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3
Schweine	1 000 t	41,5	39,5	38,9	38,5	44,0	40,8	40,0	42,1	43,9
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
darunter										
* Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	70,4	67,7	67,4	63,7	76,2	68,5	67,5	69,9	74,8
* darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	29,5	28,7	28,5	25,5	33,2	27,8	27,6	28,1	31,9
* Kälber	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,2	0,3	0,3	0,3
* Schweine	1 000 t	40,4	38,4	38,4	37,6	42,4	40,3	39,5	41,3	42,4
* Schafe	1 000 t	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
Geflügel										
* Konsumier ⁴	1 000	69 002	67 813	62 457	70 988	70 852	65 798	63 362	64 962	...
* Geflügelfleisch ⁵	1 000 kg	7 442,5	7 618,7	8 352,3	8 458,6	7 955,6	7 592,7	8 704,8	7 900,1	7 934,8
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	640,3	625,8	613,3	617,7	583,2	646,7	608,4	616,4	...
darunter Milchanlieferung an Molkereien ⁶	%	92,6	93,0	93,3	93,3	93,3	93,8	93,8	93,8	...
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	15,9	15,9	15,6	15,0	14,7	16,1	15,7	15,4	...
Trinkmilchabsatz der Molkereien ⁷	1 000 t	73,2	73,4	70,0	71,5	74,8	76,8	73,0	77,1	78,4
darunter Vollmilch	1 000 t	36,9	35,9	34,1	34,9	37,3	34,3	32,0	33,4	33,0
Buttererzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	5,3	5,3	4,5	4,8	5,2	5,2	4,6	4,6	4,7
Käseerzeugung der Molkereien ^{7, 8}	1 000 t	36,4	36,6	37,0	35,7	35,5	42,2	39,1	38,7	38,8
Quarkerzeugung der Molkereien ^{7, 9}	1 000 t	24,0	24,0	24,1	22,5	23,8	24,4	24,9	24,3	24,9
Getreideanlieferungen ^{7, 10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	8,8	10,0	15,1	12,6	5,9	20,9	7,4	3,5	...
Weizen	1 000 t	127,4	126,2	168,6	82,9	111,6	495,3	176,3	104,9	...
Gerste	1 000 t	57,7	63,8	80,3	29,3	26,2	200,9	68,3	23,0	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	3,1	3,0	5,4	1,2	1,0	13,9	5,7	1,8	...
Vermahlung von Getreide ^{7, 10}										
Getreide insgesamt	1 000 t	84,2	79,8	85,3	86,8	75,4	90,9	89,8	91,5	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,7	11,9	11,7	12,3	12,2	13,5	12,9	13,1	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	71,5	67,9	73,6	74,5	63,2	77,4	76,9	78,4	...
Vorräte bei den Erzeugern ^{11, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	5,0	3,6	.	.	.	.	.	.	.
Weizen	1 000 t	226,5	179,2	.	.	.	.	.	.	.
Gerste	1 000 t	221,0	185,0	.	.	.	.	.	.	.
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	36,6	42,7	.	.	.	.	.	.	.
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorräte in zweiter Hand ^{7, 10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	32,9	43,1	68,0	63,6	54,4	47,2	45,7	42,8	...
Weizen	1 000 t	397,1	415,0	663,7	588,3	543,6	566,3	607,2	550,7	...
Gerste	1 000 t	342,3	348,4	552,7	510,4	478,8	465,6	465,8	413,4	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	15,7	13,7	23,5	20,7	18,4	16,4	19,2	17,4	...
Mais	1 000 t	148,7	124,7	30,7	174,7	184,2	28,6	23,5	132,9	...
Gewerbliche Betriebe ¹³										
* Betriebsöffnungen	1 000	10,1	12,2	12,1	12,7	12,4	10,7	11,9	11,7	...
* Betriebsschließungen	1 000	7,4	7,8	7,3	7,6	8,1	7,3	8,0	7,8	...

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

3 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

4 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

5 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

6 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

7 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

8 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.

9 Sauermilch und Labquark, Rohkäse einschl. Ziger.

10 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

11 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.

12 Bei Monatsdurchschnitt für 2001, 2002, 2003 jeweils der Wert vom Monat Juni.

13 Ohne Reisegewerbe.

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2004			2005			
				Monatsdurchschnitt	Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹										
* Betriebe ²	Anzahl	7 934	7 786	7 790	7 799	7 778	7 654	7 657	7 655	7 634
* Beschäftigte	1 000	1 181	1 164	1 173	1 168	1 166	1 154	1 161	1 156	1 154
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	1 000	.	397	401	399	398	395	396	396	395
Investitionsgüterproduzenten ⁴	1 000	.	496	498	497	496	493	497	493	493
Gebrauchsgüterproduzenten ⁴	1 000	.	61	61	61	61	59	59	59	58
Verbrauchsgüterproduzenten ⁴	1 000	.	208	210	209	209	206	207	206	206
Energie ⁴	1 000	.	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden ³	1 000	148	148	153	153	156	135	151	147	155
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. €	3 750	3 781	3 569	3 623	4 826	3 596	3 569	3 629	4 763
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	21 759	23 404	25 655	24 261	25 034	22 496	26 985	24 924	26 889
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	5 877	6 311	7 256	6 508	6 668	6 175	7 190	6 630	6 984
* Investitionsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	10 628	11 491	12 339	11 904	12 439	10 439	13 503	12 201	13 787
* Gebrauchsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	981	982	1 111	1 085	1 130	767	1 075	1 061	1 132
* Verbrauchsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	3 640	3 752	4 045	3 818	3 819	3 945	4 089	3 853	3 940
* Energie ⁴	Mill. €	633	868	903	946	978	1 169	1 127	1 179	1 048
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	9 632	10 512	11 549	10 679	11 141	9 979	12 498	11 007	12 196
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	102,4	107,5	115,8	113,5	114,2	102,5	125,4	119,2	123,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	85,9	76,2	91,1	86,1	83,4	87,7	101,1	99,2	94,8
Verarbeitendes Gewerbe	%	102,5	107,6	115,9	113,6	114,3	102,6	125,5	119,3	123,9
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	%	102,4	108,8	118,0	115,0	115,3	109,9	126,9	121,6	126,8
Investitionsgüterproduzenten ⁴	%	106,8	113,7	122,8	120,2	122,1	103,5	138,8	129,9	135,0
Gebrauchsgüterproduzenten ⁴	%	97,9	96,5	113,3	103,7	103,5	66,0	111,7	105,1	113,1
Verbrauchsgüterproduzenten ⁴	%	95,1	95,4	100,6	100,1	100,1	95,6	101,9	99,3	102,3
Energie ⁴	%	99,0	102,9	103,2	107,7	104,1	109,2	106,5	103,3	102,7
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe ⁵ insgesamt	%	101,0	109,2	117,3	108,6	110,9	109,5	126,6	112,3	123,9
Inland	%	95,1	100,4	104,9	103,3	101,0	99,2	109,2	100,9	112,0
Ausland	%	107,3	118,6	130,6	114,2	121,5	120,6	145,2	124,5	136,6
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	%	97,9	107,1	117,9	107,9	109,4	111,0	125,8	112,3	125,5
Investitionsgüterproduzenten ⁴	%	104,3	112,8	118,7	111,1	113,8	111,1	130,7	114,9	126,9
Gebrauchsgüterproduzenten ⁴	%	91,2	92,5	103,0	98,4	100,4	78,8	107,7	102,7	108,0
Verbrauchsgüterproduzenten ⁴	%	94,0	101,4	113,8	97,3	101,2	113,1	108,8	96,5	101,4
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 908	1 878	2 002	1 643	1 671r	2 210	2 041	1 682	1 700
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	100	98	99	70	83r	147	106	84	85
11 bis 13	1 000 hl	1 791	1 762	1 890	1 557	1 565	2 047	1 922	1 582	1 590
14 oder darüber	1 000 hl	17	18	12	16	24r	16	13	16	25

1 Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.
2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

3 Neue Merkmalsabgrenzung ab Januar 2003.

4 Neue Definition der Hauptgruppen ab Januar 2003.

5 Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2004			2005																																																																																																																																				
		Monatsdurchschnitt		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.																																																																																																																																	
Baugewerbe¹																																																																																																																																											
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²																																																																																																																																											
* Beschäftigte insgesamt ³	Anzahl	141 481	134 138	141 564	140 431	138 960	130 104	131 208	133 677	134 529																																																																																																																																	
darunter Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Anzahl	72 654	68 024	73 297	72 565	71 673	67 316	67 409	68 482	68 659																																																																																																																																	
Fachwerker und Werker	Anzahl	21 846	20 557	22 683	22 332	21 931	21 194	21 255	21 664	21 463																																																																																																																																	
gewerblich Auszubildende	Anzahl	6 993	6 623	6 884	6 899	6 858	5 984	6 856	6 802	6 887																																																																																																																																	
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	13 502	12 665	15 856	15 090	14 403	12 717	14 865	14 375	14 101																																																																																																																																	
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 980	5 742	7 132	6 702	6 444	5 550	6 691	6 434	6 358																																																																																																																																	
* gewerbliche und industrielle Bauten ⁴	1 000	3 857	3 634	4 321	4 231	3 984	3 580	3 899	3 924	4 036																																																																																																																																	
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 665	3 289	4 403	4 157	3 975	3 587	4 275	4 017	3 707																																																																																																																																	
* Löhne (Bruttosumme)	Mill. €	228,9	214,2	243,3	226,7	256,5	231,1	222,9	217,5	246,2																																																																																																																																	
* Gehälter (Bruttosumme)	Mill. €	85,0	80,7	76,5	76,2	92,8	71,2	71,6	70,9	88,4																																																																																																																																	
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 319,6	1 242,7	1 482,5	1 485,9	1 468,7	1 255,7	1 449,3	1 446,8	1 555,4																																																																																																																																	
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	489,8	467,4	522,5	541,2	545,6	484,0	535,7	547,0	619,3																																																																																																																																	
* gewerblicher Bau	Mill. €	454,8	436,7	484,2	515,9	486,9	410,8	452,8	479,7	504,7																																																																																																																																	
* öffentlicher und Straßenbau	Mill. €	375,0	338,7	475,8	428,8	436,2	360,9	460,8	420,1	431,3																																																																																																																																	
Messzahlen (2000 = 100)																																																																																																																																											
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	82,0	73,9	88,0	74,6	54,7	81,2	91,5	80,9	67,7																																																																																																																																	
* davon Wohnungsbau	%	78,5	73,0	74,3	73,9	64,0	70,0	81,1	75,3	59,0																																																																																																																																	
gewerblicher und industrieller Bau	%	78,9	70,6	81,1	52,9	53,4	68,5	83,8	86,2	81,5																																																																																																																																	
öffentlicher und Verkehrsbau	%	88,1	77,9	105,8	98,2	48,9	103,4	107,6	79,7	59,9																																																																																																																																	
darunter Straßenbau	%	98,3	87,3	126,5	117,7	62,7	125,0	120,4	73,1	53,7																																																																																																																																	
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁵⁻⁶																																																																																																																																											
* Beschäftigte	Anzahl	47 777	44 386	45 183	.	.	.	42 714	.	.																																																																																																																																	
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 778	4 377	13 706	.	.	.	12 946	.	.																																																																																																																																	
* Löhne (Bruttosumme)	Mill. €	72,4	67,0	206,1	.	.	.	193,5	.	.																																																																																																																																	
* Gehälter (Bruttosumme)	Mill. €	33,9	31,4	93,5	.	.	.	89,8	.	.																																																																																																																																	
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	382,4	353,4	1 058,5	.	.	.	1 101,5	.	.																																																																																																																																	
Energieversorgung																																																																																																																																											
* Betriebe	Anzahl	221	219	219	219	218	229	229	229	229																																																																																																																																	
* Beschäftigte	Anzahl	30 109	30 338	30 591	30 396	30 358	30 097	30 663	30 411	30 439																																																																																																																																	
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 508	3 828	3 824	3 881	3 979	3 695	3 964	3 938	4 164																																																																																																																																	
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	104	105	94	96	164	98	98	97	171																																																																																																																																	
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung	Mill. kWh	6 186,0	6 052,3	5 383,3	6 067,0	6 390,4	6 290,0	6 450,0	6 246,5	.																																																																																																																																	
Erdgasgewinnung ⁸	Mill. m ³	0,3	0,3	0,1	0,4	0,4	0,1	0,1	0,5	.																																																																																																																																	
Erdgasbezug ⁸	Mill. m ³	860,1	839,1	592,7	723,1	1 030,9	551,9	591,7	706,3	.																																																																																																																																	
Gasverbrauch ⁸	Mill. m ³	865,5	840,1	558,9	722,9	1 073,9	490,8	563,6	706,6	.																																																																																																																																	
Handwerk (Messzahlen)⁹																																																																																																																																											
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 = 100)	%	.	.	96,8	.	.	.	92,8	.	.																																																																																																																																	
* Umsatz ¹⁰ (VjD 2003 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	.	.	103,7	.	.	.	101,3	.	.																																																																																																																																	
Bautätigkeit und Wohnungswesen																																																																																																																																											
Baugenehmigungen																																																																																																																																											
* Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	3 011	2 605	2 017	2 030	2 023	2 135	2 020	2 148	1 964																																																																																																																																	
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 816	2 414	1 862	1 835	1 831	1 943	1 850	1 948	1 797																																																																																																																																	
* Umbauter Raum	1 000 m ³	3 411	2 992	2 358	2 428	2 368	2 533	2 338	2 493	2 339																																																																																																																																	
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. €	803	710	567	579	569	620	562	603	566																																																																																																																																	
* Wohnfläche ¹²	1 000 m ²	540	456	393	40	405	411	396	414	396																																																																																																																																	
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	658	650	635	641	553	706	662	617	547																																																																																																																																	
* Umbauter Raum	1 000 m ³	3 375	3 064	3 099	2 772	2 747	3 466	3 412	2 902	2 981																																																																																																																																	
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. €	385	358	367	332	343	364	429	327	356																																																																																																																																	
* Nutzfläche	1 000 m ²	520	471	495	440	450	521	523	461	466																																																																																																																																	
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	5 223	4 792	3 840	4 198	4 219	4 439	4 248	4 116	4 103																																																																																																																																	
* Wohnräume ¹³ insgesamt	Anzahl	28 715	25 914	19 721	21 297	20 890	22 281	20 545	20 797	20 059																																																																																																																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th>2003</th> <th>2004¹⁴</th> <th colspan="3">2004¹⁴</th> <th colspan="4">2005¹⁴</th> </tr> <tr> <th colspan="2">Monatsdurchschnitt</th> <th>August</th> <th>Sept.</th> <th>Oktober</th> <th>Juli</th> <th>August</th> <th>Sept.</th> <th>Oktober</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Handel und Gastgewerbe</td> </tr> <tr> <td colspan="11">Außenhandel</td> </tr> <tr> <td>* Einfuhr insgesamt (Generalhandel)¹⁵</td> <td>Mill. €</td> <td>7 290,8</td> <td>7 924,6</td> <td>7 800,6</td> <td>8 049,8</td> <td>8 261,6</td> <td>8 372,1</td> <td>7 938,4</td> <td>8 635,5</td> <td>8 774,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Güter der Ernährungswirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>416,9</td> <td>388,9</td> <td>356,3</td> <td>376,7</td> <td>384,3</td> <td>424,3</td> <td>422,7</td> <td>470,4</td> <td>442,2</td> </tr> <tr> <td>* Güter der gewerblichen Wirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>6 873,9</td> <td>7 535,7</td> <td>7 444,3</td> <td>7 673,1</td> <td>7 877,3</td> <td>7 947,8</td> <td>7 516,1</td> <td>8 165,1</td> <td>8 331,8</td> </tr> <tr> <td>* davon Rohstoffe</td> <td>Mill. €</td> <td>598,3</td> <td>662,1</td> <td>686,5</td> <td>587,0</td> <td>690,9</td> <td>787,8</td> <td>974,7</td> <td>877,4</td> <td>820,8</td> </tr> <tr> <td>* Halbwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>253,9</td> <td>273,6</td> <td>364,3</td> <td>299,8</td> <td>303,9</td> <td>305,9</td> <td>254,1</td> <td>217,4</td> <td>246,1</td> </tr> <tr> <td>* Fertigwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>5 824,4</td> <td>6 009,6</td> <td>5 778,0</td> <td>6 140,4</td> <td>6 222,0</td> <td>6 212,6</td> <td>5 708,1</td> <td>6 413,4</td> <td>6 615,6</td> </tr> <tr> <td>* davon Vorerzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>562,6</td> <td>601,6</td> <td>700,2</td> <td>592,0</td> <td>645,2</td> <td>779,7</td> <td>579,9</td> <td>577,8</td> <td>667,3</td> </tr> <tr> <td>* Enderzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>5 261,8</td> <td>5 408,0</td> <td>5 077,8</td> <td>5 548,4</td> <td>5 576,9</td> <td>5 432,9</td> <td>5 128,2</td> <td>5 835,7</td> <td>5 948,3</td> </tr> </tbody> </table>												2003	2004 ¹⁴	2004 ¹⁴			2005 ¹⁴				Monatsdurchschnitt		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober	Handel und Gastgewerbe											Außenhandel											* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	7 290,8	7 924,6	7 800,6	8 049,8	8 261,6	8 372,1	7 938,4	8 635,5	8 774,0	* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	416,9	388,9	356,3	376,7	384,3	424,3	422,7	470,4	442,2	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	6 873,9	7 535,7	7 444,3	7 673,1	7 877,3	7 947,8	7 516,1	8 165,1	8 331,8	* davon Rohstoffe	Mill. €	598,3	662,1	686,5	587,0	690,9	787,8	974,7	877,4	820,8	* Halbwaren	Mill. €	253,9	273,6	364,3	299,8	303,9	305,9	254,1	217,4	246,1	* Fertigwaren	Mill. €	5 824,4	6 009,6	5 778,0	6 140,4	6 222,0	6 212,6	5 708,1	6 413,4	6 615,6	* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	562,6	601,6	700,2	592,0	645,2	779,7	579,9	577,8	667,3	* Enderzeugnisse	Mill. €	5 261,8	5 408,0	5 077,8	5 548,4	5 576,9	5 432,9	5 128,2	5 835,7	5 948,3
	2003	2004 ¹⁴	2004 ¹⁴			2005 ¹⁴																																																																																																																																					
	Monatsdurchschnitt		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober																																																																																																																																		
Handel und Gastgewerbe																																																																																																																																											
Außenhandel																																																																																																																																											
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	7 290,8	7 924,6	7 800,6	8 049,8	8 261,6	8 372,1	7 938,4	8 635,5	8 774,0																																																																																																																																	
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	416,9	388,9	356,3	376,7	384,3	424,3	422,7	470,4	442,2																																																																																																																																	
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	6 873,9	7 535,7	7 444,3	7 673,1	7 877,3	7 947,8	7 516,1	8 165,1	8 331,8																																																																																																																																	
* davon Rohstoffe	Mill. €	598,3	662,1	686,5	587,0	690,9	787,8	974,7	877,4	820,8																																																																																																																																	
* Halbwaren	Mill. €	253,9	273,6	364,3	299,8	303,9	305,9	254,1	217,4	246,1																																																																																																																																	
* Fertigwaren	Mill. €	5 824,4	6 009,6	5 778,0	6 140,4	6 222,0	6 212,6	5 708,1	6 413,4	6 615,6																																																																																																																																	
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	562,6	601,6	700,2	592,0	645,2	779,7	579,9	577,8	667,3																																																																																																																																	
* Enderzeugnisse	Mill. €	5 261,8	5 408,0	5 077,8	5 548,4	5 576,9	5 432,9	5 128,2	5 835,7	5 948,3																																																																																																																																	

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig, rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2003	2004 ¹	2004 ¹			2005 ¹			
		Monatsdurchschnitt	August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober	
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa	Mill. €	5 199,0	5 509,1	5 320,8	5 466,7	5 709,0	5 918,0	5 386,6	5 915,8	5 948,2
* darunter aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. €	4 402,5	4 609,1	4 468,6	4 581,8	4 831,6	4 874,2	4 361,1	5 002,4	4 934,0
davon aus Belgien	Mill. €	199,8	203,5	208,5	211,9	225,2	322,2	191,4	275,4	239,4
Dänemark	Mill. €	57,7	56,8	56,8	51,0	61,9	56,2	56,2	56,1	55,6
Estland	Mill. €	3,3	2,7	2,2	2,1	1,8	3,0	2,8	1,9	1,5
Finnland	Mill. €	45,2	42,9	51,5	52,8	37,7	27,0	26,1	40,1	30,2
Frankreich	Mill. €	493,0	509,9	448,8	449,2	522,9	492,7	486,5	487,4	544,9
Griechenland	Mill. €	28,7	27,6	24,7	23,6	25,2	26,6	27,9	34,5	36,7
Irland	Mill. €	105,8	121,0	129,6	121,0	111,8	246,5	88,0	135,8	122,4
Italien	Mill. €	671,9	669,0	604,6	654,9	695,8	650,8	583,6	628,4	680,9
Lettland	Mill. €	6,3	6,1	7,6	5,8	7,6	5,6	5,4	7,6	4,6
Litauen	Mill. €	4,8	4,9	7,9	4,6	5,5	3,3	6,0	7,5	3,8
Luxemburg	Mill. €	13,6	13,5	17,8	15,4	11,0	11,2	37,4	12,6	14,8
Malta	Mill. €	6,6	6,0	5,1	6,6	6,4	1,5	3,8	8,5	3,8
Niederlande	Mill. €	315,7	359,2	438,1	433,5	331,5	382,2	373,6	439,8	415,3
Österreich	Mill. €	740,7	896,0	889,7	919,0	1 009,6	996,2	800,6	1 014,8	996,6
Polen	Mill. €	125,8	129,6	124,8	129,9	144,7	164,5	160,9	160,9	165,8
Portugal	Mill. €	116,9	109,9	72,5	120,1	111,4	77,5	97,8	72,4	87,5
Schweden	Mill. €	90,6	86,0	92,3	86,0	96,5	96,2	72,7	84,0	110,1
Slowakei	Mill. €	65,7	77,8	101,9	69,7	86,7	94,7	97,5	98,3	97,9
Slowenien	Mill. €	55,2	52,0	47,0	49,6	49,5	49,8	55,1	60,3	60,6
Spanien	Mill. €	149,2	152,2	150,0	140,4	150,8	167,2	148,4	141,7	161,8
Tschechische Republik	Mill. €	416,3	380,7	298,4	362,8	428,0	353,6	374,7	423,5	415,1
Ungarn	Mill. €	327,2	285,4	229,7	235,8	300,2	284,9	280,9	362,0	293,4
Vereinigtes Königreich	Mill. €	362,0	415,4	456,4	435,6	409,6	359,8	382,0	446,7	390,1
Zypern	Mill. €	0,5	1,1	2,8	0,3	0,4	1,1	1,9	2,1	1,2
* Afrika	Mill. €	209,1	202,6	214,6	222,7	276,9	243,3	333,1	388,4	261,3
* Amerika	Mill. €	709,9	870,4	963,4	864,0	815,6	713,8	943,5	709,5	928,6
darunter aus den USA	Mill. €	633,1	778,8	845,1	773,9	725,9	606,4	852,2	613,5	841,9
* Asien ⁴	Mill. €	1 164,3	1 332,6	1 293,2	1 487,1	1 451,8	1 483,2	1 257,2	1 602,6	1 621,9
darunter aus Japan	Mill. €	224,3	259,9	219,8	309,0	270,5	261,8	194,9	273,3	275,1
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	7,6	8,3	7,6	8,7	8,1	11,0	16,9	18,8	11,5
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵	Mill. €	8 891,9	9 836,3	9 018,4	9 845,6	10 625,5	10 901,4	10 165,8	11 615,6	11 379,3
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	407,2	401,9	405,7	410,8	435,1	445,0	522,7	442,8	471,0
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	8 300,7	8 985,8	8 186,5	8 963,5	9 664,1	9 964,3	9 198,7	10 640,9	10 388,5
* davon Rohstoffe	Mill. €	56,9	53,9	43,4	53,3	58,3	55,9	50,9	59,3	65,1
* Halbwaren	Mill. €	281,4	325,3	327,6	306,5	422,5	382,4	401,3	426,1	481,2
* Fertigwaren	Mill. €	7 962,3	8 606,7	7 815,5	8 603,7	9 183,3	9 526,0	8 746,6	10 155,5	9 842,2
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	626,7	667,1	613,2	690,6	737,5	726,5	743,7	777,1	740,6
* Enderzeugnisse	Mill. €	7 335,6	7 939,5	7 202,2	7 913,1	8 445,8	8 799,4	8 002,9	9 378,4	9 101,6
darunter ² nach										
* Europa	Mill. €	6 111,6	6 773,0	6 105,3	6 718,1	7 465,0	7 426,5	6 834,7	8 007,9	7 828,3
* darunter in EU-Länder ³ insgesamt	Mill. €	5 385,6	5 875,6	5 291,0	5 848,8	6 530,5	6 419,2	5 795,0	6 936,6	6 778,1
davon nach Belgien	Mill. €	283,3	326,8	274,5	400,2	386,7	330,9	317,5	374,8	364,6
Dänemark	Mill. €	96,4	111,2	107,7	104,0	147,0	114,8	112,5	122,6	117,7
Estland	Mill. €	7,0	9,9	11,6	8,5	12,7	13,2	15,9	11,6	11,1
Finnland	Mill. €	70,7	83,4	82,4	88,9	92,3	74,8	72,3	83,4	81,4
Frankreich	Mill. €	721,2	777,1	638,3	826,9	866,0	850,6	715,7	891,3	847,7
Griechenland	Mill. €	73,1	82,3	84,4	77,0	94,6	79,1	90,7	90,9	106,6
Irland	Mill. €	37,1	41,2	28,3	38,4	37,6	46,4	41,1	45,9	38,6
Italien	Mill. €	791,6	863,9	724,2	868,0	938,0	952,7	755,7	973,6	1 030,2
Lettland	Mill. €	7,8	8,3	8,1	6,9	9,4	8,9	11,4	11,5	11,0
Litauen	Mill. €	15,7	16,5	28,0	12,2	15,2	17,1	18,6	19,2	20,2
Luxemburg	Mill. €	27,4	31,4	32,8	30,7	32,9	45,6	37,5	39,3	31,4
Malta	Mill. €	4,2	3,8	5,7	2,5	2,7	4,6	2,9	5,8	4,2
Niederlande	Mill. €	333,3	339,7	304,7	340,8	422,7	380,2	360,0	417,4	416,0
Österreich	Mill. €	693,2	770,3	730,1	819,6	943,6	839,9	854,6	988,5	1 033,2
Polen	Mill. €	159,4	193,5	188,6	176,7	219,4	223,9	201,1	238,9	262,9
Portugal	Mill. €	67,4	73,5	68,6	78,2	76,0	127,5	69,9	86,1	96,9
Schweden	Mill. €	177,1	208,7	204,9	206,8	223,4	179,9	194,0	244,4	227,3
Slowakei	Mill. €	64,3	68,3	70,5	58,7	80,8	68,9	69,6	87,0	87,6
Slowenien	Mill. €	36,4	40,4	32,2	38,4	45,8	43,1	39,5	54,9	51,6
Spanien	Mill. €	447,1	492,5	416,0	484,9	497,9	507,9	413,6	525,2	525,8
Tschechische Republik	Mill. €	251,5	269,2	261,1	251,1	297,5	268,8	301,1	317,6	320,1
Ungarn	Mill. €	302,7	276,2	266,8	197,1	301,3	298,4	287,4	366,4	323,3
Vereinigtes Königreich	Mill. €	714,3	780,9	714,6	724,4	775,2	935,6	804,8	934,5	762,6
Zypern	Mill. €	3,4	6,5	7,0	8,1	11,7	6,2	7,7	5,9	5,8
* Afrika	Mill. €	153,9	184,6	194,1	188,2	187,0	241,0	226,6	219,9	223,7
* Amerika	Mill. €	1 404,0	1 512,1	1 380,3	1 569,4	1 634,8	1 766,7	1 544,6	1 828,7	1 905,2
darunter in die USA	Mill. €	1 176,3	1 239,0	1 103,1	1 298,3	1 364,4	1 351,8	1 224,3	1 458,3	1 581,5
* Asien ⁴	Mill. €	1 148,0	1 277,9	1 252,0	1 276,7	1 223,0	1 369,7	1 457,8	1 423,1	1 327,0
darunter nach Japan	Mill. €	198,4	224,3	218,0	268,8	232,1	201,5	203,9	248,4	237,0
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	71,9	86,3	85,4	91,9	112,5	96,5	99,3	133,7	91,1

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte.

4 Ohne Zypern (vgl. FN 2).

5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat“.

Bezeichnung	Einheit	2003	2004 ¹	2004 ¹			2005 ¹			
		Monatsdurchschnitt	Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.	
Großhandel (2003 = 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	100,0	105,1	116,1	110,0	114,0	113,3	124,9	116,9	...
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	100,0	103,3	113,6	106,9	111,1	108,2	118,2	110,7	...
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	100,0	94,9	95,7	95,1	94,6	96,8	97,0	96,9	...
Einzelhandel (2003 = 100)^{3,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	100	100,4	98,4	104,8	108,4	98,5	102,9	108,7	110,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	100	101,4	96,6	102,2	105,2	99,3	101,5	105,4	106,8
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	100	97,7	98,3	101,7	97,2	96,4	100,5	99,9	97,4
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	100	98,9	95,6	104,9	101,0	100,6	106,4	111,8	109,0
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	100	104,6	103,1	111,4	113,0	101,9	105,4	112,6	113,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	100	91,5	95,2	98,3	115,2	89,0	99,2	108,5	115,4
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	100	100,5	98,5	104,8	108,8	98,3	102,2	107,9	109,9
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	100	99,7	100,6	100,1	100,4	100,8	101,6	101,8	102,4
Kfz-Handel und Tankstellen (2003 = 100)^{3,7}										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	100	86,9	83,6	89,3	90,8	79,6	87,9	87,1	91,5
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	100	85,6	82,3	87,8	89,6	77,3	85,0	84,1	88,6
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	100	99,9	101,1	101,5	101,0	94,6	96,5	97,0	97,0
Gastgewerbe (2003 = 100)³										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	100	98,3	117,6	107,9	86,4	109,6	119,6	110,9	86,8
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	100	100,1	128,4	114,7	85,2	116,5	130,8	119,7	86,7
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	100	98,7	118,6	101,8	56,6	145,6	116,5	99,3	55,4
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	%	100	96,3	107,7	102,3	87,0	104,3	107,7	104,3	86,4
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	100	94,8	112,4	101,1	83,7	106,5	116,2	101,2	82,8
Kantinen und Caterer	%	100	101,4	117,2	108,8	100,6	93,1	127,1	109,6	102,2
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	100	97,5	116,4	107,2	86,0	107,2	117,0	109,0	85,5
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	100	99,0	105,1	102,0	94,7	102,4	104,2	103,3	99,4
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	1 920	...	2 521	2 254	1 548	2 703	2 592	2 335	1 606
* darunter Auslandsgäste	1 000	376	...	539	407	289	665	559	429	301
* Gästeübernachtungen	1 000	6 148	...	7 856	6 524	3 949	9 632	7 832	6 652	4 005
* darunter Auslandsgäste	1 000	791	...	1 101	839	600	1 454	1 124	877	601
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt	Anzahl	51 040	54 203	55 745	56 917	54 406	53 097	62 356	58 663	54 741
davon Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	3 762	3 703	2 764	1 424	858	3 134	2 518	1 387	868
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	43 422	46 259	49 018	51 263	49 498	45 968	55 001	52 871	49 422
* Lastkraftwagen	Anzahl	2 415	2 676	2 727	3 014	2 895	2 654	3 312	3 210	3 407
Zugmaschinen	Anzahl	876	965	851	893	813	820	1 022	925	801
übrige Kraftfahrzeuge	Anzahl	480	490	299	261	243	477	413	213	158
Schiennah-, gewerblicher Omnibuslinienverkehr ⁹	1 000	96 851	107 637	296 115	...	...	...	297 057	...	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	85 364	100 085	277 503	...	...	...	274 816	...	...
private Unternehmen	1 000	11 486	7 553	18 612	...	...	...	22 240	...	...
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹⁰	Anzahl	27 525	28 037	28 517	30 667	29 071	25 709	27 236	28 883	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	5 019	4 794	5 457	5 156	4 276	4 827	5 196	4 892	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	22 506	23 243	23 060	25 511	24 795	20 882	22 040	23 991	...
* Getötete Personen ¹¹	Anzahl	106	93	111	102	80	69	100	100	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 822	6 445	7 220	6 886	5 883	6 438	6 712	6 492	...
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	997	1 108	1 393	1 241	1 085	1 292	1 475	1 295	...
Abgang	1 000	999	1 109	1 297	1 266	1 047	1 366	1 379	1 319	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	132	147	163	145	180	170	184	163	...
Abgang	1 000	135	149	143	136	170	188	164	153	...
Eisenbahnverkehr										
Güterempfang	1 000 t	2 151	2 074	2 106	2 180	2 150	2 038	2 168	2 164	...
Güterversand	1 000 t	1 671	1 740	1 707	1 727	1 761	1 681	1 809	1 800	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	493	533	557	564	576	579	637	586	...
davon auf dem Main	1 000 t	251	261	239	294	281	279	277	302	...
auf der Donau	1 000 t	243	272	317	271	295	301	360	284	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	319	346	445	402	390	444	444	440	...
davon auf dem Main	1 000 t	161	171	206	228	209	229	206	222	...
auf der Donau	1 000 t	159	176	239	173	182	215	238	218	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Einschließlich Handelsvermittlung.

3 Neuer Berichtskreis ab 2004 mit Basis 2003.

4 In Preisen von 2000.

5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

9 Beförderte Personen - nur Quartalsergebnisse, ab 2004 geänderter Berichtskreis.

10 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

11 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2004			2005			
		Monatsdurchschnitt ¹			Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	515 061	488 826	499 548	.	.	.	488 929	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	487 050	460 592	471 247	.	.	.	456 515	.	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ...	Mill. €	61 095	55 743	59 037	.	.	.	58 483	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	54 844	54 059	55 430	.	.	.	56 589	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	6 251	1 684	3 607	.	.	.	1 894	.	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	41 933	39 116	40 105	.	.	.	38 897	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	34 968	34 787	34 129	.	.	.	35 298	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	6 965	4 329	5 976	.	.	.	3 599	.	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	412 033	393 967	400 406	.	.	.	391 549	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	358 149	348 219	349 753	.	.	.	348 749	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	53 884	45 748	50 653	.	.	.	42 800	.	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende) ..	Mill. €	389 489	391 319	383 566	.	.	.	411 953	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	281 179	277 644	272 975	.	.	.	292 011	.	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	266 512	268 996	257 881	.	.	.	283 117	.	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	14 667	8 648	15 094	.	.	.	8 894	.	.
Spareinlagen	Mill. €	108 310	113 675	110 591	.	.	.	119 942	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	51 579	52 213	51 017	.	.	.	51 180	.	.
bei Kreditbanken	Mill. €	17 195	20 458	19 538	.	.	.	27 772	.	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	987	1 127	1 190	1 116	1 308	1 462	1 307	1 428	1 407
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	252	238	283	212	302	231	222	175	215
* davon Unternehmen	Anzahl	402	380	418	359	428	381	336	345	345
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	195	179	212	159	217	168	156	121	147
* Verbraucher	Anzahl	280	416	439	453	492	728	616	762	674
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	2	1	1	0	2	2	1	7	2
* ehemals selbständig Tätige ¹¹	Anzahl	264	286	293	258	335	303	302	292	346
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	39	38	51	27	54	38	42	32	42
* sonstige natürliche Personen ¹² , Nachlässe	Anzahl	42	45	40	46	53	50	53	29	42
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	17	21	19	26	29	23	23	15	24
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	475 510	394 575	340 536	370 838	359 507	363 031	321 790	510 973	324 939
davon Unternehmen	1 000 €	335 921	254 635	234 258	261 814	239 072	190 616	169 703	394 934	187 287
Verbraucher	1 000 €	28 997	36 256	35 379	37 874	36 331	49 923	42 465	50 734	53 365
ehemals selbständig Tätige ¹¹	1 000 €	83 627	90 982	58 576	55 897	72 582	63 818	95 227	60 469	70 051
sonstige natürliche Personen ¹² , Nachlässe	1 000 €	26 965	21 035	12 324	15 252	11 521	58 674	14 394	4 835	14 236
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	282,4	279,5	222,8	223,7	232,4	223,7	205,5	206,8	211,1
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	1 000 €	355 284,0	356 467,0	321 467,0	299 974,0	306 751,0	281 973,0	286 313,0	269 327,0	265 805,0
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger nach SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -										
Bedarfsgemeinschaften	1000	.	.	.	.	.	273,5	274,4	277,7	279,9
Leistungsempfänger	1000	.	.	.	.	.	493,6	494,6	501,3	505,7
davon von										
Arbeitslosengeld II	1000	.	.	.	.	.	358,4	358,6	362,9	365,6
Sozialgeld	1000	.	.	.	.	.	135,2	136,0	138,4	140,1
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen ¹³	Mill. €	2 851,2	2 915,9	4 029,8	1 890,3	1 995,5	2 057,1	4 235,5	1 706,0	1 875,1
davon Lohnsteuer ¹³	Mill. €	2 303,8	2 180,4	1 933,1	1 930,2	1 920,3	2 129,7	1 910,5	1 917,1	1 902,3
veranlagte Einkommensteuer ^{13, 14}	Mill. €	163,4	176,2	1 137,8	- 198,5	- 196,6	- 121,4	1 455,3	- 130,9	- 156,4
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag ¹³ ..	Mill. €	195,4	166,9	69,3	49,9	49,6	95,9	78,6	65,8	80,2
Zinsabschlag ¹³	Mill. €	101,9	92,4	50,2	46,2	85,0	78,0	55,0	54,0	93,7
Körperschaftsteuer ^{13, 14}	Mill. €	86,7	300,0	839,4	62,6	137,2	- 125,1	736,1	- 200,0	- 44,7
Steuern vom Umsatz ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ¹³	Mill. €	1 245,8	1 224,9	1 314,9	1 146,8	1 188,1	1 150,3	1 355,3	1 228,9	1 208,6
Einfuhrumsatzsteuer ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende.

2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 beispielsweise als Gesellschafter, Mithafter.

13 Quelle: Staatsoberkasse München.

14 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

15 Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2004			2005			
		Monatsdurchschnitt	Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.	
Noch: Steuern										
Landesteuern ¹	Mill. €	286,3	317,1	295,6	252,1	290,3	317,2	265,3	286,7	300,2
darunter Vermögensteuer ^{1,2}	Mill. €	2,4	1,3	2,6	0,5	0,9	0,6	0,2	0,2	0,6
Kraftfahrzeugsteuer ¹	Mill. €	102,1	108,2	101,4	93,3	86,9	111,6	117,0	109,6	101,4
Biersteuer ¹	Mill. €	14,2	14,2	17,0	15,0	12,3	15,6	16,0	15,3	12,7
Gemeindesteuern ^{3, 4, 5}	Mill. €	1 301,0	1 565,9	1 761,5	.	.	.	1 797,6	.	.
darunter Grundsteuer A ³	Mill. €	19,7	20,2	22,3	.	.	.	21,6	.	.
Grundsteuer B ³	Mill. €	313,9	324,0	376,9	.	.	.	423,9	.	.
Gewerbesteuer (brutto) ³	Mill. €	963,0	1 217,0	1 361,1	.	.	.	1 344,5	.	.
Steuereinnahmen des Bundes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 062,6	1 107,2	1 622,6	650,3	701,0	694,2	1 704,0	557,5	637,5
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8}	Mill. €	33,2	20,9	.	69,4	1,6	1,5	.	66,4	2,4
Steuereinnahmen des Landes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 078,2	1 099,2	1 622,6	650,3	563,7	569,2	1 704,0	557,5	773,7
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8, 9}	Mill. €	72,2	65,5	.	217,8	2,0	2,0	.	221,9	3,2
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{3, 5}	Mill. €	2 086,5	2 357,1	2 521,1	.	.	.	2 503,8	.	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{6, 10}	Mill. €	332,0	313,3	414,1	212,2	210,9	255,9	458,1	220,4	216,8
Anteil an den Steuern vom Umsatz ³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbesteuer (netto) ^{3, 11}	Mill. €	645,4	956,1	1 084,2	.	.	.	1 036,5	.	.

Löhne und Gehälter ¹²	Einheit	2001	2002 ¹⁵	2003	2004	2004	2005				
		Durchschnitt ¹⁶					Oktober	Januar	April	Juli	Oktober
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe ¹³											
* Bruttomonatsverdienste insgesamt	€	2 346	2 387	2 462	2 510	2 528	2 527	2 540	2 532	2 546	
* männliche Arbeiter	€	2 449	2 486	2 560	2 606	2 623	2 628	2 634	2 621	2 636	
* weibliche Arbeiter	€	1 815	1 849	1 903	1 948	1 956	1 965	1 979	1 984	1 987	
* Bruttostundenverdienste insgesamt	€	14,33	14,72	15,14	15,39	15,41	15,61	15,54	15,46	15,51	
* männliche Arbeiter	€	14,89	15,26	15,68	15,92	15,93	16,20	16,06	15,95	16,00	
* weibliche Arbeiter	€	11,38	11,68	11,98	12,21	12,22	12,29	12,37	12,35	12,38	
Bezahlte Wochenarbeitszeit insgesamt	Std.	37,7	37,3	37,4	37,5	37,7	37,3	37,6	37,7	37,8	
männliche Arbeiter	Std.	37,9	37,5	37,6	37,7	37,9	37,3	37,7	37,8	37,9	
weibliche Arbeiter	Std.	36,5	36,4	36,5	36,7	36,8	36,8	36,8	37,0	36,9	
Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe ¹³ und Handel ¹⁴											
* kaufmännische Angestellte insgesamt	€	2 941	3 085	3 181	3 244	3 249	3 303	3 330	3 328	3 341	
männlich	€	3 386	3 547	3 634	3 702	3 704	3 753	3 791	3 783	3 783	
weiblich	€	2 469	2 574	2 661	2 710	2 714	2 758	2 771	2 774	2 795	
* technische Angestellte insgesamt	€	3 810	3 904	4 020	4 068	4 069	4 092	4 154	4 169	4 179	
männlich	€	3 900	3 990	4 106	4 157	4 158	4 179	4 240	4 256	4 269	
weiblich	€	2 895	3 002	3 096	3 117	3 107	3 153	3 211	3 223	3 226	
* alle Angestellten insgesamt	€	3 225	3 363	3 470	3 528	3 530	3 574	3 613	3 615	3 627	
männlich	€	3 623	3 756	3 858	3 917	3 917	3 952	4 000	4 002	4 007	
weiblich	€	2 503	2 611	2 699	2 746	2 748	2 794	2 810	2 814	2 834	

Preise	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2004	2005			
		Durchschnitt ¹⁷						Dez.	Oktober	Nov.	Dez.
* Verbraucherpreisindex (2000 = 100)											
Gesamtindex	%	100	102,1	103,7	105,0	107,1	108,4	110,4	109,9	110,9	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100	104,1	105,4	105,2	105,3	104,8	105,0	105,3	106,0	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	100	101,6	105,0	110,0	118,2	127,5	133,3	133,3	133,3	
Bekleidung und Schuhe	%	100	101,6	103,5	103,6	103,8	104,2	103,7	103,4	102,8	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	100	102,5	103,4	105,2	107,0	108,0	111,8	111,6	112,1	
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100	100,9	102,4	103,1	103,2	103,0	102,8	102,8	102,8	
Gesundheitspflege	%	100	101,2	101,4	101,3	121,2	122,5	123,4	123,5	123,5	
Verkehr	%	100	102,6	105,1	107,9	110,4	110,1	118,3	116,0	116,5	
Nachrichtenübermittlung	%	100	94,1	95,7	96,4	95,6	94,8	93,5	92,8	92,4	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100	100,4	101,1	100,8	100,0	103,9	100,2	98,8	104,4	
Bildungswesen	%	100	101,6	104,1	107,5	112,0	116,9	118,2	118,3	118,3	
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	100	102,5	107,9	109,1	110,4	114,5	111,3	111,0	116,4	
Andere Waren und Dienstleistungen	%	100	103,2	105,7	107,7	109,2	110,0	111,2	111,5	111,4	

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.

2 Restbeträge.

3 Vj. Kassenstatistik.

4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat).

5 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahrszahlungen.

8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahrszahlungen.

9 Einschl. Erhöhungsbetrag.

10 Einschl. Zinsabschlag.

11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

12 Die Unterschiede zwischen den Durchschnittsverdiensten der männlichen und weiblichen Arbeitnehmer sind hauptsächlich strukturell bedingt.

13 Handwerk nur im Hoch- und Tiefbau enthalten.

14 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe.

15 Neuer Berichtskreis: 2000 im Produzierenden Gewerbe, 2002 im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe.

16 Durchschnitte aus 4 Erhebungsmonaten (Januar, April, Juli und Oktober).

17 Durchschnitt aus 12 Monatsindices.

* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2005			
		Durchschnitt ¹					Februar	Mai	August	Nov.
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2000 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	100	100,6	100,6	100,5	101,6	102,1	102,0	102,0	102,1
davon Rohbauarbeiten	%	100	99,4	99,3	98,5	99,7	99,9	99,8	99,7	99,8
Ausbauarbeiten	%	100	101,6	101,9	102,3	103,3	104,1	104,0	104,0	104,1
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	100	102,5	102,4	101,2	101,3	101,1	99,4	98,6	98,3
Gemischt genutzte Gebäude	%	100	100,6	100,7	100,4	101,5	102,0	101,9	101,9	102,0
Bürogebäude	%	100	100,8	101,0	100,9	102,1	102,9	102,9	102,9	103,0
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	100	100,9	101,2	101,4	102,7	104,4	104,6	104,7	104,9
Straßenbau	%	100	102,5	101,1	99,8	98,7	98,8	99,0	99,5	100,4
							2004		2005	
							3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	138,56	128,89	129,52	194,46	218,48	232,37	201,63	238,04	226,13
Rohbauland	€	48,55	33,58	37,61	55,12	75,81	58,52	63,83	75,10	39,92
Sonstiges Bauland	€	55,70	59,00	58,43	80,72	73,10	76,31	64,92	52,98	58,86

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2004	2005		
		Durchschnitt ¹					Nov.	Sept.	Oktober	Nov.
* Verbraucherpreisindex (2000 = 100)										
Gesamtindex	%	100	102,0	103,4	104,5	106,2	106,2	109,1	109,1	108,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100	104,5	105,3	105,2	104,8	103,4	104,5	104,3	104,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	100	101,7	105,8	111,4	119,1	119,9	132,5	132,4	132,4
Bekleidung und Schuhe	%	100	100,8	101,5	100,7	100,0	100,5	98,4	99,1	98,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	100	102,4	103,4	104,9	106,5	107,3	110,5	110,9	110,7
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100	100,9	101,9	102,2	102,0	101,8	101,8	101,6	101,8
Gesundheitspflege	%	100	101,3	101,9	102,4	122,1	123,5	124,6	124,6	124,6
Verkehr	%	100	102,5	104,5	106,7	109,3	109,9	117,3	117,0	114,8
Nachrichtenübermittlung	%	100	94,1	95,7	96,4	95,6	95,0	94,0	93,5	92,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100	100,6	101,3	100,7	99,7	97,8	99,8	99,7	98,4
Bildungswesen	%	100	101,3	104,0	106,2	109,7	111,0	112,4	112,8	112,8
Beherbungs- und Gaststättendienstleistungen	%	100	101,9	105,6	106,5	107,3	106,2	108,0	107,5	107,1
Andere Waren und Dienstleistungen	%	100	103,0	105,0	106,8	108,3	108,3	109,3	109,4	109,6
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2000 = 100)	%	100	100,6	98,4	96,2	97,2	98,1	103,3	103,7	103,5
Ausfuhrpreise ⁴ (2000 = 100)	%	100	101,0	100,8	100,6	101,1	101,6	102,8	103,0	103,0
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2000 = 100)	%	100	103,0	102,4	104,1	105,8	107,1	111,8	112,6	112,5
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100	100,8	100,0	100,4	103,2	105,3	106,3	106,9	107,2
Investitionsgüterproduzenten	%	100	100,7	101,8	101,9	102,1	102,5	103,1	103,2	103,1
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	100	103,0	103,7	104,2	105,2	105,4	107,2	107,6	107,7
Gebrauchsgüterproduzenten	%	100	102,0	103,4	103,7	104,2	104,7	105,6	105,7	105,6
Verbrauchsgüterproduzenten	%	100	103,2	103,7	104,3	105,4	105,6	107,5	107,9	108,1
Energie	%	100	109,1	105,1	112,6	115,4	117,9	137,0	139,7	138,5
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 = 100)	%	100	107,3	100,4	101,4	99,9	98,9	99,0p	99,3p	100,7p
pflanzliche Produkte	%	100	107,6	104,8	111,7	103,8	95,9	98,7	99,5	102,2
tierische Produkte	%	100	107,0	97,6	94,7	97,4	100,8	99,2p	99,1p	99,7p
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2000 = 100)	%	100	101,6	101,8	102,3	105,3	106,7	109,8	109,7	109,0
darunter Großhandel mit										
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	100	105,2	106,5	107,3	108,8	108,6	111,7	111,7	112,1
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	%	100	99,6	99,1	102,9	109,4	116,0	141,7	140,4	132,0
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,										
Tankstellen zusammen (2000 = 100)	%	100	101,1	101,8	102,0	102,3	102,1	103,3	103,4	103,3
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	100	102,7	103,7	104,1	104,4	103,5	105,0	104,9	105,1
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken,										
Tabakwaren	%	100	103,3	105,1	106,9	109,2	108,9	113,6	113,5	113,6
Einzelhandel mit Kraftwagen	%	100	100,2	101,3	102,2	103,4	103,1	104,6	104,8	105,0

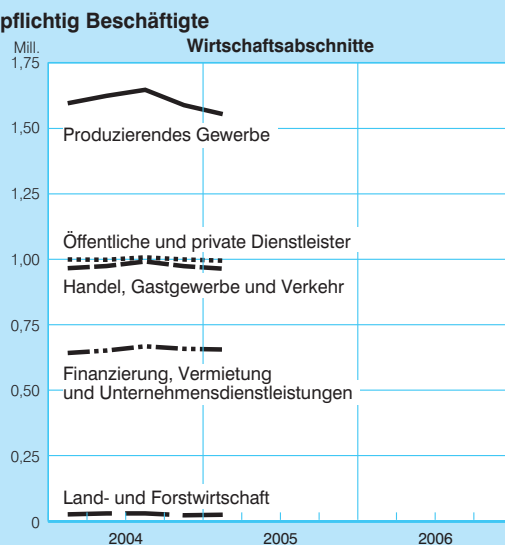
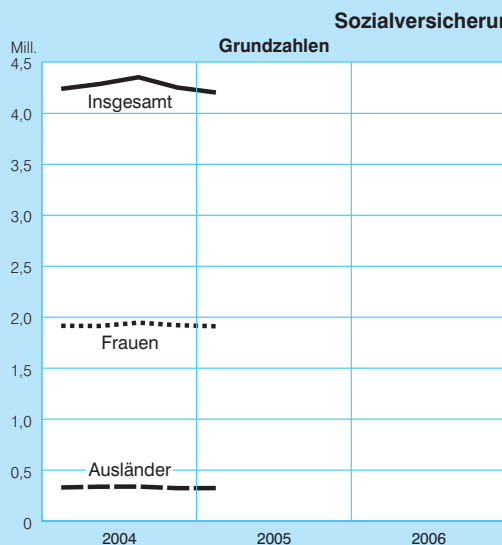
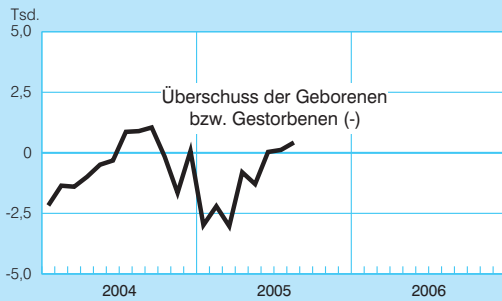
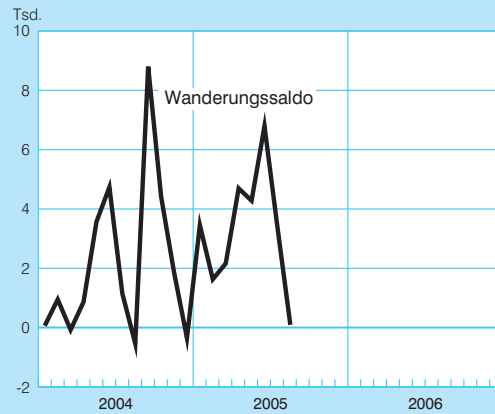
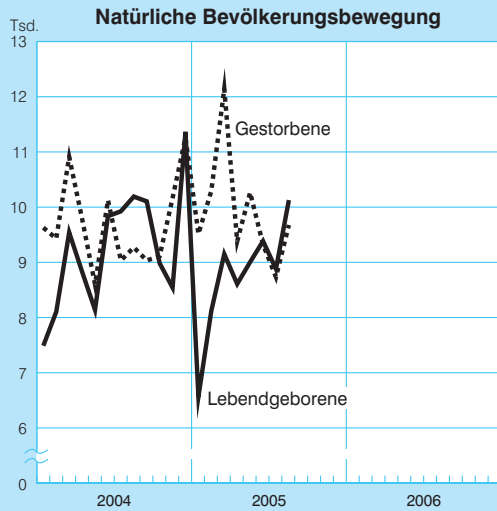
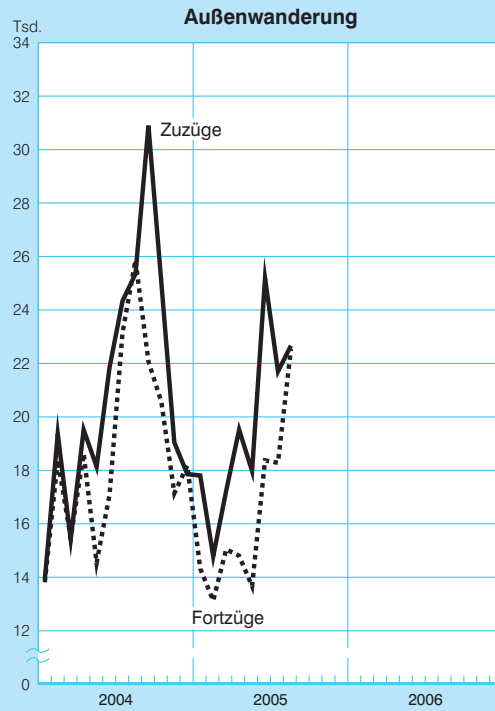
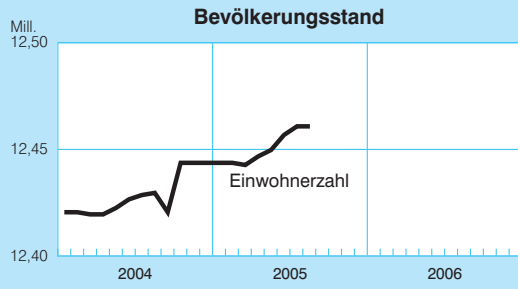
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindices, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

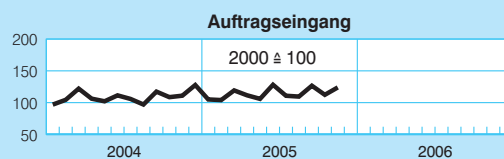
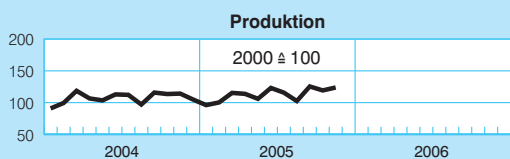
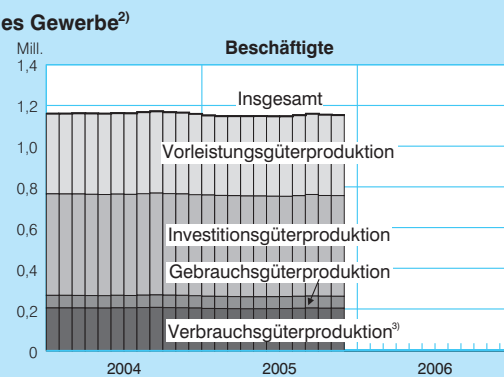
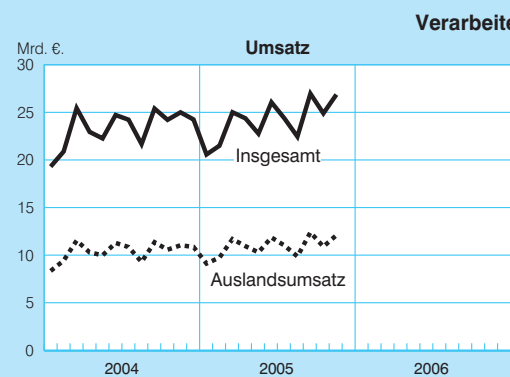
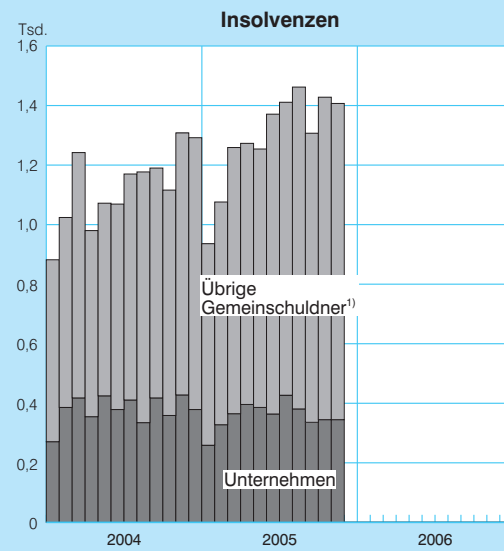
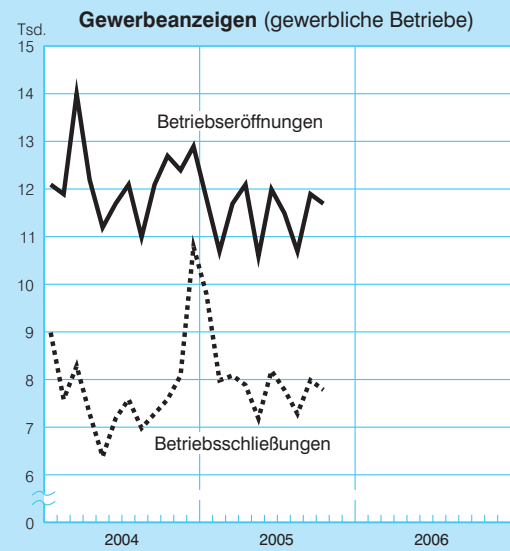
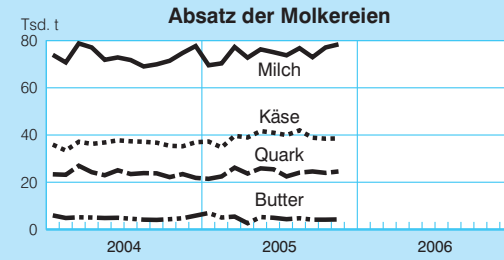
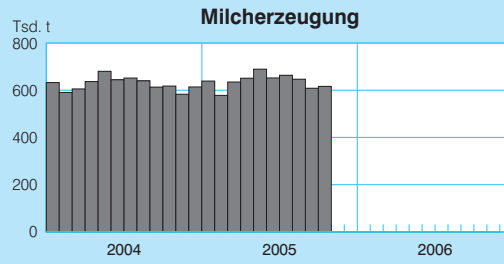
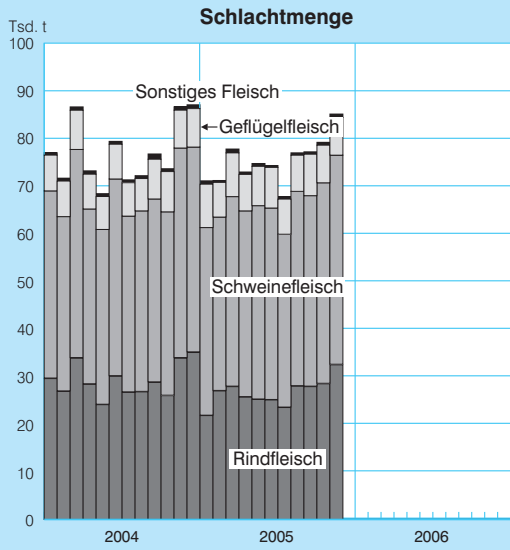
2 Einschl. Mehrwertsteuer.

3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

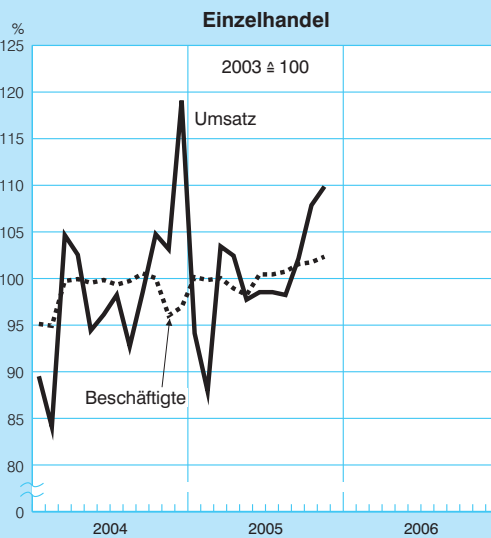
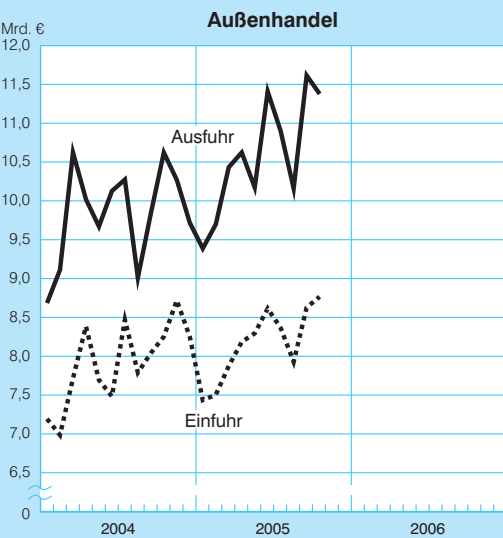
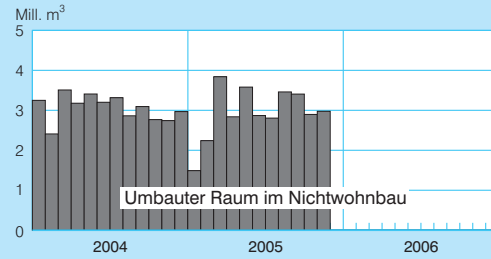
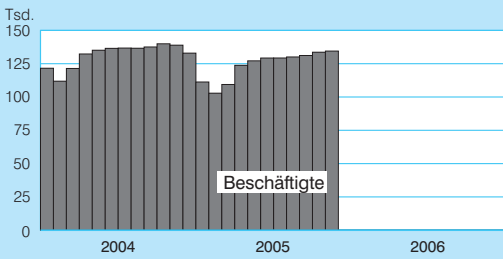
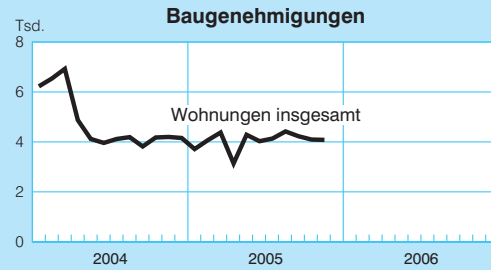
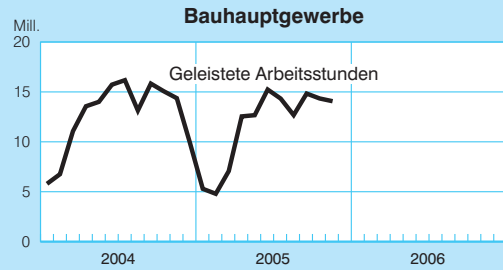
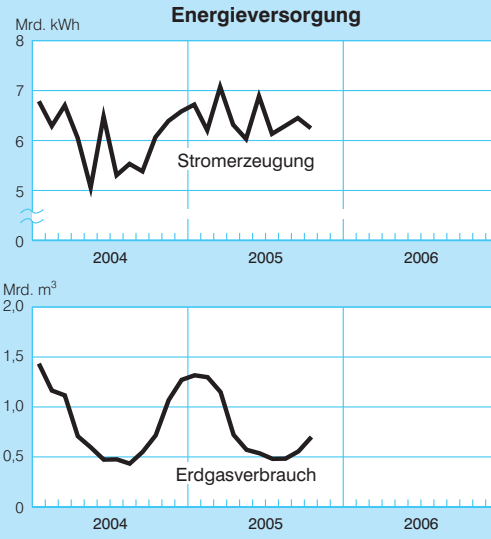
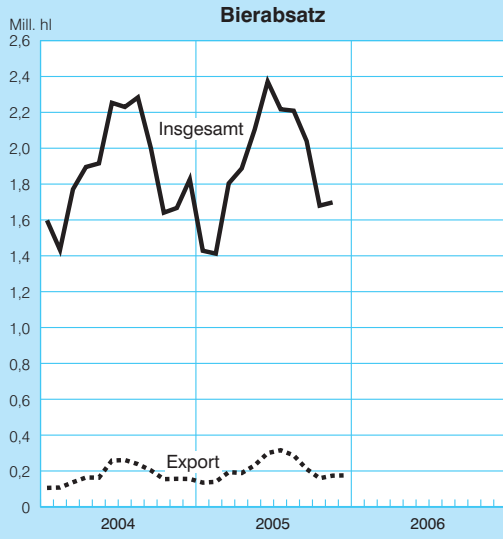
4 Ohne Mehrwertsteuer.

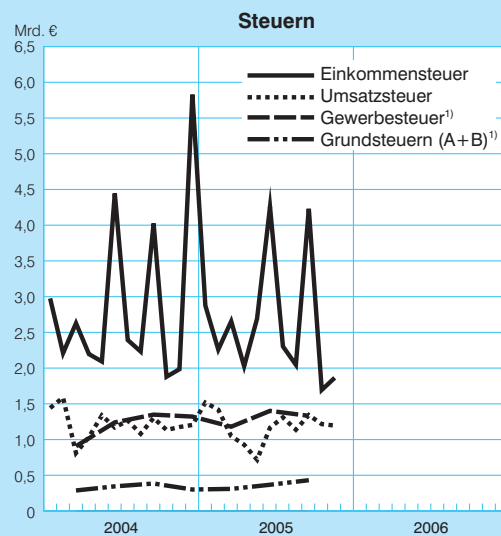
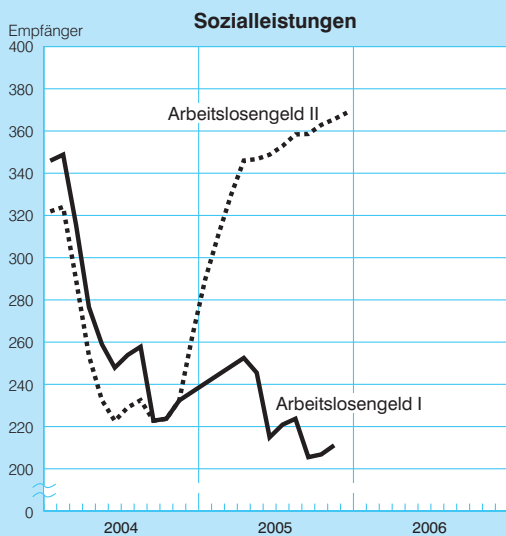
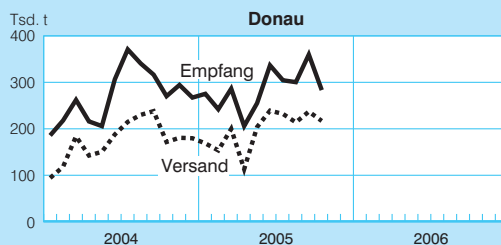
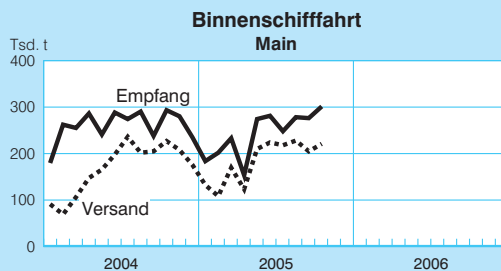
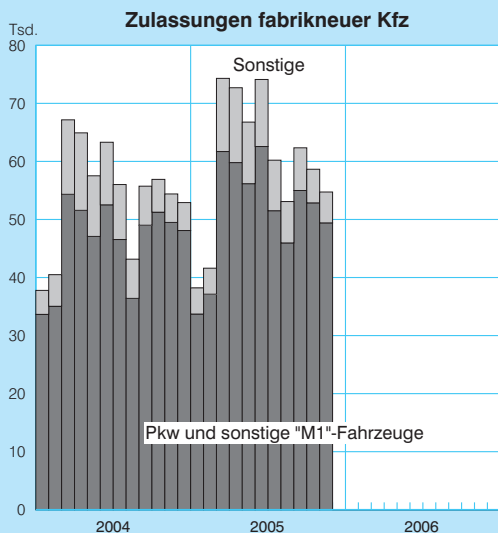
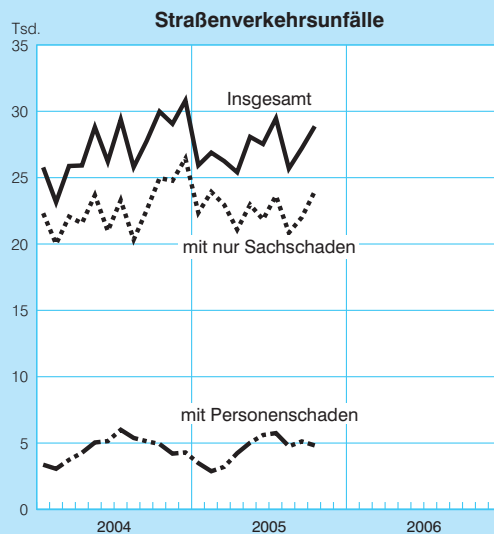
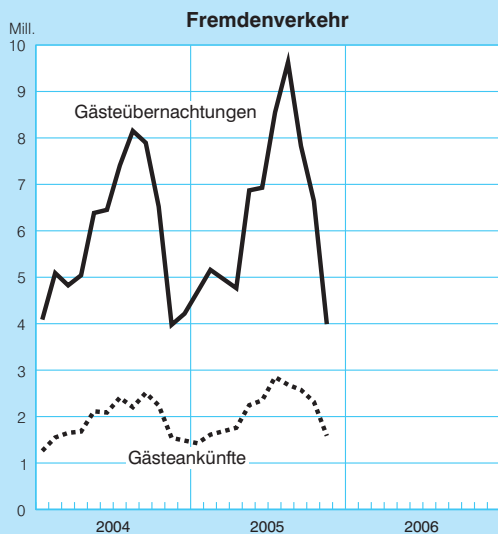
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel





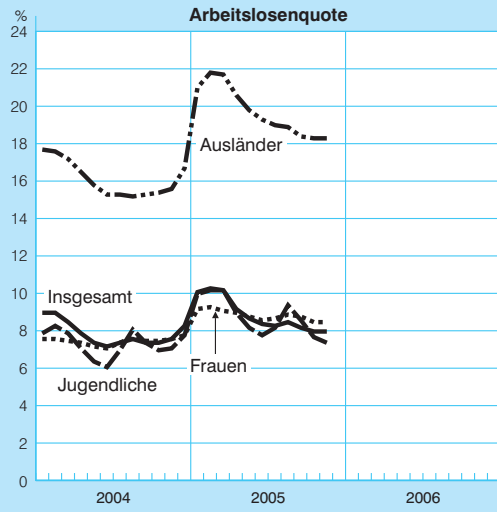
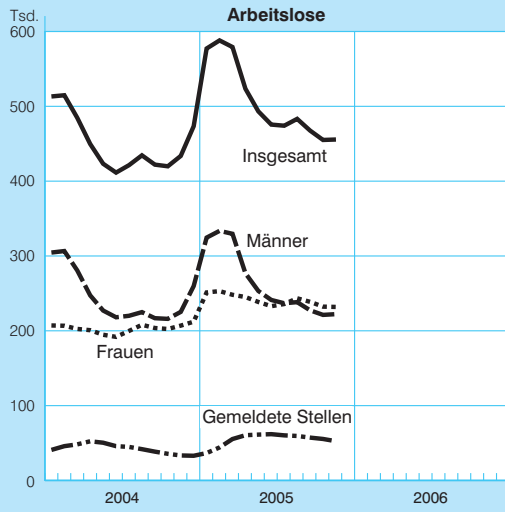
¹) Ab 1999 einschließlich der neu geschaffenen Verbraucherinsolvenz - ²) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden - ³) Einschl. Energie.



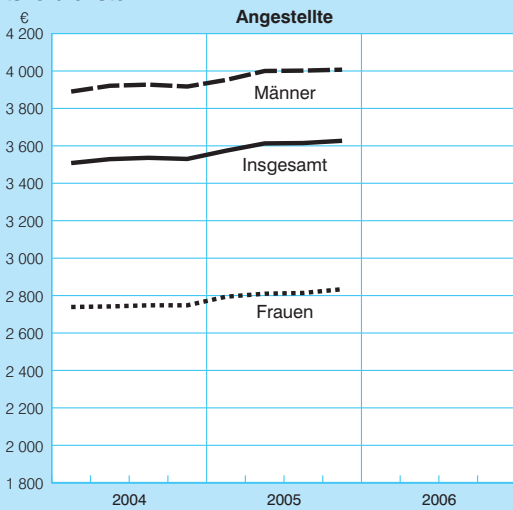
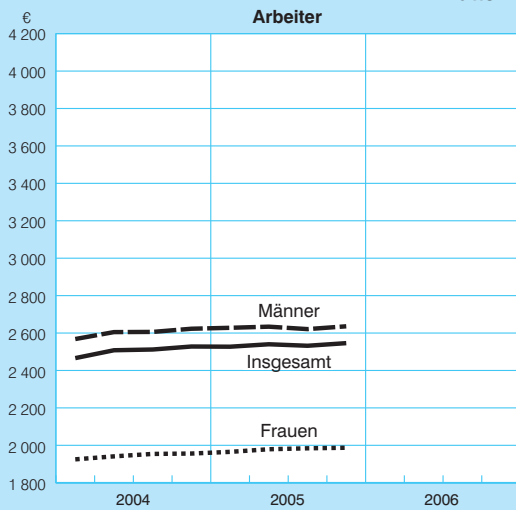


¹) Quartalswerte.

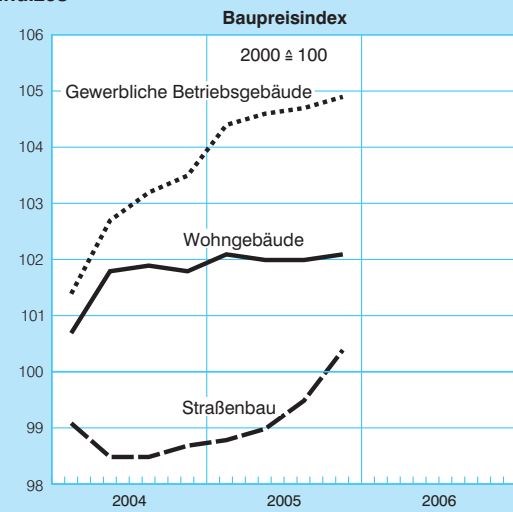
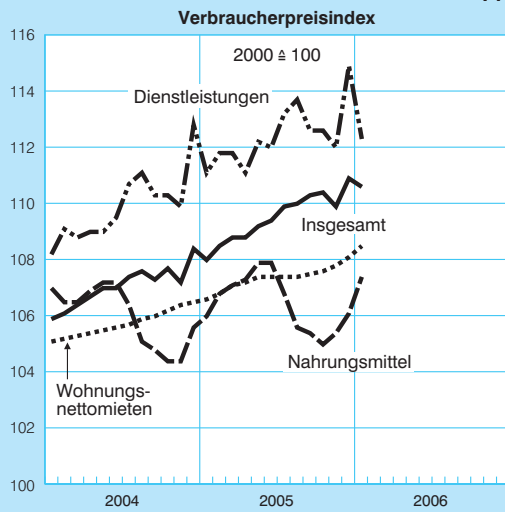
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste



Preisindizes



Dezember 2005

- Gemeinschaftsveröffentlichungen**
- 98,— € • CD-ROM Gemeindeverzeichnis für Deutschland
Stand: 31. Dezember 2004 (Gemeinden)
- Querschnittsveröffentlichungen**
- 39,— € • Statistisches Jahrbuch für Bayern 2005
12,— € • Statistisches Jahrbuch für Bayern 2005 CD-ROM
46,— € • Statistisches Jahrbuch für Bayern 2005 Gesamtpaket
Buch + CD-ROM
- Verzeichnisse** (sind auch als Datei erhältlich)
- 17,90 € • Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitations-
einrichtungen in Bayern – Stand: 31.12.2004 (Ort)
- Statistische Berichte** (sind auch kostenlos als Datei erhältlich)
- 10,60 € • Bevölkerungsstand und -bewegung in den Gemeinden Bayerns
Stand: 31.12.2004 (Gemeinden)
- Bildung, Wahlen**
- 17,— € • Ausländische Schüler und Lehrer an den Bayerischen Schulen,
Schuljahr 2004/2005 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
9,20 € • Realschulen, Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung,
Abendrealschulen in Bayern 2004/05
Stand: 01.10.2004 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
19,— € • Berufsbildung in Bayern – Stand: 31. Dezember 2004
5,— € • Wahl zum 16. Deutschen Bundestag in Bayern
am 18. September 2005: Regionalergebnisse (Gemeinden)
- Land- und Forstwirtschaft**
- 3,30 € • Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf in Bayern
Stichprobenerhebung 2005
2,50 € • Feldfrüchte und Grünland in Bayern
im Oktober 2005
2,50 € • Ernteberichterstattung über Gemüse in Bayern
im Oktober 2005 (Regierungsbezirke)
2,50 € • Rinder- und Schweinebestände der landwirtschaftlichen Betriebe
Bayerns am 3. November 2005
2,50 € • Schlachtungen in Bayern
im Oktober 2005 (Regierungsbezirke)
2,50 € • Struktur der Legehennenhaltung und Eierzeugung
sowie Schlachtungen von Geflügel in Bayern
im Oktober 2005 (Regierungsbezirke)
- Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handwerk**
- 12,90 € • Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung
von Steinen und Erden in Bayern im Oktober 2005
3,30 € • Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe
sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
in Bayern im Oktober 2005
4,20 € • Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe
in Bayern im Oktober 2005
7,90 € • Das Baugewerbe in Bayern im Oktober 2005
(Kreisfreie Städte und Landkreise, Regionen)
3,70 € • Das Handwerk in Bayern im 3. Quartal 2005
Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung
- Handel, Gastgewerbe**
- 3,70 € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel
im Oktober 2005
je 3,— € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Großhandel
im August 2005
im September 2005
17,70 € • Der Fremdenverkehr in Bayern im Oktober
und Sommerhalbjahr 2005 (Gemeinden und Regionen)
3,— € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe
im Oktober 2005
- Verkehr**
- 6,10 € • Die Straßenverkehrsunfälle in Bayern
im September 2005
(Kreisfreie Städte und Landkreise)
4,60 € • Die Binnenschifffahrt in Bayern
im September 2005 (Häfen)
- Öffentliche Sozialleistungen**
- 11,90 € • Kinder- und Jugendhilfe in Bayern 2004
Teil 1: Erzieherische Hilfen
(Kreisfreie Städte und Landkreise)
9,20 € • Ausbildungsförderung in Bayern nach dem BAföG
und dem BayAföG im Haushaltsjahr 2004
7,30 € • Aufstiegsfortbildungsförderung in Bayern nach dem AFBG
(Meister-BAföG) im Jahr 2004
- Öffentliche Finanzen, Steuern**
- je 2,50 € • Aufkommen an staatlichen Steuern in Bayern
sowie Ausgaben und Einnahmen des Landes
1. Vierteljahr 2005
2. Vierteljahr 2005
54,60 € • Staats- und Kommunalfinanzen Bayerns
Rechnungsergebnisse 2002
(ausgewählte Gemeinden, Kreisfreie Städte und Landkreise,
Regionen)
- Preise und Preisindizes**
- 11,— € • Verbraucherpreisindex für Bayern im November 2005
sowie Jahreswerte von 2001 bis 2004
mit tiefgegliederten Ergebnissen nach Gruppen
und Untergruppen
9,— € • Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2000 bis November 05
mit Gliederung nach Hauptgruppen
und Gruppen
5,70 € • Verbraucherpreisindex für Deutschland
im November 2005
- Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte**
- 20,50 € • Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte sowie
Aufwendungen für den privaten Konsum in Bayern 2003
- Umwelt**
- 4,90 € • Verwertung von Altkunststoff, Altpapier und Altglas
in Bayern 2002

Bestellungen:
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München
Fax: 089 2119-457
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Webshop: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.
Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.
Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis
kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2005

Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen
für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2003 und 2004

Bevölkerungsstand und -bewegung, Gesundheitswesen,
Bildung und Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit

Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit,
Wohnungswesen, Handel und Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit,
Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise

Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter,
Versorgung und Verbrauch

Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts,
Umweltschutz

Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte,
Regierungsbezirke und Regionen
Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer

Strukturdaten der EU-Länder

- 576 Seiten
- Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
- 64 Schaubilder
- Bayernkarte mit Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten
- Geographische und meteorologische Angaben
- auch auf CD-ROM

- Preise:
Buch 39,- €
CD-ROM (PDF) 12,- €
Buch + CD-ROM 46,- €

Herausgeber und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
80331 München, Neuhauser Straße 8

Bestellungen:
Telefon 089 2119-205, -450
Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können unsere Veröffentlichungen
auch im Internet bestellen:

www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Webshop



Artikel-Nr.: Z10001 200601 Preis: 4,80 €